1. Blatt. Nr. 340. 27. Jahrgang. Gelsenkirchener Montag, den 9. Dezember 1929.

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung für die Großstadt Gelsenkirchen-Buer
Gelsenkirchener Generalanzeiger
Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen-Buer

Erscheint täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Reichsmark — Unfall-Unterstützung nach besonderen Bedingungen — Anzeigenpreise, mm einspaltig 8 Reichspfennig Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Reichspfennig, für Auswärtige 12 Reichspfennig. — Reklamen 50 Reichspfennig

Hauptgeschäftsstelle, Bildenbruchstr. 27, in Buer Rienhofstr. 4. Geöffnet von 8 Uhr vorm. bis 7 Uhr abds. Anzeigen-Annahme bis nachm. 5 Uhr für die nächste Ausgabe. Postscheck-Konto: Essen 13649. Fernsprech-Anschl.: Geschäftsstelle und Schriftleitung Sammel-Nr. 21641 Amt Horst-E. 1255. — Verlag: Carl Bertenburg, Gelsenkirchen.

Neuer Konflikt im Saargebiet.

Präsident Wilson sucht Rückgliederungsentschließungen der Gemeinderäte zu verhindern.

Der Kreistag Saarbrücken-Land weiß sich zu helfen.

Saarbrücken, 8. Dez. (Drahtb.)

In Anbetracht der augenblicklich in Paris tagenden Saartagung hatten viele Gemeinden des Saargebiets durch besondere Entschließungen ihrer Freude und Genugtuung darüber Ausdruck verliehen, daß die Fremdherrschaft nun bald aufhören werde. Der Präsident der Regierungskommission, der Engländer Sir Ernest Wilton, hat deshalb bereits vor einiger Zeit an alle Landesräte des Saargebiets ein amtliches Schreiben für alle Bürgermeister gerichtet mit der dringenden Aufforderung, weiterhin derartige Entschließungen zu verhindern. Als Begründung fügte Präsident Wilton hinzu, es sei nicht Aufgabe der Gemeindevertretungen, sich mit politischen Dingen zu beschäftigen. Bürgermeister, deren Gemeindevertretungen Rückgliederungsentschließungen geschrieben hätten, müßten sich bei der Saarregierung verantworten, weil sie dies nicht verhindert hätten. Als am Samstag der neue Kreistag des Landkreises Saarbrücken in seiner ersten Sitzung über einen Antrag der Zentrumspartei verhandeln sollte, wonach der Kreistag die am Mittwoch vom Landesrat einstimmig abgegebene Erklärung zur Rückgliederung des Saargebiets sich zu eigen machen solle, hat Landrat Dr. Vogeler die Erklärung abgegeben, daß es ihm als Beamten verboren sei, eine solche Abstimmung hierüber im Kreistag zuzulassen. Der Landrat ließ sich deshalb für die Minute der Abstimmung vertreten. Der Kreistag nahm darauf die Entschließung fast einstimmig an. Dieser Vorgang erregt in der ganzen Saarbevölkerung ungeheures Aufsehen. Die liberale „Saarbrücker Zeitung" schreibt: Die Saardeutschen werden dem Präsidenten Wilton danken für die Aufrichtigkeit, mit der er vor der ganzen Welt die unwürdige Rechtlosigkeit der Saarbevölkerung betont hat.

Der Stand der Saar-Verhandlungen.

Paris, 8. Dez. (Drahtb.)

Nachdem beide Delegationsführer in der Eröffnungssitzung ihren grundsätzlichen Standpunkt zur Frage der Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland bekannt gegeben haben, sind diese Auffassungen noch des näheren in bereits ausgetauschten Memoranden zum Ausdruck gebracht worden.

Die erste Zusammenkunft der Ausschüsse für die Kohlenfrage und für die Handels- und Zollfragen hat, abgesehen von grundsätzlichen Verschiedenheiten in der Beurteilung des Zieles der Verhandlungen, ergeben, daß man zur Einleitung der technischen Verhandlungen über die zahlreichen zur Diskussion stehenden Einzelprobleme gewisse statistische Unterlagen benötigt. Dieses Material ist der deutschen Delegation zum Teil zugegangen. Inzwischen wurde die persönliche Fühlungnahme zwischen den Mitgliedern der deutschen und der französischen Delegation aufrechterhalten, wodurch eine weitere Klärung herbeigeführt werden konnte.

Die Vorarbeiten sind nunmehr soweit fortgeschritten, daß für die kommende Woche mit einem erneuten Zusammentritt des zweiten Ausschusses (Handels- und Zollfragen) gerechnet werden kann. Es ist auch wahrscheinlich, daß der dritte Unterausschuß (juristische Fragen) der bis jetzt noch nicht tagte, im Laufe der kommenden Woche seine erste Sitzung abhalten wird.

Neugründung von Schulen im Saargebiet.

Saarbrücken, 8. Dez. (Drahtb.)

Die Schulabteilung der Regierungskommission denkt so wenig an ihre Liquidation, daß sie zu Ostern die Neugründung von 40 Schulstellen beabsichtigt, die nicht zu Lasten der Saarfinanzen, sondern Preußens und Bayerns in Zukunft gehen wird.

Dagegen ist von einer Aufhebung der französischen Dominialschulen ebensowenig die Rede, daß trotz allgemeinen Protestes der unerträgliche Druck auf die Bergarbeiter zum Schulbesuch der Bergmannskinder in den französischen Volksschulen noch immer andauert. Auch der französische Unterricht wird nicht eingestellt, trotz Widerspruchs der saarländischen Lehrerkammer, vielmehr wird ein Druck auf die Lehrerschaft ausgeübt, die unter Androhung der Amtsentlassung gezwungen wird, den Unterricht weiter zu erteilen, gegen den die parlamentarische Vertretung der Saarbevölkerung sich vielfach aufgebäumt hat. Noch immer macht die Regierungskommission im Völkerbund Propaganda. Sie schickte auch in diesem Jahre auf ihre Kosten einige Lehrer und höhere Regierungsbeamte nach Genf.

Abzug der Engländer aus Wiesbaden.

Wiesbaden, 8. Dez. (Drahtb.)

Am Sonntag wurde fast das gesamte zweite Bataillon der Royalfüsiliere nach England zurückbefördert, während am Samstag schon die Mehrheit des hier noch garnisonierten Bataillons die Heimreise angetreten hat, so daß jetzt nur noch eine Nachhut hier anwesend ist, die beim Niederholen der englischen Flagge am 13. Dezember die militärischen Ehren erweisen wird. Die seither als Militärhospitale benutzten Räumlichkeiten sind am Sonntag ebenfalls zurückgegeben worden. Der Militärbauhof und die Militärbäckerei sind seit Samstag stillgelegt. Wie es heißt, wird sich der englische Kommandierende General am 12. Dezember von den hiesigen deutschen Stellen, die von Amts wegen mit den Besatzungsbehörden zu tun hatten, verabschieden.

Entscheidung im Braunschweiger Kirchenstreit.

Leipzig, 8. Dez. (Drahtb.)

Im Braunschweiger Kirchenstreit hat der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich folgende Entscheidung gefällt: Das Land Braunschweig ist verpflichtet, für die Zeit vom 1. April 1928 an unter Anrechnung der für diese Zeit von ihm bereits bezahlten Beträge als Staatszuschüsse für die im Dienste der Landeskirche befindlich gewesenen oder befindlichen höchstens 231 Geistlichen (einschließlich Kollaborotoren) des Landes Braunschweig, mit Ausnahme der Stadt Braunschweig, einen Betrag in Reichsmark zu zahlen, der ziffernmäßig gleich ist einem Drittel der Markbeträge, die diese Geistlichen auf Grund der braunschweigischen Landes- und Kirchengesetze vom 28. Juni 1902 und vom 27. März 1911 zustehen würden. Diese Zuschüsse sind für Geistliche nicht zu zahlen, deren Pfründeeinkommen ihnen nach den vorstehenden Gesetzen errechneten Bezügen in Reichsmark zum mindesten gleichkommen. Unberührt bleiben die Verpflichtungen der Landeskirche hinsichtlich des Pfarr-Besoldungsfonds. Mit ihrer Mehrforderung — diese bezog sich namentlich auf Nachzahlungen vom 1. Dezember 1923 bis 30. November 1927 — wird die Landeskirche abgewiesen.

Feuersbrunst in Bad Pyrmont.

Hotel „Waldecker Hof" eingeäschert.

Nur das nackte Leben gerettet.

Bad Pyrmont, 8. Dez. (Drahtb.)

In der Nacht zum Sonntag um 1 Uhr brach in dem an der Brunnenstraße gelegenen Hotel „Waldecker Hof", einem alten angesehenen Hause, Feuer aus. Das Hotelgebäude sowie die Garage wurden vollständig zerstört. Der Dachstuhl eines Nachbargebäudes ist stark beschädigt worden. In der Nachbarschaft des Hotels wurde um die angegebene Zeit bemerkt, daß aus dem „Waldecker Hof" Flammen schlugen. Es wurden daraufhin sofort die Bewohner, die bereits schliefen, unterrichtet und die Feuerwehr alarmiert, die in kurzer Zeit mit sieben Rohren die Bekämpfung des Brandes in Angriff nahm. Durch den Nordwestwind wurde die Ausbreitung der Flammen sehr begünstigt und die Löscharbeit in gleichem Maße erschwert. Dabei war es die erste Aufgabe, die in dem Hause weilenden Menschen zu bergen. Die Hotelgäste und das Personal mußten zum Teil durch die Fenster in Sicherheit gebracht werden und konnten nur das nackte Leben retten. Der Besitzer des Hotels, Haski, konnte nur notdürftig bekleidet ins Freie gelangen. Der Sturm hatte einen ungeheuren Funkenregen zur Folge.

Das Ende des mißratenen Sohnes.

Im Hause der Mutter von der Polizei tödlich verletzt.

Aa Berlin, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Ein junger Mann von 23 Jahren, der einer angesehenen Berliner Familie entstammt, hat am Samstag ein Feuergefecht mit der Polizei gehabt. Nach den neuesten Mitteilungen muß an seinem Aufkommen gezweifelt werden. Der junge Mann, der schwer verletzt im Krankenhaus liegt, hat den größeren Teil seines Lebens in Erziehungsanstalten verbringen müssen, kam selten nach Hause und bereitete seiner Mutter nur Kummer. Neuerdings lebte er mit zwei Dirnen zusammen und hauste in Verbrecherkellern. Am Samstag morgen verlangte er wieder von seiner Mutter Geld; als man ihm dies verweigerte, griff er zum Revolver und durchschoß seinem Bruder die Hand. Als das herbeigerufene Ueberfallkommando eintraf, hatte er sich schon verbarrikadiert, schoß auf die Beamten, als sie die Treppe hinaufkamen und weigerte sich danach, die Tür zu öffnen. Als dann die Polizei doch die Tür geöffnet hatte, schoß er wieder. Die letzte Aufforderung sich zu ergeben, beantwortete er mit einem neuen Schuß. Darauf traf ihn ein Schuß der Polizei so schwer in die Schläfe, daß er in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht werden mußte.

Vom „Graf Zeppelin" und dem Flugschiff „Do. X".

Noch keine Entscheidung über die Versicherung für die Polarfahrt.

Friedrichshafen, 8. Dez. (Drahtb.)

Die in den letzten Tagen erschienene Meldung, daß keine der englischen Versicherungsgesellschaften bereit sei, das Luftschiff „Graf Zeppelin" für die Nordpolfahrt zu versichern, ist als verfrüht zu bezeichnen. Von den englischen Versicherungsgesellschaften ist noch keine endgültige Stellungnahme zu dem Versicherungsantrag bekannt. Der Vertrauensmann der British aviation assurance in London, Kapitän Langpligh, der für Anfang Dezember in Friedrichshafen erwartet wurde, hatte allerdings seinen Besuch abgesagt, jedoch nicht aus Gründen, die irgendwie mit der Ablehnung des Versicherungsantrages zusammenhängen. Kapitän Lehmann wurde mit verschiedenen Mitgliedern der Aeroarktis für nächste Woche zur Aufnahme neuer Verhandlungen vom englischen Hauptversicherer nach London eingeladen. Kapitän Lehmann wird an dieser Verhandlung wegen anderweitiger Verpflichtungen nicht teilnehmen können. Weiter teilt Kapitän Lehmann mit, daß die Angelegenheit noch vor den Feiertagen entschieden werden müsse. Denn sonst sei die Zeit für die Umbauten am „Graf Zeppelin" zu kurz und das Luftschiff würde für die Polarfahrt nicht rechtzeitig klar.

Nobile wollte an der Polarfahrt teilnehmen.

Friedrichshafen, 8. Dez. (Drahtb.)

General Nobile, der seinerzeit mit dem italienischen Luftschiff „Italia" bei einer Nordpolexpedition verunglückte, weilte kürzlich in Friedrichshafen, wo er die Dornier-Werke und den Luftschiffbau Zeppelin besuchte. Wie verlautet, hat er an den Luftschiffbau Zeppelin das Ersuchen gestellt, an der geplanten Nordpolfahrt teilnehmen zu dürfen. Diesem Ersuchen konnte jedoch nicht stattgegeben werden, da die Teilnehmerliste nicht vom Luftschiffbau Zeppelin, sondern von der Aero Arktis festgelegt wird.

Die Flugleistungen des „Do. X"

Friedrichshafen, 8. Dez. (Drahtb.)

Die bisher mit dem Flugschiff „Do. X" ausgeführten Flüge haben den Nachweis erbracht, daß die geschätzten Erwartungen durchaus erfüllt und teilweise sogar erheblich übertroffen worden sind. Die Flugeigenschaften sind normal. Das Flugschiff kann auch von Durchschnittsführern geflogen werden. Die Ruder sind leichtgängig und wirksam. Ein Einbau von Hilfsmaschinen für die Betätigung der Ruder ist unnötig. Der Start ist überraschend gut. Die Wasserarbeit während des Starts ist einwandfrei. Das Boot kommt auch mit hohen Zuladungen in wenigen Sekunden auf Stufe. Die Stabilität auf dem Wasser entspricht den Erwartungen. Das Manövrieren ist sehr einfach. Schon in den ersten Tagen rollte das Boot unter eigener Kraft an die Boje. Die Sichtverhältnisse sind vorzüglich, die Ladung macht keine Schwierigkeiten. Die Motorenanlage ist nun vibrationsfrei. Die Zeit, um sämtliche Motoren in Gang zu bringen, beträgt durchschnittlich vier bis fünf Minuten (beste Zeit drei Minuten). Als bemerkenswertes Ergebnis ist festzustellen, daß der angestrebte Zweck größerer Wirtschaftlichkeit und günstigerer Nutzlastverhältnisse über größere Strecken, als es mit den bisherigen Verkehrsflugzeugen zu erzielen möglich war, voll erreicht wurde. Die Grenze der ohne Zwischenlandung mit der notwendigen Betriebsmittelreserve zu bewältigenden Strecke, auf die das Flugschiff in seiner heutigen Form unter günstigen meteorologischen Verhältnissen wirtschaftlich eingesetzt werden kann, liegt bei etwa 2200 Kilometer. Mit größerer Aussicht auf Wirtschaftlichkeit wird man auf Strecken von 1000 bis 1500 Kilometer einsetzen. In Sonderfällen ist sogar Wirtschaftlichkeit auf ganz kurze Strecken im Pendelverkehr gegeben. Die Möglichkeiten der Anwendung auch in europäischen Gewässern sind ungemein vielseitige. Mit dem Flugschiff „Do. X" ist somit tatsächlich eine neue wirtschaftliche Grundlage für die Errichtung von Luftverkehrslinien über See geschaffen und der Nachweis erbracht, daß die Vergrößerung der Abmessungen das Baugewicht nicht in dem ungünstigen Sinne beeinflußt, wie das früher von vielen Autoren angenommen wurde. Die statischen Aufgaben und insbesondere die Dimensionierung der Bauglieder vereinfachen sich mit dem Wachsen der Kraft. Alles wird handlicher, leichter, zugänglicher und billiger. Der Anteil von Ausrüstung, Instrumentierung, Reserveteilen, Bedienung und Sicherheitseinrichtungen am Gesamtgewicht der Zelle nimmt mit wachsenden Dimensionen rasch ab.

Mutige Eisenbahner.

Lokomotivführer und Heizer verhindern eine furchtbare Eisenbahn-Katastrophe.

Der brave Mann . . .

Brüssel, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Eine Tat treuester Pflichterfüllung vollbrachten zwei belgische Eisenbahner, deren Mut und Entschlossenheit es zu danken ist, daß ein furchtbarer Zusammenstoß verhindert wurde. Der Personenzug, den die Beiden führten — es waren Lokomotivführer und Heizer — hatte eben den Bahnhof Brüssel verlassen, als ein Haltesignal vor ihnen auftstieg. In dem Augenblick, als sie bremsen und halten wollten, brach die Bremsvorrichtung, so daß der Zug nicht angehalten werden konnte und weiter raste. Der Dampf, der aus dem geplatzten Rohr hervorquoll, verbrühte beide so sehr, daß sie von der Lokomotive aus die Bremsen nicht bedienen konnten. Der Lokomotivführer stieg auf den Tender, um von dort aus die Bremse in Tätigkeit zu setzen. Die Brandwunden schmerzten ihn aber so, daß er die Besinnung verlor und neben die Schienen fiel. Da kletterte der Heizer auf den Tender und bremste von da aus den Zug so lange, bis er endlich hielt. Einen Augenblick danach fuhr ein anderer Zug durch die Weiche, in die dieser Personenzug beinahe hineingefahren wäre. Das Unglück konnte so im letzten Augenblick verhindert werden. Der Eisenbahnminister setzte sofort den beiden mutigen Eisenbahnern eine bedeutende Belohnung aus, die schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Boeß will nicht gehen.

Optimismus eines unmöglich gewordenen Oberbürgermeisters.

Aa. Berlin, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Der Berliner Oberbürgermeister gibt sich der Hoffnung hin, daß das gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren zu einer völligen Rehabilitierung führen werde, so daß er schon in absehbarer Zeit wieder an die Spitze der Berliner Verwaltung treten und bis zum Ablauf seiner Amtsperiode im Jahre 1933 weiter amtieren könne.

Wir wissen nicht, worauf er seinen Optimismus gründet. Die Verhandlungen im Sklarek-Ausschuß des preußischen Landtages haben jedenfalls gezeigt, daß der Berliner Oberbürgermeister ein gerüttelt Maß Schuld an den Dingen trägt. Aber ganz abgesehen davon hat er sich doch auch durch sein Verhalten während der Amerika-Reise vollkommen unmöglich gemacht. Es wäre da seine Pflicht gewesen, auf die ersten Meldungen über die Vorgänge in Berlin hin sofort die Rückreise anzutreten. Das hat er nicht getan. Er hat vielmehr seine Reise durch die Vereinigten Staaten fortgesetzt und so getan, als ob er alles was sich in Berlin abspielte, für unbedeutend oder ein Wahlmanöver hielt. Ein Oberbürgermeister aber mit so wenig Pflichtgefühl kann nach allem, was vorgefallen ist, unmöglich auf seinen Posten zurückkehren.

Modernisierter Nikolaus.

Der Weihnachtsmann im Flugzeug.

Berlin, 8. Dez. (Drahtb.)

Das Flugzeug hat heute einem Zweck gedient, zu dem es bisher wohl noch nie herangezogen worden ist, für den es aber geradezu wie geschaffen war. Die Lufthansa hatte sich am Nachmittag eine Reihe von Kindern im Alter von sechs bis acht Jahren auf den Flugplatz eingeladen, und bald, nachdem sie dort eingetroffen waren, rollte eine große dreimotorige Maschine an, aus der in farbenprächtiger Aufmachung der Weihnachtsmann selbst entstieg. Nach einer freundlichen Begrüßungsansprache lud er die Kleinen zu einem kurzen Rundflug ein. Jedes Kind bekam ordnungsgemäß seinen Fahrschein in die Hand gedrückt, auf dem zu lesen war:

„Deutsche Lufthansa Akt.-Ges. Erster Flug mit dem Weihnachtsmann".

Im Flugzeug selbst waren zwei Weihnachtsbäumchen aufgestellt. Die Kinder, es waren im ganzen über 20, stiegen ein, und bald darauf stieg das Flugzeug auf. Nach einem kurzen Rundflug, der viel Begeisterung offenbar auch bange Gefühle und vielleicht die und da auch die ersten Anflüge von Uebelkeit ausgelöst hat, landete die Maschine wieder auf dem Flugplatz. Der Weihnachtsmann teilte jedem Kind eine Gabe aus und verschwand bald danach wieder in den Wolken. Eine hübsche Idee, an die die Kinder sich jedenfalls stets gern erinnern werden.

Dienstag Etat im Landtag.

Verabschiedung im Staatsrat.

Berlin, 7. Dez. (Drahtb.)

Der preußische Staatsrat stimmte in seiner heutigen Sitzung dem Etat für 1930 zu. Am Dienstag wird der Landtag die erste Lesung des Etats vornehmen.

Wahlen in Thüringen und Bayern

Ueberall ruhiger Verlauf. — Keine allzugroße Wahlbeteiligung.

Es geht um die bürgerliche Regierung in Thüringen.

Weimar, 8. Dez. (Drahtb.)

Der Wahlsonntag in Thüringen ist nach den bisherigen Meldungen ruhig verlaufen. Die Beteiligung war, soweit man bis jetzt beurteilen kann, rege, trotzdem das äußere Bild gegenüber früheren Landtagswahlen sehr ruhig war. Nur die oppositionellen Parteien der Rechten und Linken veranstalteten eine größere Straßenpropaganda mit Musik und Umzügen. Die bürgerlichen Parteien beschränkten sich darauf, nach Möglichkeit Wahlfeinde an die Urne zu bringen, da von einer starken Wahlbeteiligung das Schicksal des bürgerlichen Thüringens abhängt. Bleibt die Wahlbeteiligung unter 75 v. H., so ist eine Umkehr zum sozialistischen Thüringen nicht von der Hand zu weisen.

Die Wahlen in Eisenach-Stadt haben folgendes Stimmergebnis: Sozialdemokraten 6539, Landbund 171, Kommunisten 2703, Deutsche Volkspartei 2508, Wirtschaftspartei 1324, Deutschnationale 1436, Nationalsozialisten (Hitlerbewegung) 3902, Demokraten 2110, Volksrechtspartei 210, Kommunisten (Opposition) 650, Zentrum 371, Haus- und Grundbesitzer 93.

In Weimar liegt folgendes Ergebnis vor: SPD. 5853 (5991) Stimmen, Landvolkpartei 2317 (—), KPD. 1018 (2395), DVP. 3328 (—), Wirtschaftspartei 1925 (1838), Deutschnationale 1595 (—), Nationalsozialisten 5416 (1259), Demokraten 870 (875), Volksrechtspartei 1278 (35).

Die Gemeindewahlen in Bayern.

München, 8. Dez. (Drahtb.)

Die heutigen Neuwahlen zu den Gemeindevertretungen und Stadträten sind in München und, soweit die bisher vorliegenden Meldungen erkennen lassen, auch im ganzen Lande ruhig verlaufen. In der Landeshauptstadt setzte der übliche Wahlbetrieb schon in den Vormittagsstunden ein. Die einzelnen Parteien

— in München im ganzen 14 — entfalteten auch in letzter Stunde noch rege Propaganda in Wort und Bild. Die Wahlbeteiligung dürfte im Durchschnitt mit etwa 70 Prozent angenommen werden, also die von 1924 mit rund 80 Prozent nicht ganz erreichen. Die Feststellung der Wahlergebnisse wird erst in den Nachtstunden abgeschlossen sein.

Erste Ergebnisse:

Aa. Augsburg, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Bei den heutigen Gemeindewahlen errangen die Sozialdemokraten 18 (17), die Deutschnationalen 3 (4), die Kommunisten 4 (3), die Demokraten 2 (—), die Bayerische Volkspartei 17 (14), die Wirtschaftspartei 2 (8), die Nationalsozialisten 3 (1) Mandate.

Aa München, 8. Dez. Eig. Drahtb.)

Das vorläufige amtliche Ergebnis lautet: In 367 Bezirken wurden 332 579 Stimmen abgegeben, die sich wie folgt verteilen: SPD 109 341, Deutschnationale 21 276, KPD. 21 474, Bayer. Volkspartei 80 778, Nationalsozialisten 51 221, Bürgerl. Einheitsliste (Demokraten, DVP., Wirtschaftspartei) 19 121, Haus- und Grundbesitzer 13 351, andere Gruppen zusammen 10 581. Wahlbeteiligung 73,13 v. H. Die Mandatsverteilung steht noch nicht genau fest.

Aa. Ludwigshafen, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Bei den heutigen Wahlen errangen die SPD. 14 Sitze, Zentrum 8, Wirtschaftspartei 3, DVP. 4, Demokraten 2, KPD. 3, linke Kommunisten 1, Nationalsozialisten 3, christl. Volksdienst 1.

Aa. Pirmasens, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Bei den heutigen Wahlen erhielten Mandate: SPD. 5, Nationalsozialisten 10, Bayer. Volkspartei und Zentrum zus. 4, KPD. 5, Bürgerl. Liste 3, DVP. 3, Deutschnationale —.

Deutsche Wahlerfolge in Ost-Oberschlesien.

Aa. Kattowitz, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Bei den Gemeindewahlen in Ostoberschlesien konnten die Deutschen sich im allgemeinen behaupten. Teilweise sind auch deutsche Gewinne zu verzeichnen. In den ländlichen Kreisen konnten die deutschen Wahlgemeinschaften die Mandatszahlen von 1926 aufrecht erhalten. Einem geringen Stimmenrückgang in verschiedenen Orten steht an anderen Orten ein deutscher Gewinn gegenüber.

Die Spaltung bei den Deutschnationalen.

Hugenberg, der schwarze Mann.

✕ Gera, 8. Dez. (Drahtb.)

Im Verlaufe einer Thüringer Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei ergriff der Parteiführer Dr. Hugenberg das Wort zu einem Referat über die Lage. Er ging dabei auf den Spaltungsprozeß im deutschnationalen Lager näher ein und sagte u. a.: Jedem jener zwölf Herren, die in diesen Tagen aus der deutschnationalen Partei und Fraktion ausgeschieden seien, müsse er wohl nun zu seinen Gegnern rechnen. Jedenfalls deuteten die zornerfüllten Briefe und Erklärungen darauf hin. Für diese Herren sei er der schwarze Mann, nicht erst seit heute und gestern, sondern schon seit Uebernahme des Parteivorsitzes. Nun habe sich die äußere Klärung des bestehenden Gegensatzes innerhalb der Partei vollzogen. Warum aber seien solche Gegensätze nötig? In England und Amerika, wo ein vorbildlicher Parlamentarismus herrsche, sei niemand auf die Weisheit verfallen, daß eine besondere Partei für jeden Berufsstand und für alle Interessen nötig wäre. Fast jeder von dem abgefallenen Dutzend der Reichstagsabgeordneten gebe einen anderen Grund für seinen Austritt an. Man könnte doch nicht auf all die verschiedenartigen Wünsche eingehen. Führer einer solchen Partei sein heiße, seine Kräfte mit 100 Prozent Reibungsverlust erschöpfen. Deshalb verstehe er das Gewirr von Gründen nicht, das gegenwärtig die Trennung einzelner Parlamentarier von der Partei erforderlich mache. Vor allem verstehe er nicht, weshalb diese Herren nicht auf dem Kasseler Parteitag bereits ihre Bedenken geäußert hätten.

Lambach über seinen Austritt aus der DNVP.

✕ Hamburg, 8. Dez. (Drahtb.)

In der „Deutschen Handelswacht", der Zeitschrift des DOV., äußert sich der Reichstagsabg. Lambach ausführlich über die Gründe seines Austritts. Zu Zusammenfassung seiner Stellungnahme erklärt er: Fluchtartig verlassen seit Jahresfrist die sozial gesonnenen und staatspolitisch eingestellten Elemente die Partei. Meine politischen Freunde stehen vor der Aufgabe, in den Parteigruppen, in denen sie wirken, den Kampf um das Recht und die freie Meinungsäußerung und die Möglichkeit einer wahrhaft volksverbundenen, auf der Hindenburglinie sich bewegenden Politik zu kämpfen. Für diesen Kampf gilt die Parole: Nicht Hugenberg, sondern Hindenburg.

Der Deutschnationale Arbeiterbund rückt ab.

✕ Berlin, 8. Dez. (Drahtb.)

Vom Deutschnationalen Arbeiterbund wird über die heute hier abgehaltene Sitzung des erweiterten Ausschusses ein Bericht ausgegeben, in dem es u. a. heißt: Der Ausschuß erhebt in aller Oeffentlichkeit schärfsten Protest gegen den vom Parteivorsitzenden ausgeübten Gewissenszwang und gegen sein diktatorisches Vorgehen, welches den Bundesvorsitzenden, den Abg. Hartwig, und mit ihm weitere Arbeitnehmerabgeordnete gezwungen hat, aus der Deutschnationalen Volkspartei bezw. aus der Fraktion auszutreten. Der Bundesausschuß steht in Treue zu seinem Vorsitzenden. Um das zu bekräftigen, wird beschlossen, durch Aenderung der Bundessatzungen die bisherige absolute Bindung an die Deutschnationale Volkspartei aufzuheben. Die sofort in Kraft gesetzten Satzungsänderungen werden der nächsten ordentlichen Delegiertentagung zur nachträglichen Genehmigung vorgelegt.

Deutschnationaler Aufruf.

Gegen die Ausgeschiedenen.

✕ Berlin, 7. Dez. (Drahtb.)

Die deutschnationale Pressestelle veröffentlicht eine Kundgebung des deutschnationalen Parteivorsitzenden, der Fraktionsvorsitzenden und der Vorsitzenden der Landesverbände, in der es heißt: „Nie war deutsches Volkstum und deutsche Wirtschaft schwerer bedroht als jetzt. Nie war eine starke und geschlossene Rechte nötiger als heute. Etwa ein Dutzend Abgeordnete der Deutschnationalen Volkspartei haben das Gebot der Stunde nicht erkannt. Die Parteineubildung wurde in dem Augenblick zur Tatsache, in dem die ihr zustrebenden Abgeordneten erkennen mußten, daß ihre Politik des Hineindrängens in die Mitte von der Partei eindeutig abgelehnt wurde und der Versuch zum Sturz des Parteiführers gescheitert war. Wir fragen, warum die Ausgeschiedenen sie nicht vor dem Kasseler Parteitag zu vertreten wagten. Der Weg führt nicht „auf der Grundlage der heute gegebenen Verhältnisse", sondern in ihrer Aenderung liegen die Aufgaben für Gegenwart und Zukunft.

Im Geiste Helfferichs wird die Deutschnationale Partei zielbewußt und in geschlossener Kraft den Kampf weiterführen, der das deutsche Volk vor dem ihm durch die Annahme des Youngplanes und die Vorherrschaft des Marxismus zugedachten Schicksal bewahren soll."

Chinesische Generalsrevolte.

Rücktritt der Nanking-Regierung. – Kriegsrecht in Hankau und Schanghai.

Umsonst geflossenes Blut.

AA. Peking, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Das in den langjährigen chinesischen Einigungskämpfen geflossene Blut ist vergeblich vergossen worden: China ist heute uneiniger denn je, der Einfluß der Zentralregierung in Nanking ist durch den Richtungskampf innerhalb der herrschenden Kuomintangpartei und durch eine soeben zum Ausbruch gekommene, großzügig angelegte Generalsrevolte fast vollständig zerstört worden, ja, es scheint, daß der Präsident Tschiangkaischek das Rennen aufgegeben hat, da er von seinem Amte zurückgetreten ist.

Das chinesische Kabinett hat sich mit ihm solidarisch erklärt und dem Büro der Kuomintang seinen Rücktritt bekannt gegeben. Die Regierung ist bis zur Bildung des neuen Kabinetts mit der weiteren Führung der Geschäfte betraut worden. Eine außerordentliche Parteitagung der Kuomintang ist einberufen worden.

Die politische Lage in China wird dadurch sehr gespannt. Die Aufständischen in Pukau veröffentlichen einen Aufruf, in dem erklärt wird, daß sie sich nur einer von General Feng geleiteten Regierung unterwerfen werden. General Feng erklärte, Tschiangkaischek und seine Anhänger müßten vor das Oberste Gericht gestellt werden. Er sprach sich ferner für die Zurückverlegung der Hauptstadt von Nanking nach Peking aus.

Die meuternden Divisionen in Pukau und anderen Gebieten in der näheren Umgebung von Nanking haben weitere Verstärkungen erhalten. 10 000 Mann unter dem Befehl von General Tangfeng sind zu ihnen übergetreten. Trotz der Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen aus Südhonan und dem südwestlichen Hupei in der Gegend von Itchang am oberen Yangtse ist die weitere Entwicklung des Aufstandes noch ungewiß. Man schätzt die Stärke der Aufständischen entlang der Tientsin-Pukau-Eisenbahn nunmehr auf 49 000 Mann. Aus Hankau wird berichtet, daß infolge der durch die Kundgebung der Generale hervorgerufenen Unruhe dort das Kriegsrecht verkündet worden sei. Alle chinesischen Dampfer seien beschlagnahmt worden, um Truppen nach Nanking zu bringen.

In Schanghai hat der chinesische Kommissar für die Verteidigung in dem von Chinesen bewohnten Teil Schanghais das Kriegsrecht erklärt.

China stehe wieder da, wo es sich 1924 befand. Die lokalen Gewalthaber haben die Macht an sich gerissen und werden, sobald Tschiangkaischek erledigt ist, wieder gegen einander marschieren und einen Generalkrieg entfesseln, der China endgültig ruinieren muß.

Aufdeckung einer Verschwörung in Nanking.

⊙ London, 8. Dez. (Drahtb.)

In Nanking ist eine große Verschwörung aufgedeckt worden. General Tangschengtschi mit seinem gesamten Stabe, sowie eine Reihe führender Zivilisten wurde verhaftet. Im Besitze Tangschengtschis sollen schwerbelastende Urkunden gefunden worden sein. Da er die Aufgabe hatte, über die Sicherheit der Nanking-Regierung, insbesondere des Präsidenten Tschiangkaischek, zu wachen, hat seine Verhaftung überall große Ueberraschung hervorgerufen.

Die Verhaftung ist nach Berichten aus Schanghai die Folge eines Rundtelegramms der nunmehr Verhafteten, in dem der Rücktritt des Präsidenten Tschiangkaischek gefordert wurde. Die Folge des Telegramms war die Gehorsamsverweigerung von drei an der Schanghai-Nankinger Eisenbahn stationierten Regimentern und infolgedessen die völlige Unterbindung des Zugverkehrs zwischen Nanking und Schanghai. Das Rundtelegramm hat auch in anderen wichtigen Zentren für die Regierung außerordentlich nachteilige Folgen gehabt, so daß gegenwärtig die größten Anstrengungen gemacht werden, alle überhaupt verfügbaren Truppen zum Schutze der Hauptstadt nach Nanking zu bringen.

Kräutertee als Allheilmittel.

Zwei Berliner Aerzte wegen Betrugs verurteilt.

Feine Reisevertreter.

✕ Berlin, 8. Dez. (Drahtb.)

Die Inhaber eines Unternehmens, das durch marktschreierische Prospekte versprach, jedes Leiden durch Kräutermischungen zu heilen, waren vor dem Schöffengericht Berlin-Schöneberg wegen Betruges angeklagt. Der Angeklagte Max Krug hatte dieses Institut organisiert. Er warb durch Inserate Vertreter und stellte wahllos jeden an, der sich ihm anbot. So beschäftigte er

2000 bis 5000 Vertreter im ganzen Reich.

Unter ihnen befanden sich auch ein notorischer Trinker und ein entlaufener Fürsorgezögling. Diese Reisenden bereisten insbesondere die ländlichen Bezirke und versprachen den Kranken völlige Heilung, wenn sie sich eine Kräuterkur bestellten. Zu diesem Zwecke mußten die Patienten Fragebogen ausfüllen, auf denen sie nach der Art ihrer Beschwerden gefragt wurden. Diese Bogen wurden dem beratenden Arzt des Unternehmens, Dr. Heisterkamp, vorgelegt, der auf dieser Grundlage seine Diagnosen stellte und eine bestimmte Mischung der Kräuter zur Kur verschreibe. Auf diese Weise erhielt das Institut, dessen Geschäftsführer ein früherer Generalarzt, Dr. Lauf, war, täglich bis zu 100 Bestellungen. Das Gericht verurteilte Krug zu drei Monaten Gefängnis wegen gemeinschaftlichen Betruges, Heisterkamp zu 1500 Mk. und Dr. Lauf zu 500 Mk. Geldstrafe.

Demokratischer Aufruf zur Finanzreform.

✕ Berlin, 8. Dez. (Drahtb.)

Die deutsche demokratische Reichstagsfraktion erläßt einen Aufruf, in dem die sofortige Finanzreform auf folgender Grundlage verlangt wird:

1. In Verwaltung und Wirtschaft haben Reich, Länder und Gemeinden die äußerste Zurückhaltung und Sparsamkeit zu üben.
2. Die Einkommensteuer ist zu senken durch Heraufsetzung der steuerfreien Einkommensgrenze und durch Auseinanderziehung des Tarifes mit dem Ziel, die mittleren Einkommen zu entlasten und bei den hohen Einkommen verstärkte Kapitalbildung zu ermöglichen.
3. Die Gewerbesteuer zu beseitigen.
4. Die Kapitalertragsteuer abzuschaffen.
5. Soweit für die Steuersenkungen Ersparnisse in den öffentlichen Haushalten und aus dem Youngplan nicht ausreichen, sind die Steuern auf entbehrliche Genußmittel zu erhöhen.
6. Die Teilung des Steueraufkommens zwischen Reich, Ländern und Gemeinden ist klar und überschaulich neuzugestalten. Die Gemeinden müssen in stärkerem Maße auf die selbständige Ausbeutung eigener Steuerquellen verwiesen werden.
7. Die Finanznot der ländlichen Gemeinden ist durch einen Lastenausgleich zu beheben.
8. Anstelle der verschiedenen direkten Steuern ist dem Landwirt als Einheitssteuer eine Flächenertragssteuer aufzuerlegen.

Die deutsche demokratische Reichstagsfraktion, so heißt es am Schluß des Aufrufs, verwirft die Bewilligung aller unkontrollierbaren Ausgaben; sie verwirft weiter jede Subventionswirtschaft, durch die unwirtschaftliche Betriebe aus Mitteln der öffentlichen Hand zu Lasten der Gesamtheit künstlich am Leben erhalten werden.

Ueberbrückungskredite für das Reich.

Die Banken sollen Hilferding 200 Millionen leihen.

AA. Berlin, 8. Dez. (Eig. Drahtb.)

Der Reichsfinanzminister verhandelt zur Zeit mit einer Bankengruppe wegen eines neuen Kredites zur Behebung der sich jetzt schon deutlich abzeichnenden Kassenschwierigkeiten am Jahresende. 200 Millionen sollen die Banken flüssig machen. Es besteht aber keine allzu große Neigung. Herrn Hilferding immer wieder unter die Arme zu greifen. Man sollte endlich doch die Finanzreform selbst in Angriff nehmen, wenn man sich nicht auch noch das letzte Vertrauen der Banken verscherzen will. Wir wissen nicht ob nicht besondere Bedingungen daran geknüpft worden sind, es scheint aber, daß man im Finanzministerium die Kritik einiger Banken unangenehm spürt und nicht glaubt ertragen zu können. Infolgedessen wird die Gruppe, bei denen das Reich den neuen Pump aufnehmen will, nur einige Banken umfassen. Wir zweifeln nicht daran, daß die Kredittaktion perfekt werden wird, wenn die Sicherheiten bis Weihnachten oder bis zum Beginn der nächsten Haager Konferenz am 3. Januar beschafft sind. Herr Hilferding wird aber mit einer Kritik auch in seiner eigenen Partei rechnen müssen.

Neue Beamtenbank.

Unter Führung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft.

✕ Berlin, 8. Dez. (Drahtb.)

Die seit einiger Zeit zwischen der Zentralbank für deutsche Beamte AG. und der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft geführten Anlehnungsverhandlungen des Beamteninstituts an die Großbank haben zu einem Ergebnis geführt. Unter Führung der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft wird mit einem Kapital von zunächst 500 000 Mark ein neues Beamtenbankinstitut ins Leben gerufen, das auf gemeinnütziger Grundlage aufgebaut ist. Die Großbank übernimmt die Einlagen des Instituts und erhält dafür maßgeblichen Einfluß.

Annahme der Verfassungsvorlage

im österreichischen Nationalrat.

✕ Wien, 8. Dez. (Drahtb.)

Der Nationalrat hat nach 8½stündiger Sitzung die Verfassungsvorlage der Regierung in der durch die Beratungen des Unterausschusses und des Verfassungsausschusses festgelegten Form in zweiter und dritter Lesung endgültig verabschiedet. Das Ergebnis der Abstimmung wurde von den Mehrheitsparteien mit lebhaftem Beifall aufgenommen und Bundeskanzler Schober von den Führern der Mehrheitsparteien beglückwünscht. Dabei wurde auch eine Bestimmung angenommen, wonach die erste Wahl des Bundespräsidenten sieben Wochen nach der nächsten Neuwahl des Nationalrats ausgeschrieben werden soll. Wenn also der Nationalrat nicht vorzeitig aufgelöst wird, so würde dieser Zeitpunkt im Sommer 1931 eintreten.

Die im Unterausschuß bereits vereinbarten Punkte der Verfassungsvorlage wurden im Nationalrat heute mit Zweidrittel-Mehrheit angenommen. Die nicht vereinbarten Punkte sind teilweise gefallen, teilweise, insbesondere die Wien betreffenden, durch Eventualanträge, ergänzt und angenommen worden. Wien bleibt also Land, bekommt aber eine gewisse Rechnungskontrolle.

Die Obduktion der Leiche Köhlers.

Das Gutachten des gerichtsärztlichen Instituts der Universität Breslau.

✕ Breslau, 8. Dezember.

Die Justizpressestelle teilt mit: In der Strafsache gegen Lampel und Genossen hat das gerichtsärztliche Institut der Universität Breslau jetzt das Gutachten erstattet. Gefunden wurden in dem übersandten Grabinhalt u. a. eine Trillerpfeife, ein kleines Taschenmesser, zwei Siegelringe und zwei Manschettenknöpfe. Außerdem wurde eine stark oxydierte Kugel aus einer Pistole, anscheinend Kaliber 7,69 Millimeter vorgefunden. Nach dem Gutachten läßt sich nicht mehr feststellen, ob die schwere Verletzung, die die Schädeldecke des Getöteten aufweist, während des Lebens oder erst nach dem Tode beigebracht worden ist. Nach Ansicht des Gutachters hätte die Verletzung zum mindesten Bewußtlosigkeit bewirkt, so daß der Verstorbene nicht hätte aufspringen können, wenn die Verletzung nicht tödlich gewesen wäre. Das Gutachten hält es durchaus für möglich, daß die Verletzung erst nach dem Tode beigebracht worden ist. Der vorgefundene Oberlieferteil paßt nicht genau in den Schädel und weist in der Nähe der Trennungsstelle noch andere Verletzungen auf, die die Annahme rechtfertigen, daß wahrscheinlich auch an dieser Stelle eine stumpfe Gewalt eingewirkt hat. Das Gutachten läßt es durchaus dahingestellt, ob sie bei Lebzeiten oder nach dem Tode beigebracht sind.

Der schon früher erwähnte Leutnant Dr. Kandt erkennt jetzt auf dem ihm übersandten Gruppenbild den zweiten Köhler als den Angehörigen seiner Kompagnie wieder. Diesen Köhler will er wenig gesehen haben, da Köhler nach den ersten Zwistigkeiten nicht mehr zum Dienst erschienen sei. Inzwischen haben sich bei dem Untersuchungsrichter weitere Personen gemeldet, die den verstorbenen Köhler gekannt haben wollen.

Neuland des Tonfilms.

Gespräch mit Hanns Schwarz und Erich Pommer.

Erich Pommer und Hanns Schwarz vollenden soeben den Tonfilm „Melodie des Herzens".

Erich Pommer, der Produktionsleiter der Ufa, und Hanns Schwarz, der Regisseur der „Ungarischen Rhapsodie", erzählen von ihren Erfahrungen mit ihrem Tonfilm „Melodie des Herzens", dessen letzte Aufnahmen jetzt gemacht werden, und teilen ihre Ansichten über die Zukunft des Tonfilms im allgemeinen mit. wenn jemand eben mit einem Tonfilm beschäftigt ist, kann man es nicht anders erwarten, als daß er für die neue Filmgattung eintritt.

„Man braucht sich durchaus nicht alles zu eigen zu machen, was sich auf diesem Gebiet bisher ereignet hat", sagt Pommer. „Man muß dem Tonfilm nur noch eine kleine Weile zur ruhigen Entwicklung lassen. Der stumme Film hat dreißig Jahre Zeit gehabt — vom Tonfilm erwartet man, daß er sich als vollendete Schöpfung antrete. Man muß aber nicht allzuviel Erfahrungen, die wir bisher an unseren und anderen Filmen gemacht haben, lernen."

Wie es mit der Musik stehe? Sei sie überhaupt als Einlage zulässig, wie es der Tonfilm bisher gehalten hat?

„Gesang als reine Einlage ist beim Spielfilm unbedingt abzulehnen. Es sei denn, daß man den Tonfilm ganz offen als „Filmoperette" erkläre. Hier sollte man nicht engherzig sein und der Tonfilmoperette nicht verbieten, was man der Bühnenoperette erlaubt: den Gesang als eigentliche Einlage."

„Die Mängel der bisherigen Tonfilme", erklärt Hanns Schwarz, „kommen offenbar daher, daß man — wie anfangs auch beim stummen Film — sich nicht energisch genug vom Sprechtheater oder von der Oper frei macht. Man darf eben nur vom reinen Film ausgehen und muß seine Gesetze ins Akustische übertragen."

Pommer zeigt einige Bilder aus der „Melodie des Herzens" und erläutert an diesen sehr schönen Landschaftsbildern aus Ungarns Volksleben und Gegenden die Absichten, die mit diesem Tonfilm verwirklicht werden sollen. Der volkliche Hintergrund ist der gleiche, wie in der „Ungarischen Rhapsodie". In diesem Tonfilm dienen Musik, Gesang und Geige nicht als „Einlage", sondern sie treten logisch und sinngemäß in Verbindung mit dem Volksleben oder als der Ausdruck individueller Stimmungen auf; die Musik und der Geiger seien nun einmal mit dem Ungarn untrennbar verbunden. „Ein junges Mädel — Dita Parlo — kommt zum ersten Male aus ihrem Dorf in die große Stadt, in der sich ihr Schicksal erfüllt, weil sie einen Soldaten — Willi Fritsch — kennen lernt. Hier hat der Film zum Beispiel die Aufgabe, das Brausen und den Verkehr der Großstadt vorzuführen, wenn sie aus ihrer ländlichen Stille zum ersten Male in die Stadt kommt. So wirken Ton und Bild zusammen, um das Erlebnis des modernen Lebens, das auf das Landmädchen sicher sehr stark wirkt, eindrucksvoller zu gestalten; und so glauben wir überhaupt, daß es uns gelungen ist, Optik und Akustik in einen logischen und ergänzenden Einklang zu bringen."

Wie es aber mit dem Dialog und der Formulierung des gesprochenen Wortes überhaupt stehe?

„Wir haben", antwortete Schwarz, „in diesem Film keine „Zwischentitel" mehr, aber wir haben auch darauf gesehen, daß keine Selbstverständlichkeiten oder Banalitäten aufgenommen wurden. Der Dialog darf nur an wirklich entscheidenden Stellen einsetzen, und er muß immer etwas zu sagen haben, was die Handlung erläutert oder sie weiterführt."

Damit kommen wir auf das vielerörterte Kapitel, welche Filmschauspieler und Bühnendarsteller für den Tonfilm geeignet sind.

Schwarz erklärt, die Sprechtechnik des Tonfilms sei vor allem eine Sache der Atemtechnik. „Das Mikrophon gibt jeden Atemzug beinahe als einen Windstoß wieder; daher muß der Atem geräuschlos, aber trotzdem ausreichend sein, um einen Satz zu Ende zu bringen und innerhalb eines Satzes wiederum dramatisch zu gliedern und zu akzentulieren."

Es gebe doch aber bisher noch die Lächerlichkeiten des Tonfilms, die immer dann entstehen, wenn sich die Darsteller bemühen, im Gegensatz zu der augenblicklichen Situation, die Erregung oder Leidenschaft verlange, klar und deutlich und nur „für das Mikrophon" zu sprechen.

„Das ist eigentlich die Kunst des Tonfilmsprechens", sagt Pommer, „und es ist eine Ungerechtigkeit, daß man im Tonfilm jedes Wort zu hören beansprucht, während doch auf der Bühne so viele Stellen einfach verloren gehen. Aber wir müssen einstweilen noch mit dieser Forderung des Publikums rechnen und können nichts anderes tun, als die Darsteller anzuhalten, in allem Affekt und bei aller Schnelligkeit doch gegliedert und akzentuiert zu reden."

Wie wird sich die Sprache auf die Internationalität des Tonfilms auswirken?

Antwort: „Wir haben den Tonfilm „Die Melodie des Herzens" deutsch, ungarisch, englisch und ein des Herzens" deutsch, ungarisch, englisch und in einer besonderen Fassung als stummen Film gedreht. Willi Fritsch und Dita Parlo sprechen sehr gut englisch; was das Ungarische anlangt, so mußten sie ihre Rollen auch in dieser Sprache lernen und sie gewissermaßen lautlos vor sich hinsagen, während ein Ungar die Worte laut sprach."

Der Tonfilm habe sich doch in den letzten Monaten, in denen die „Melodie des Herzens" gedreht wurde, ästhetisch und technisch sehr vervollkommnet?

„O", lacht Pommer, „wir haben natürlich auch während dieser Zeit nicht unerheblich gelernt, hoffe ich". — „Jawohl", ergänzt Schwarz, „im ersten Anfange waren wir schon begeistert, wenn wir überhaupt etwas zu hören bekamen. Aber mit den Fortschritten wird man auch anspruchsvoller gegen sich selbst. Natürlich tappten wir zuerst oft im Dunkeln und ließen uns mehr als einmal vom Zufall leiten. Effekte, um die wir uns bemühten, konnten wir erst nach langer Zeit erreichen, und andere, die wir für sehr schwierig hielten, kamen uns zugeflogen, weil wir damals alles mehr nach dem Gefühl und Instinkt machen mußten — mangels sicherer Erfahrungen. Heute, denke ich, wissen wir schon allerhand. Wir wissen jetzt schon, wie eine Dekoration für den Tonfilm beschaffen sein muß, denn auch die Tonfilmkulissen haben ihre eigenen Gesetze, wie überhaupt alles, was sich vor dem Mikrophon ereignet. Wir haben unsere Erfahrungen, wie gesagt, und wenn sie auch noch nicht ganz erschöpfend sein können, so werden sie sich doch gewiß vermehren. Man soll dem Tonfilm und seinen Leuten nur Zeit lassen. Die technischen Mängel an den Wiedergabeapparaturen kennen wir natürlich, aber auch auf diesem Gebiete wird ja unaufhörlich gearbeitet, kleine Verbesserungen werden hier und da erdacht und müssen natürlich im Laufe der Entwicklung dazu beitragen, auch die akustischen Mängel zu beseitigen."

Wir besehen noch einmal die schönen Aufnahmen aus dem Film und kommen dabei auch zu dem Schlußbild: der Ungar kniet an der Leiche des jungen Mädchens. Hierüber muß man staunen: soll denn dieser Film tragisch enden?

„Ja, das soll er wirklich", werde ich lachend belehrt. „Oder dachten Sie, wir würden einen mit happy end machen? Nein, nein, das wird heute nicht mehr getragen!"

Randglossen.

Von

Wolfgang Federau.

Viele Erfolge erwachsen aus dem Schmerz und der Scham über eine erlittene Niederlage.

*

Etwas, das noch seltener verziehen wird als ein Verbrechen: Unglück!

*

Ein geschenkter Kuß ist wertvoller als zehn gestohlene.

*

Viele Menschen leiten aus der Verwandtschaft mit anderen das Vorrecht ab, uneingeladen zu kommen und zu bleiben, so lange sie wollen. Das Erstaunliche dabei ist, daß sie sich zudem noch wundern, wenn sie erfahren, daß sie unbeliebt sind.

*

Auch tote Esel sollte man nicht mit Füßen treten.

*

Andere Menschen weinen zu machen ist leicht — die Kunst, andere lächeln zu machen, versteht unter Tausenden kaum einer.

*

Nur wer eigene Irrtümer lächelnd erkennt, wird einmal den Weg zur Wahrheit finden.

Örtliches.

9. Dezember 1929.

Stadtteil Gelsenkirchen

Brennende Kulturfragen der Gegenwart

Kultusminister a. D. Strecker in Gelsenkirchen.

Wr. Im Rahmen einer Veranstaltung der hiesigen Gut-Templer-Logen sprach der ehemalige hessische Kultusminister Reinhard Strecker über obiges Thema. Die Gut-Templer-Logen führen seit Jahren einen opferfreudigen Kampf um Lebensreformen. Neben der Durchführung allgemein ethischer und sittlicher Reformen gilt ihre Arbeit der Bekämpfung des Alkoholismus. Die Herbeiführung der Prohibition in Amerika ist zu einem großen Teil das Verdienst des amerikanischen Ordens. Auch in Deutschland ist der Orden tatkräftig am Werke. Bedeutende Wissenschaftler der Gegenwart, wie Prof. Forel und Prof. Strecker stehen führend in der Bewegung. Daß die hiesigen Gut-Templer für den Vortrag Prof. Streckers ein volles Haus hatten, beweist, daß ihre Bestrebungen in weite Kreise gedrungen sind. Namens der Loge „Westfalia" begrüßte Hochtempler Großkopf die Gäste und der Vortragende, Prof. Strecker wußte in äußerst fesselnder Weise das Problem des Alkoholismus im Zusammenhang mit dem wirtschaftlichen und moralischen Verfall Deutschlands in ein ganz neues Licht zu setzen. Der Alkohol habe die Menschheit seit langer Zeit im Banne gehalten, aber ebenso alt sei auch wohl der Kampf der denkenden Menschen gegen ihn. Erst der Jetztzeit blieb es vorbehalten, in diesem Kampf Erfolge zu sehen. Amerika sei die erste Etappe. Auch in Deutschland müsse diese Frage eindeutig geklärt werden. Sie sei zu einer Kultur- und Lebensfrage geworden. Ein so armes Volk, wie das deutsche, könne sich den Luxus nicht leisten, noch länger Milliarden an Geld und ungeheure Werte, die in der zerrütteten Volkskraft liegen, zu opfern. Die Parallelen, die Redner zum Vergleich mit andern Völkern legte, zwangen zur Anerkennung des Vorgebrachten. Die Statistik mit ihren trockenen Zahlen spricht Bände. Wenn Prof. Strecker in seinem Vortrag die Bekämpfung des Alkoholismus als eine brennende Kulturfrage bezeichnet, so hat er unbedingt Recht. Seine Ausführungen, von rein wissenschaftlichem Standpunkte getragen, vermochten bei den Zuhörern gewaltigen Eindruck zu hinterlassen. Anschließend entspann sich eine rege Aussprache, die bewies, daß die Zuhörer den Vortrag recht erfaßt hatten. Der Gut-Templer-Loge gebührt der Dank Aller, diesen Vortrag vermittelt zu haben.

Zusammenstoß. An der Ecke Bulmker- und Westfalenstraße stieß am Freitag gegen 19.20 Uhr ein Kraftrad mit einem Personenauto zusammen. Der Führer des Kraftrades erlitt einen Oberschenkelbruch. Er wurde dem kath. Krankenhaus zugeführt. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Die städtische Feuerwache wurde am Freitag zweimal alarmiert. Im ersteren Falle handelte es sich an der Rotthauserstraße um ein geringfügiges Feuer und beim zweiten Male im Stadtteil Bismarck um einen Schornsteinbrand. In beiden Fällen beseitigte die Wehr in kurzer Zeit jegliche Gefahr. — Am Samstag rückte die Wehr wieder zweimal aus. Mittags um 12.35 Uhr war in Hüllen in der Westfalenstraße 57 ein Stall in Brand geraten. Zur Bewältigung des Feuers wurden zwei Rohre in Tätigkeit gesetzt. Gegen fünf Uhr nachmittags rief ein Schornsteinbrand die Wehr an die Ecke Ring- und Georgstraße. In beiden Fällen erledigte die Wehr die notwendigen Arbeiten. — Auch am Sonntag mußte die Wehr ausrücken, und zwar war gestern abend gegen sieben Uhr in der Bismarckstraße 190 eine Schaufensterauslage in Brand geraten. Auch hier wurde bald jeglichste Gefahr beseitigt.

Vorträge in Rotthausen. Heute, Montag, 7 Uhr im Gemeindehaus am Rotthauser Markt: Vortrag des Herrn Jacobi: „Anfänge der Industrie". Jedermann ist willkommen. Eintritt frei.

Persönliches.

Der Kriminalkommissar auf Probe beim Polizeipräsidium Recklinghausen Reinke ist durch Verfügung des Regierungspräsidenten in Münster mit Wirkung vom 1. November zum Kriminalkommissar ernannt worden.

Evangelisation.

Bergmannsheim, Bohwinkelstraße 79.

Das Thema von Samstag abend lautete: „Hast du das Hochzeitskleid?" (Matth. 22, 1—14). Allerlei Leute sind geladen. Diese schließen sich selbst aus. Das Himmelreich ist keine Zwangsanstalt; weder Trauerkammer noch Panorama, wo man schöne Dinge durch Gläser schaut. Das Himmelreich ist eine Festversammlung vor Gott. Das Mahl ist bereitet. Hungrige werden geladen. Satte dürfen draußen bleiben. Es gibt auch Genuß: nämlich Freude und volles Genüge. Alles das wird denen geschenkt, die den Eitelkeiten entsagen. Der König will uns als seine Gäste aufnehmen. Ihm verlangt nach der Braut, der Brautgemeinde mit dem Herzensbekenntnis: „Ich will dich lieben, meine Stärke — schönstes Licht — bis mir das Herze bricht." Evangelium ist Lebensbotschaft. Nimm die Einladungskarte an, sie wird einst von dir verlangt — Folge, alles steht auf dem Spiel! Alles ist bereit. Der König wird zornig und zündet die Mörderstadt an. — Die Botschaft verachten, heißt Gott verachten. Er läßt nichts durchgehen, da er kein Vater Eli ist. Die Ewigkeit gehört Gott, darum kann er warten. Wenn er zu schweigen anfängt, dann sind wir erledigt. Noch steht die Gnadentür offen. — Und der kein Hochzeitskleid an hatte? — Er war geladen und gekommen, daß er aber blieb, das war sein Unrecht. — Daß er sich an der königlichen Kleiderkammer vorbeischmuggelte und sein eigenes Kleid für kostbarer schätzte, das wurde ihm zum Fallstrick. — Christi Blut und Gerechtigkeit, das ist mein Schmuck und Ehrenkleid. Er hat das neue Kleid gesponnen. Dieses hatte der Mann nicht erkannt. Sein eigenes Kleid wollte er nicht ausziehen. — Keiner kann mit der natürlichen Kleidung bestehen; sie muß im Feuer erprobt sein. — Hochzeitsleute müssen freudige Leute mit leuchtenden Augen sein. — Wie bist du hereingekommen? Die Prüfung kommt. — Alles wird offenbar. — Gott schenkt das Kleid und die Freude. Zur Freude gehört aber auch die Reinheit. Wer zur Hochzeit geht, hält sich sauber und geht nicht da, wo Mist und Schmutz liegt. Reinigt euch, die ihr Gottes Kinder seid. Gott bewahre uns vor einer trüben Ausgang. Schrecklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen. Komm zu dem Heiland noch heut. Gib ihm Herz und Jawort. Laß dich einkleiden. Dann darfst du bleiben. Das Kleid hängt schon bereit, laß es dir schenken.

Altkirchliche Adventvesper. Am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, in der Marktkirche zu Essen (am Rathaus) altkirchliche Vesper. Gegenüber dem Hauptgottesdienst, der in erster Linie Predigtgottesdienst ist, stellt sich diese Feier mehr als liturgischer Gottesdienst dar; d. h. die Verkündigung des Gotteswortes bleibt vorwiegend den fortlaufenden drei biblischen Lesungen vorbehalten, deren Grundgedanken sind: 1. „Der Herr kommt zur Erlösung seines Volkes", 2. „Jesu Vorläufer, Johannes, predigt Buße in Erwartung des nahenden Heils", 3. „Vermahnung zu guter Bereitschaft auf die scheinbar zögernde Ankunft des Herrn". Eine kurze Ansprache (Summarium) bringt diese Adventsgedanken zusammenfassend zum Ausdruck. Eingeleitet wird die Vesper nach einem Orgelchoral von Samuel Scheidt durch Introitus des Liturgen und des Chores (Mache dich auf, werde Licht, denn dein Licht kommt und die Klarheit des Herrn gehet auf über dir). Die biblischen Lesungen werden umrahmt durch jenen schlichten, altehrwürdigen Psalmengesang im Wechsel zwischen Vorsänger und Chor (Ps. 24 im 5. Psalmton) und Gemeindechoräle. Der Ansprache schließt sich das „Magnificat", Mariens Lobgesang: „Meine Seele erhebt den Herrn" (Lukas 1, 46—53) im 9. Psalmton an, ebenfalls im Wechsel zwischen Vorsänger und Chor. Dieses, einer der drei evangelischen Lobgesänge, ein notwendiger Bestandteil der Vesper und von der altevangelischen Kirche mit unermüdetem Fleiß gesungen, preist die in der Menschwerdung vollbrachte Erlösung. Joh. Seb. Bachs prächtige Orgel-Toccata und Fuge in D-moll beschließt die Vesper. Ausführende: Liturg: Pastor Hasselmann; der Madrigal- und Vesperchor Rotthausen: Vorsänger und Orgel: Hermann Landgraeber. Der Eintritt ist frei. Ein ausführliches Leitblatt wird zu Beginn des Gottesdienstes an der Kirchtür zwanglos für 20 Pfg. abgegeben.

Oberbürgermeister Zimmermann spricht zu den Stadtbeamten.

Die Festfeier der Komba im Hans-Sachs-Hause — Ab 1. Januar 1930 eine Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer der Komba — Der Beamte nicht nur Bediensteter, sondern auch Träger der Stadt.

Am Samstag abend.

hr. Wie wir bereits mitteilten, stellt die Komba-Ortsgruppe Gelsenkirchen mit dem 31. Dezember ihre Arbeiten als selbständige Ortsgruppe ein, um mit den Gruppen in Buer und Horst eine gemeinsame Ortsgruppe zu bilden. Damit ist ein weiterer Schritt auf dem Wege der gewerkschaftlichen Zusammenarbeit der Kommunalbeamten geschehen, der sich unter sachgemäßer, verantwortungsbewußter Führung sicher zum Segen der Beamtenschaft auswachsen wird. Die Arbeit der bisherigen Ortsgruppe Gelsenkirchen, unter der Leitung von Dr. Schmidtkamp hat in dem Zeichen gestanden, das Standesbewußtsein der Beamtenschaft zu stärken, ihre soziale und wirtschaftliche Lage zu heben. Aber nicht allein auf rein gewerkschaftlichem Gebiet lagen und liegen die Aufgaben des Verbandes. Die Frage des Berufsbeamtentums ist es, die die Vorkämpfer für die Erhaltung des deutschen Berufsbeamten immer wieder auf den Plan ruft. Hier ist es der Komba, der mit an vorderster Stelle um die Erhaltung der Beamtenrechte kämpft. Aber der Beamte soll nicht nur Bediensteter der Stadt sein, wie der Oberbürgermeister ausführte, er soll sich auch als Träger der Stadt fühlen. Nur so kann der Gemeinde, für die der Beamte arbeitet, Segen aus der Arbeit des Beamten erwachsen.

Man kann es verstehen, daß die Ortsgruppe Gelsenkirchen den Tag der Auflösung und Verschmelzung nicht sang- und klanglos vorübergehen ließ. Bedeutet es doch auch nur eine Anerkennung der geleisteten Arbeit, wenn man, nach nunmehr drei aufreibenden Arbeitsjahren, wieder ein Fest feiert. Kein rauschendes Fest, sondern mehr eine gemütliche Familienfeier, an der

alle Verwaltungsbeamte vom Oberbürgermeister bis zum jüngsten Beamtenanwärter mit fröhlichem Herzen teilnahmen.

Entsprechend der Bedeutung des Tages hatte man ein besonderes Programm aufgestellt. Die Bühne erstrahlte in schönstem Schmucke, aus dem sich im Hintergrund das Zeichen „Komba" in den preußischen Farben hervorhob. Auf der Bühne hatten die Mitwirkenden „M.-H.-V. Germania-Harmonie" und das verstärkte Orchester des Reichsbundes ehemaliger Militärmusiker, Ortsgruppe Gelsenkirchen Platz genommen. Pünktlich leitete Willi Knipper an der Orgel mit dem „Präludium in C-Dur von Bach" die Feier ein. Weihevoll und hehr erklangen die Töne, der Veranstaltung so den richtigen Boden gebend. Die Militärmusiker unter Leitung von Paul Bock trugen stil- und formgerecht eine Fantasie aus Wagners Oper „Tannhäuser" vor, der dann der Männergesangverein Germania-Harmonie unter der sicheren Stabführung von Walter Pfeiffer die Schubertschen Chöre „Das Dörfchen" und „Nachtheile" folgen ließen. Im späteren Verlauf der Feier sang der Chor noch die Kaunschen Lieder „Empor" und „Aus den dämmergrauen Wiesen", sowie am Schluß der Veranstaltung unter Orchester- und Orgelbegleitung Beethovens „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre". Unter der umsichtigen Leitung von Walter Pfeiffer wurden die Chorwerke mit größter Feinheit in Ton und Wort vorgetragen. Das Orchester spielte außer der vorbezeichneten Wagner'schen Fantasie noch Fantasien aus der Verdi'schen Oper „Der Troubador" und aus der Oper „Carmen" von Bizet. Willi Knipper mußte dem Orgelvortrag „Adagio aus der ersten Orgelsonate von Mendelssohn" noch eine Zugabe folgen lassen.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die

Festrede des Vorsitzenden der Ortsgruppe Gelsenkirchen Dr. Schmidtkamp,

der noch einmal die Jahre der Arbeit an den Augen vorüberziehen ließ. Herzliche Grüße entbiete ich allen Gästen, die heute teilnehmen, um mit uns Stunden ungetrübter Freude zu verbringen. Herzlichen Gruß insbesondere dem Oberbürgermeister, der unserer Einladung gefolgt ist und ihm so die Möglichkeit verschafft, in zwanglosem Beisammensein die Kommunalbeamtenschaft Alt-Gelsenkirchen kennen zu lernen, die auch den Mitgliedern Gelegenheit gibt, den Oberbürgermeister zu sehen und zu hören. Mit einem herzlichen Willkommen begrüße ich die Beigeordneten und engeren Mitarbeiter unseres Stadtoberhauptes, Bürgermeister Sprenger und Siegler, Beigeordneten Kornemann, Dr. Greve und Schossier. Herzlichen Gruß den Herren, denen unser Beamtennachwuchs anvertraut ist, den Mitgliedern des Lehrerkollegiums der Westischen Beamten-Verwaltungsschule, Verwaltungsschuldirektor Dr. Dr. Keimer, Schrübbers und Haumann, wobei ich nicht nur in meiner Eigenschaft als Beamtenvertreter, sondern auch als Lehrer dieser Bildungsanstalt den Wunsch ausspreche, daß die Herren unter uns eine Reihe harmonisch abgestimmter Stunden verleben. Auch allen andern wünscht der Komba Gelsenkirchen frohe Stunden.

In einen bedeutungsvollen Zeitabschnitt fällt unsere diesjährige Feier, in einen Zeitabschnitt, der dem heutigen Abend sein Gepräge gibt. Mit dem 31. Dezember löst sich der Komba Gelsenkirchen auf. Die Ortsgruppe Gelsenkirchen des Verbandes der Kommunalbeamten und -angestellten Preußens steht damit

am Abschluß ihres Wirkens nach 27jährigem Bestehen.

Rückblickend dürfen wir mit berechtigtem Stolze sagen, — mochten die Aufgaben, die der jeweiligen Ortsgruppenleitung gestellt wurden, auch noch so schwierig sein —, der Erfolg blieb nicht versagt. Erinnern darf ich in diesem Zusammenhang an all die Jahre unseres rein gewerkschaftlichen Bestehens, an die Jahre 1919 und folgende. Welche Fülle von verantwortungsvoller Arbeit ist seit der Zeit geleistet worden, welche Hingabe und Selbstlosigkeit gehörte allein dazu, im Jahre 1919 dem Reich, dem Staat und den Kommunen die Berufsbeamtenschaft und der Berufsbeamtenschaft alte Rechte zu erhalten und diese zu erweitern und diese Rechte zu einem Teil unserer Reichs- und Staatsverfassung und damit zu einem besonders geschützten Recht zu gestalten. Ich erinnere an all die vielen Kämpfe um materielles Gut in den Zeiten der Inflation und Deflation, an die Kampf- und Verhandlungstage bei der Einführung der Goldmarkgehälter, an all die vielen sich hieraus ergebenden Besoldungsaktionen, aber auch an die unzähligen Kundgebungen und Verhandlungen, mit denen wir nicht nur materielles Gut zu schaffen bemüht waren, mit denen wir auch die rechtliche Lage unserer Mitglieder zu einer besseren zu gestalten uns bestrebten. Wenn auch nicht alle Wünsche in Erfüllung gegangen sind, so ist das auf Momente zurückzuführen, die nicht auf das Lastenkonto des Komba zu buchen sind. In diesem Zusammenhang darf es nicht unterlassen werden, der Hoffnung Ausdruck zu verleihen, daß es bald gelingt, sämtliche den berechtigten Wünschen unserer Mitglieder sich entgegenstemmenden Hindernisse zu beseitigen, daß es gelingt, das Schlagwort von der

Erhaltung des Berufsbeamtentums in die Praxis umzusetzen.

durch Schaffung von Stellen für unseren gewiß nicht mehr jungen Nachwuchs, der für seinen Teil seit Jahren die Vorbedingungen erfüllt hat und dem sicherlich kein Mensch die Erfüllung seiner Wünsche mißgönnen wird, daß es gelingt, die uns von Seiten der Stadtvertretung und der Stadtverwaltung seit dem Frühjahr 1928 wiederholt gegebenen Zusagen zu erfüllen, vorhandene Härten zu beseitigen durch einen Ausgleich, der dem Gerechtigkeitsgefühl volle Rechnung trägt. Wenn ich namens der Gelsenkirchener Beamtenschaft sogar am heutigen Festabend dieser Hoffnung Worte verleihe, so tue ich es auftragsgemäß, weil wir das feste Vertrauen zur Verwaltung und zum Stadtverordnetenkollegium haben, daß sie ehrlichen Willens sind, die auf sie gesetzten Hoffnungen nicht zuschanden werden zu lassen.

Ehrenpflicht des heutigen Abends ist es, all denen, die sich um uns und unsere Bestrebungen verdient gemacht haben, unseren Dank auszusprechen. Dankbar gedenken wir der Verdienste unserer Führer, die uns Jungen die Wege geebnet haben. Persönlich danke ich den Damen und Herren des Vorstandes für die tatkräftige Unterstützung, die sie mir geleistet haben. Vor allem danke ich aber den Mitgliedern für die bewiesene Treue, die sie dem Verein und dem Vorstand durch die vielen Jahre hindurch gehalten haben. Wenn ich vorher sagte, daß sich die Ortsgruppen Gelsenkirchen, Buer und Horst auflösen, so ist damit nicht gesagt, daß sie sich in ein Nichts auflösen.

Sie lösen sich auf, um stärker und mächtiger zu erstehen

in der neuen Groß-Ortsgruppe Gelsenkirchen-Buer. An Ihnen liegt es nunmehr, aus dieser Zahl von 1000 Mitgliedern eine geschlossene Einheit zu bilden, an Ihnen liegt es, durch Selbstzucht und Selbstdisziplin mitzuarbeiten an unserer hohen Aufgabe, mitzuhelfen an der Erreichung unseres Zieles, das nicht Selbstzweck ist, das lediglich bezweckt, das Gute des Berufsbeamtentums unserer Volksgemeinschaft zu erhalten zum Nutzen und Frommen dessen, dessen Diener wir alle sind, an dessen Wiederaufbau wir tatkräftig mitzuarbeiten alle gewillt sind, des schwer geprüften deutschen Vaterlandes.

Mit einem Hoch auf das Vaterland und dem gemeinsam gesungenen Deutschlandliede schloß die eindrucksvolle Festrede des Verbandsvorsitzenden.

In seiner Ansprache ging

Oberbürgermeister Zimmermann

kurz auf die angeschnittenen Fragen ein. Einleitend bemerkte er, daß es ihn aufrichtig freue, die Gelegenheit zu haben, der Beamtenschaft Auge in Auge gegenüberzustehen. Daß wir, die Beigeordneten und ich, gern gekommen sind, mag Ihnen ein Zeichen dafür sein, daß wir nicht nur den Wunsch haben, mit Ihnen im Dienste zusammen zu sein, sondern auch uns freuen, mit Ihnen einmal zusammen zu sein, wenn Sie sich zu frohen Stunden zusammengefunden haben. Die Begrüßungsworte Ihres Vorsitzenden haben mich gefreut. In der Zeit des Bestehens der neuen Gemeinde haben nicht alle Begebenheiten Ihren ungeteilten Beifall gefunden. Um so lieber ist es mir, daß mir heute Gelegenheit gegeben wird, mit Ihnen offene Zwiesprache zu halten. Der Zufall will es, daß der Abend, an dem ich zum ersten Male vor Ihnen stehe, auch der letzte sein soll. Der Komba Gelsenkirchen löst sich auf, um in dem neu zu schaffenden größeren Verbande aufzugehen. Daß dieser wichtige und wertvolle Wendepunkt nunmehr eingetreten ist, darüber freue ich mich. Hat doch das vergangene Jahr gezeigt, wie schwierig es ist, die neue Stadt zusammenzuschweißen zu einer Einheit. Ich freue mich des Ergebnisses der Einigung nicht nur als Ergebnis der Konsolidierung der Stadt. Auch für Sie ist es von Bedeutung, ob sie einer Ortsgruppe angehören, die ihre Interessen wahrzunehmen hat oder ob Sie als geschlossene Macht auftreten können. Ich will nicht auf die gewerkschaftliche Art eingehen. Ich freue mich, daß es der Beamtenschaft im neuen Staate gelungen ist, sich emporzuheben, daß es ihr gelungen ist, ihre Interessen wahrzunehmen.

Nicht nur Bedienstete der Stadt sind Sie, sondern auch Träger der Stadt.

In dem neuen Staate ist selbstverständlich die Volksvertretung der Träger, aber auch die Beamtenschaft, in sich gefestigt und von gutem Willen beseelt. Nicht in dem oft betonten Sinne der Bürokratie, sondern in dem Sinne eines festen starken Körpers, der aus sich heraus den Willen hat, für die Stadt zu arbeiten. Aus diesem Willen heraus entwickelt sich ein Standesbewußtsein, wie wir es gebrauchen. Wir stehen in der Stadtverwaltung unseren Anstellungskörperschaften viel näher. Alles, was wir tun, wird aus nächster Nähe kritisiert. Darum haben wir die höchste Aufgabe,

auch nach außen hin Standesbewußtsein zu zeigen,

aber auch gleichzeitig darauf zu sehen, daß wir einen guten Eindruck machen, daß man keine Möglichkeit hat, auf uns mit dem Finger zu zeigen. Wir müssen dafür sorgen, daß uns ein reines Beamtentum erhalten bleibt. Es ist nicht leicht, an einem festlichen Abend auf sachliche Dinge einzugehen. Wenn Sie bisher in manchen Fragen nicht klar sehen, so darf ich Sie versichern, daß es nicht an uns gelegen hat.

Es ist außerordentlich schwierig, den Organismus der neuen Stadt aufzuziehen, schwieriger, wie wir es uns gedacht haben.

Ich möchte sagen, daß ich mich freue, daß jetzt die gleichen Schwierigkeiten auch bei anderen Städten Platz greifen, so daß man nicht von uns sagen kann, nur in Gelsenkirchen beständen diese Schwierigkeiten. Solange nicht eine gewisse Stabilität, eine größere Ruhe eingetreten ist, ist es ein heißes Eisen, den Härteparagraphen anzutasten. Daher muß dies Problem vorsichtig angefaßt werden, und es muß der tatsächliche Zeitpunkt gefunden werden, zu dem es ratsam erscheint, diese Materie zu bereinigen.

Mit einem frohen Wort zur weiteren Arbeit und einem Hoch auf den „Komba" Gelsenkirchen schloß Oberbürgermeister Zimmermann seine Ansprache.

Ihm folgte Verwaltungsschuldirektor Dr. Dr. Keimer-Recklinghausen, der namens der Schule und ihres Lehrkörpers die herzlichen Grüße und ein Glückauf zur neuen Arbeit überbrachte. Karl Schwamborn dankte in seinen kurzen Ausführungen dem Vorsitzenden Dr. Schmidtkamp für seine aufopfernde Arbeit als Vorsitzender, die er in sieben Jahren geleistet habe. Der Komba und seine Mitglieder werden ihm die Treue bewahren.

*

Dem offiziellen Teile folgten noch frohe Stunden, die die Beamten und ihre Familien noch lange zusammenhielten.

Stadtteil Buer

Kurt Hielscher in Buer.

Spanien-Vortrag in der Gesellschaft für Literatur und Kunst.

S. In der Gesellschaft für Literatur und Kunst in Buer sprach am vergangenen Freitag Kurt Hielscher über „Das unbekannte Spanien", ohne daß die Hörergemeinde, im Gegensatz zu den bisherigen Abenden der Gesellschaft, sonderlich zahlreich gewesen wäre. Die Grundlage von Hielschers Vortrag waren Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen in Spanien. Diese Bilder waren — das war das größte Erlebnis des Abends — ein herrliches Material. Sie sind einer fanatischen Liebe zur photographischen Kamera entsprungen, einer unsäglich geduldigen und opferbereiten Liebe, die buchstäblich keine Mühe scheute, um das photographische Objekt in seiner malerischsten Form einzufangen. So sind die Aufnahmen fabelhaft schön geworden; lebendig atmend, gelöst im Wechsel von Licht und Schatten, angefüllt von einer unmittelbar wirkenden Stimmung. In diese Bilder war Spanien eingefangen, die zauberische Alhambra, Sevilla, Höfe, Toledos Trotz, Segovias Heiterkeit, Elches Palmenwälder, die Schneegipfel der Pyrenäen und — als unwahrscheinlichste Phantastik der Wirklichkeit — Höhlenstädte und maurische Bergnester.

Der Begleitvortrag, den Hielscher zu den Bildern hielt, blieb an Wert ein beträchtliches Stück hinter den Lichtbildern zurück. Hielscher gab eine Reihe hübsch erzählter Anekdoten und Erlebnisse zum besten, die einige Charakteristika Spaniens und seiner Bewohner enthielten. Aber die Summe der neuen Erkenntnisse über Spanien war ziemlich gering. Unser Publikum ist nicht gewöhnt, mit der billigen Nahrung landläufiger Populärvorträge abgespeist zu werden. Es schenkte darum seine Aufmerksamkeit (der Vortrag dauerte über zweieinhalb Stunden!) mehr den wundervollen Bildern Hielschers als seinen Worten. Auch der freundlich gespendete Beifall war im gleichen Sinne gegeben.

Befreiungsfeier im Rheinländerverein Buer.

A. Der Rheinländerverein Buer hatte zu Samstagabend seine Mitglieder zu einer Befreiungsfeier anläßlich der Räumung der zweiten Zone in das Vereinsheim Baumeister geladen. Der Einladung waren die Mitglieder recht zahlreich gefolgt und konnte der erste Vorsitzende Stadtbaukommissar Quast seiner Freude über einen solch zahlreichen Besuch Ausdruck geben. Herr Quast betonte im Verlauf seiner Begrüßungsansprache die enge Verbundenheit am Rhein. Das freudige Ereignis der Befreiung der zweiten Zone des Rheinlandes wolle man am heutigen Abend in würdiger Weise begehen und hoffe er, daß alle Anwesenden mit dazu beitragen mögen, diesem Ziele zu steuern. Die Musikkapelle,

Dein SEKT sei Deinhard
KABINETT / HOCHGEWÄCHS / LILA
BÖHM

die sich aus Mitgliedern des Vereins rekrutierte, brachte im Rahmen dieser Befreiungsfeier einige gut vorgetragene Musikstücke zu Gehör. Herr Steiger Leusgens hielt im Anschluß an ein gemeinschaftliches Lied eine fernige Ansprache über die vor wenigen Tagen erfolgte Räumung der zweiten Zone. In markanten Worten wußte der Redner die Lasten und Beschwernisse der rheinischen Bevölkerung aus eigener Anschauung zu schildern. Es gelte nun am heutigen Abend sich mit den vielen Tausenden von Landsleuten zu freuen, und zwar in echt rheinischer Art. Die Ansprache des zweiten Vorsitzenden löste einen spontanen Beifall aus und stehend wurde dann das Deutschlandlied gesungen. Damit war die offizielle Befreiungsfeier beendet. Gleichzeitig kehrte an diesem Abend auch der St. Nikolaus bei den Rheinländern ein, der für jedes der Mitglieder einige Geschenke zu überreichen hatte. Es gab bei der Ueberreichung dieser Gaben mancherlei Ueberraschungen und Freude. Natürlich wußte St. Nikolaus auch dem einen oder anderen der Mitglieder recht gute Ermahnungen mit auf den Weg zu geben. Nachdem die Bescherung beendet war, blieb noch genügend Zeit zum gemütlichen Teil des Abends, bei dem auch das Tanzbein recht kräftig geschwungen wurde und einige der Mitglieder Vorträge in rheinischer Art vorzutragen wußten. Alles in allem eine echte rheinische Feier, wie man sie selten miterlebt. Die diesjährige Karnevalsfeier wird der Verein in den Räumen des „Schauburg-Restaurants" abhalten.

Brieftauben-Ausstellung in Buer.

Al. Der Brieftaubenzuchtverein Buer und Umgebung eröffnete am Sonntag vormittag eine große Brieftaubenausstellung, die reichlich beschickt war. Das Protektorat hatte Conrad Trouiller-Essen übernommen. Die Gäste wurden von einem Vorstandsmitglied des veranstaltenden Vereins, Polizei-Sekretär Flott, begrüßt; der Bezirksvertreter Hudistein wies auf die Bedeutung der Ausstellung hin, die einen Ueberblick geben wolle von dem Stande des Brieftaubensportes und der Zucht. Musik und einige humoristische Vorträge rundeten das Eröffnungsprogramm ab. Ein Rundgang durch die Stände gab dann einen Einblick in die Sorgfalt, mit der der Brieftaubenliebhaber seine Tiere umgibt. Es sind Prachtexemplare unter ihnen, Tauben, die bereits mehrfach bei nationalen Flügen siegreich waren. Jungflieger, die in ihrer bisherigen Entwicklung berechtigte Hoffnungen aufkommen lassen. Im Anschluß an den Rundgang wurden die Prämiierungen bekannt gegeben. Die prämiierten Tauben wurden mit wertvollen Preisen bedacht. Die Bestleistung erreichte mit seinen Tieren Prackel-Erle.

Geflügelausstellung in Hassel.

Al. Der Geflügelzuchtverein Hassel hat wie alljährlich, so auch in diesem Jahre seine Zuchttiere zur Schau gestellt. Einhundertvierzig Tiere wurden von dem Preisrichter Schank aus Scholven bewertet. Man sah bei einem Gang durch die Reihen der Käfige, mit wieviel Liebe und Sorgfalt jedes einzelne Tier von seinem Besitzer gehegt worden ist. An ausgestellten Tieren waren vorhanden: Rheinländer, schwarze, rebhuhnfarbige und gelbe Italiener, Welsumer, Leghorn, Wyandotten, Rhodeländer, Barnefelder, Orpington, Zwerg-Langschan, Tauben und Gänse. Der Züchter Filtbaut erhielt für einen Rheinländer-Hahn eine silberne Medaille von der Westdeutschen Geflügelzeitung Bochum. Der Züchter Döring hatte ebenfalls sehr gute Rheinländer Zucht. Staunenswert waren die Tiere des Züchters Kucharski. Von seinen ausgestellten rebhuhnfarbigen Italienern, Rhodeländern und Tauben waren die meisten mit dem Prädikat Sehr gut versehen. Sehr gute weiße Leghorn hatten die Züchter Wrosteck und Junglas. Als einziger Aussteller der Barnefelder Zucht schnitt der Besitzer Diegler sehr gut ab. Der Züchter Flasbach erhielt für seine schwarzen Wyandotten mehrfach die Auszeichnung Sehr gut.

Al. Folgenschwerer Motorradunfall. Auf der Gelsenkirchenerstraße ereignet sich am Samstag abend kurz nach 8 Uhr ein schwerer Motorradunfall, dessen Ursachen noch nicht geklärt werden konnten. Der an dieser Straße wohnende Motorradfahrer Cymball wurde von Anwohnern der Straße bewußtlos aufgefunden und durch die Rettungswache ins Marienhospital überführt. Der Mann hatte mit seiner Maschine die Gelsenkirchener Straße befahren und war gegen einen Straßenbahnmast gerannt. Er zog sich einen Schädelbruch zu. Sein Zustand gibt zu Besorgnis Anlaß. — Die Polizei hat sich der Sache sofort angenommen. Die Ermittlungen gestalten sich insofern schwierig, als der Vorfall selbst von niemanden beobachtet wurde. — Nach unseren Erkundigungen besserte sich der Zustand des Schwerverletzten im Laufe des Sonntags gegenüber der vorausgegangenen Nacht. Nichtsdestoweniger besteht noch Gefahr für sein Leben.

Die Kinderreichen fordern.

Zwei Versammlungen in Gelsenkirchen und Buer im Rahmen der Reichs-Elternwoche.

Wr. Der Reichsbund der Kinderreichen zum Schutze der Familie hatte für den gestrigen Sonntag im Deutschen Reich zu öffentlichen Versammlungen aufgerufen, um die Hilfe der Oeffentlichkeit zur Erzeichung seiner Forderungen zu gewinnen. Der Bund kämpft seit Jahren um die Verwirklichung der in der Reichsverfassung niedergelegten Bestimmung zum Schutz der kinderreichen Familien.

Die Ortsgruppe Gelsenkirchen

hatte für gestern nachmittag in die Ausstellungshalle eingeladen und hatte die Genugtuung, ein überfülltes Haus zu haben, ein Zeichen dafür, daß die Bestrebungen des Bundes in Gelsenkirchen festen Fuß gefaßt haben. Namens der Ortsgruppe begrüßte der 2. Vorsitzende die Erschienenen. Sein besonderer Gruß galt Pfarrer Plate. Redner bedauerte, daß die Behörden durch ihr Nichterscheinen den Eindruck erwecken als ob ihnen die Not der kinderreichen Familien unbekannt wäre. Nach einem wirkungsvollen Vorspruch von Fräulein Peine sprach

Mittelschulrektor Tille

über die Notwendigkeit der staatlichen Beihilfen für die kinderreichen Familien. In leichtfaßlicher Weise legte Redner dar, daß die Not der kinderreichen Familien diese zwinge ihre Flucht in die Oeffentlichkeit zu nehmen, da zwar alle möglichen Versprechungen und Vorschläge zur Stützung von den Parteien und der Regierung schon seit Jahren gemacht seien, doch eine Durchführung immer noch auf sich warten lasse. Die Kinderreichen, die in ihrer familienerhaltenden Richtung staatserhaltend eingestellt sind, haben Anspruch darauf, endlich berücksichtigt zu werden. Finden die Kinderreichen nicht endlich die Unterstützung, dann wird es mit dem deutschen Volk bergab gehen. Schon heute sprechen die Geburtenrückgangszahlen Bände. Diese Lage ist besonders bedrohlich da unsere östlichen und südlichen Nachbarn über große Geburtenüberschüsse verfügen.

Nur ein wachsendes Volk bedeutet Fortschritt.

Die Kinderreichen würdigen voll die beängstigende wirtschaftliche Lage Deutschlands, die große Zahl der Erwerbslosen und die damit verbundene Notlage des Einzelnen. In der gleichen Linie liegt die Wohnungsnot, die den Wunsch nach dem Kind unterdrücke. Daher die erschreckend hohen Zahlen von Fehlgeburten. In Deutschland seien jährlich 800 000 Vergehen gegen das keimende Leben zu verzeichnen, das bedeute täglich elf Morde in Gelsenkirchen an den Ungeborenen. Der Reichsbund der Kinderreichen erhebt seine mahnende Stimme: „Greift ein, ehe es zu spät ist. Der Reichsbund fordere die Gewährung von staatlichen Erziehungsbeihilfen als familienerhaltendes Mittel. Zwar erhalten die Angestellten im Reich und in den Gemeinden Kinderbeihilfen, doch die große Masse erhalte nichts, ebenso ist es mit den Angehörigen der freien Berufe. Wir wenden uns gegen die Sozialzulagen, die sich direkt feindlich gegen die kinderreichen Familien auswirken. Ihre großen Mängel bestehen in ihrer Geringfügigkeit, die in keinem Verhältnis zu den Erziehungskosten der Kinder stehen. Der Reichsbund hat der Reichsregierung schon verschiedentlich Vorschläge zur Regelung dieser Frage gemacht. Es ist nicht mehr als billig, wenn die Kinderarmen und Alleinstehenden zur Durchführung dieser Gesetze herangezogen werden. Redner formulierte eingehend die Vorschläge und bewies, daß diese dem Staat in jeder Hinsicht Vorteile bringen würden und kommt zu dem Schluß, daß nach Durchführung dieser Gesetze sich das Deutsche Reich durch die Erhaltung der Familie wieder den ihm zustehenden Platz erobern würde. Der starke Beifall bewies, daß die Ausführungen des Redners stärksten Widerhall gefunden haben. Folgende

Entschließung

fand einstimmige Annahme.

„Die Versammlung fordert die Einführung von staatlichen Erziehungsbeihilfen (Elternschaftsversicherung) für alle Stände und Berufe auf gesetzlicher Grundlage (Art. 119 RV.).

Die Geburtenabnahme gefährdet den Bestand des deutschen Volkes. Sie ist zum großen Teil zurückzuführen auf Erwerbslosigkeit und Wohnungsnot. Diese ersticken den Willen zum Kinde und begünstigen die falsche Lehre von der Notwendigkeit der Kleinfamilie. Unter allen Familien leiden die kinderreichen am empfindlichsten unter der wirtschaftlichen Not. Die Wirtschaftslage muß daher so abgeändert werden, daß die Arbeitskraft jedes schaffensfreudigen Menschen Verwendung finden kann. Wohnungen müssen in dem Maße errichtet werden, daß jeder deutschen Familie, insbesondere der kinderreichen Familie, eine gesunde Wohnung gesichert ist (Art. 155 RV.). Staatliche Erziehungsbeihilfen, gezahlt an alle Familien (Arbeiter, freie Berufe, Gewerbetreibende, Beamte usw.), wären ein geeignetes Mittel, die Erzeugung von Luxusgütern einzuschränken, dagegen die Produktion der lebenswichtigen Güter zu vermehren, die Kaufkraft der breiten Massen zu stärken und den Familienstand und -sinn zu heben. Die verhängnisvolle Landflucht kann eingedämmt werden durch Erziehungsbeihilfen, durch Besserstellung der ländlichen Arbeiter und Stärkung der ländlichen Märkte.

Namens der evangelischen Geistlichkeit

sprach Pfarrer Plate. Er betonte, daß die Bestrebungen des Bundes volle Unterstützung aller evangelisch denkender Abgeordneten finden. Der Männergesangverein Erholung/Krone, unter dem Stab Herrn Wissers, wußte die Veranstaltung mit guten Liedern zu umrahmen. Das Schlußwort sprach Herr Walter, der alle Kinderreichen zum Anschluß an die Organisation aufforderte. Für die Kinderreichen war diese Kundgebung ein voller Erfolg.

Der Vortrag in Buer.

Al. Im Rahmen des Reichs-Elterntages fand der gleiche Vortrag des Mittelschulrektors Tille bereits am Vormittag in Buer, und zwar im Saale des Restaurants Schmitz an der Dorstenerstraße, statt. Die Zeit war recht unglücklich gewählt, da gegen 11 Uhr die Kirchgänger noch nicht vom Gottesdienste zurück sind. So war der Saal bei weitem nicht so gefüllt, wie es der Bund der Kinderreichen und der Vortragende sicherlich gewünscht hatten. Die Erschienenen folgten den Ausführungen mit sichtlichem Interesse und die Forderungen, die sich aus dem Vortrage herausschälten, fanden ihren Widerhall bei allen Zuhörern. Umrahmt war der Vortrag durch Deklamationen und Musikstücke, die rechten Anklang fanden.

Ein Teil erklärte sich schon in der Versammlung dazu bereit. Die Preise können bei den Vorstandsmitgliedern abgegeben werden. Für den zurückgetretenen Kassenrevisor Ferdinand Schäfer wurde das Mitglied Otto Panke gewählt.

Touristenverein „Freunde der Natur".

to. Der Verein feierte am Samstag abend sein Wintersonnenwendfest verbunden mit der Wimpelweihe im Saale Meschede, Hohenzollernstraße. „Wo in der Welt es immer sei, ertöne unser Ruf Berg-frei". Dieser Wahlspruch leuchtete den zahlreich versammelten Mitgliedern und auswärtigen Gästevereinen entgegen. Ganz vorne rechts prangte ein hoher Weihnachtsbaum mit seinen anheimelnden Lichtern. Die Festfolge begann mit dem flotten Marsch „In die weite Welt", ausgeführt vom Mandolinenorchester des festgebenden Vereins. Reicher Beifall dankte Dirigenten und Spielern. Daraufhin sangen alle mit Musikbegleitung das immer wiederkehrende Weihnachtslied „Stille Nacht, heilige Nacht". Mit herzlichen Worten begrüßte der Vorsitzende die vielen Erschienenen. Besonders gab er seiner Freude darüber Ausdruck, daß einige Vereine sogar nicht die Bahnfahrt gescheut hätten, um an dem Fest teilzunehmen. Ein Vorspruch, genannt „Sonnenwanderung" wurde von einem Fräulein schön vorgetragen. Der Gesangverein „Männerquartett Bulmke" sorgte durch einige Lieder für Abwechslung. Nach der Rezitation, betitelt „Der Schelm vom Berge", schritt man zur Wimpelweihe, dem feierlichsten Augenblick des Abends. Alle Mitglieder begaben sich zur Bühne, wo nach einem frischen Gesang der Wimpel enthüllt wurde. Feierlich wurde der Wimpel dem 1. Vorsitzenden und dann seinem Träger, dem jüngsten Mitgliede übergeben. Ein herrlicher Reigen veranschaulichte die vier Jahreszeiten. Nachdem noch einige Darbietungen vom Gesangverein und dem Orchester reichen Beifall geerntet hatten, begann der gemütliche Teil des Abends.

Freiwillige städt. Feuerwehr Gelsenkirchen, Abt. I. Die Abteilung I hatte am 5. Dezember ihre Generalversammlung bei Jürgens, die vom Oberbrandmeister Urlaub geleitet wurde. Nach Verlesen der Niederschrift, die genehmigt wurde, konnten die Beiträge gezahlt werden. Als neues Mitglied wurde der Sohn des gestorbenen Kameraden Konzack aufgenommen und verpflichtet. Einheitliche Statutenbücher sollen vom Korps angefordert werden. Vereinslokal für das nächste Jahr ist Merten, Abstraße. Zu Kassenprüfern wurden die Kameraden Walden und Schleich gewählt. Eine lebhafte Aussprache über unsere alten und unmodernen Fahrzeuge und Geräte ergab die Bitte, doch bald auch mit den neuesten und modernen Fahrzeugen ausgebildet zu werden. Oberbrandmeister Urlaub will sehen, was da zu machen ist. Ferner wurde über Feuersicherheits-Wachen in den Theaterlokalen gesprochen und die Kameraden aufgefordert, ihre Pflicht zu tun und daran erinnert, laut Beschluß bei Aufforderung im Verhinderungsfalle selbst für Vertretung zu sorgen. Es wurde ferner noch bekannt gegeben, daß die nächste Versammlung nicht am 1. Donnerstag im Monat, sondern am Dienstag, den 7. Januar, ausnahmsweise stattfinden soll. Anschließend Saalübung.

Jubelfeier

beim Gelsenkirchener Motorsport-Club 1924.

Al. Der Pionier auf dem Gebiete westdeutschen Motorsportes, der Gelsenkirchener Motorsport-Club 1924 (ADAC) hatte seine Mitglieder und Freunde zu seiner 5. Gründungsfeier zum „Grafen Haefeler" eingeladen. Der Besuch war überraschend groß. Die Musik lag bei den Gebrüdern Grischkat in besten Händen. Erfreulicherweise war das offizielle Programm recht knapp gehalten. Der 1. Vorsitzende des festgebenden Clubs, Herr Türschen, streifte in seiner Begrüßung die Geschichte des Clubs, die mit der Geschichte des deutschen Motorsports identisch ist. Als erster deutscher Club sei man an die Veranstaltung von Bahnrennen herangegangen, unmittelbar nach den ersten Versuchen in Heide (Holstein) habe man sich auch an die Erdbahnrennen gemacht. Die erfolgreichsten Fahrer im Laufe der Jahre waren Mohr, Geldbach, Alberti und der in der Zeit des Schleizer-Dreieckrennens tödlich gestürzte Europameister Henkelmann.

Die Siegerehrung

nahm der 1. Vorsitzende des Gaues V, Westfalen-Lippe, des ADAC., Herr Ebert-Recklinghausen, vor. Die Sieger waren: Hans Lasik (Clubmeister und Zweiter bei der Zuverlässigkeitsfahrt nach Leutesdorf; Alfred Kellermann, Zweiter bei der Gesamtwertung; Richard Dübel, Dritter bei der Gesamtwertung; August de Bruyn, Pokal-Wanderpreisträger; Josef Selzer, Sieger bei der Zuverlässigkeitsfahrt nach Leutesdorf; Bernhard Pattalon, Dritter bei der Zu-

Stadtteil Horst

Al. Kleine Diebere. Einem Goldwarenhändler in Buer wurden am Freitag vier Ohrringe gestohlen, die einen Wert von etwa 20 RM. repräsentieren.

☐ Ein Verkehrsunfall ereignete sich am gestrigen Sonntag auf der hiesigen Fischerstraße. Aus der Richtung Altenessen nahte in schneller Fahrt ein Personenwagen. In Höhe der Harthorststraße lief plötzlich ein etwa siebenjähriger Junge unvorhergesehen auf den Fahrdamm und fiel gegen das Auto, dabei wurde er so schwer verletzt, daß der Arzt in Tätigkeit treten mußte.

☐ Die Monatsversammlung des Krieger- und Landwehrvereins, die gestern morgen im Vereinslokale stattfand, war gut besucht. Nachdem die Niederschrift der letzten Versammlung verlesen, die Beitragszahlung geregelt und zwei Mann neu aufgenommen waren, wurde ein Bericht über die Herbstlagung der Kreisdelegierten gegeben, die von einer fruchtbaren Arbeit im Verband zeugte. Am 25. Mai feiert der Verein sein 50jähriges Stiftungsfest. Die Weihnachtsfeier am Neujahrstage bei Kröschel beginnt um vier Uhr. Zum Schluß wurde noch ein Bericht über die Theaterabende gegeben. Man ist mit dem Ergebnis sehr zufrieden.

☐ Der Evangelische Knappenverein Horst-Emscher hielt am gestrigen Sonntag im Lokale Wallner seine letzte Monatsversammlung in diesem Jahre ab. Nach Verlesen der Niederschrift, gegen die sich nichts einzuwenden fand, gedachte der Vorsitzende Szalies des kürzlich gestorbenen Kameraden Raulots, zu dessen Ehren sich die Mitglieder von ihren Plätzen erhoben. Dann wurde noch einmal ausführlich über die am 22. Dezember stattfindende Weihnachtsfeier gesprochen. Es wurde beschlossen, den Anmeldetermin für die an der Bescherung teilnehmenden Kinder um acht Tage, bis zum 15. Dezember zu verschieben. Bei der Weihnachtsfeier soll auch eine Verlosung abgehalten werden. Die Mitglieder werden ersucht, hierzu möglichst viel Preise zu stiften.

Wollen Sie gute Möbel wirklich preiswert kaufen?
Diese bekommen Sie bei uns. — Sehen Sie sich unsere 9 Schaufenster an.
Gebrüder Rosenberg Alter Markt Ecke

Wo ist Pienchen?

Roman von Rose Reissert.

Copyright by Marie Brügmann, München.
Nachdruck verboten.

14

Dina begab sich hinüber in das kleine Wohnzimmer der Gräfin. Sie fand sie damit beschäftigt, eine riesige Schürze vorzubinden und in Filzschuhe zu schlüpfen. „Ich kann Ihnen leider nicht Gesellschaft leisten, liebe Frau von Boltzenburg", erklärte sie sogleich. „Jeden Vormittag muß ich die Säle unten reinigen. Machen Sie sich inzwischen bequem. Der Diener wird Ihnen sofort das Frühstück servieren."

„Einen Augenblick nur, Gräfin. Was hat man über den unglücklichen Baron erfahren?"

„Baron? Ueber welchen Baron?"

„Ich bat doch gestern darum, nach ihm forschen zu lassen", erwiderte Dina verzagt.

„Ach so. Ich wußte nicht, daß es sich um einen Standesgenossen handelt. Wir haben den Verwalter gebeten, sich zu erkundigen."

„Und was hat er erfahren?"

„Ich weiß es nicht, liebe Frau von Boltzenburg. Ich habe den Mann seitdem nicht gesprochen." Sie griff nach einem Staubwedel und näherte sich der Tür. Dort blieb sie noch einmal stehen. „Wenn ich nur wüßte", sagte sie, „woher Sie diese Aehnlichkeit mit meiner kleinsten Tochter haben. Es muß da irgendeine Blutsverwandtschaft bestehen, von der wir nichts wissen. Was für eine Geborene sind Sie wohl? Vielleicht kommen wir dann auf die Fährte."

Aber als Dina ihr erklärte, daß ihr Mädchenname ganz einfach „Heiberding" sei, wurde die Alte sichtlich kühler. „So so" meinte sie, „dann kann natürlich von einer Blutsverwandtschaft keine Rede sein. Meine kleine Tochter ist übrigens auch beilblond. Nur in den Zügen und in der Art zu sprechen liegt eine gewisse Aehnlichkeit. Natürlich rein zufällig."

Sie verließ das Zimmer und Dina machte sich sogleich auf den Weg zum Verwalter. Das Gehen wurde ihr noch ein wenig schwer, aber als ihr draußen die kristallklare Winterluft entgegenschlug, fühlte sie sich erfrischt.

Der bereifte Park war zauberhaft, wie eine Märchenwelt anzuschauen. Auf den Wegen lag welkes Laub, hartgefroren, und raschelte leise unter ihren Tritten. Sie blieb stehen und blickte zurück nach dem Schloß. Jetzt erst sah sie, wie groß und düster der Bau wirkte, fast unheimlich. Ein trostloser Gedanke, daß die Gräfin ihre alten Tage hier einsam verbrachte.

Ihre Augen suchten das kleine Fenster zu ihrem Zimmer. Doch nach der Gartenfront zu lagen augenscheinlich nur unbewohnte Räume. Wie ein schlafender Riese ragte das alte Schloß in die majestätische Winterpracht.

Unwillkürlich glitt ihr Blick zum Dach hinauf, in dem kleine, schräge Fenster angebracht waren. Einen Augenblick schien ihr Herzschlag auszusetzen, so heftig erschrak sie.

Was war das gewesen? Litt sie an Halluzinationen? Ganz deutlich hatte sie hinter einer der Dachluken ein weißes Gesicht zu erblicken geglaubt, geisterhaft bleich, mit großen, schwarzen Augen. Doch so viel sie nun auch hinstarrte — an dem kleinen Fenster war nichts mehr zu sehen.

Hastig drehte sie um und eilte zurück zum Schloß. Ohne zu überlegen, lief sie die Treppen hinauf, durch dämmerige Gänge kreuz und quer, bis sie endlich eine schmale Treppe entdeckte, die zum Boden führen mußte. Eilig stieg sie hinauf, tastete sich im Dämmerlicht, das oben herrschte, von Tür zu Tür, rüttelte daran und pochte. Aber nichts regte sich.

Endlich faßte sie sich ein Herz, und rief unterdrückt: „Ist hier oben jemand?" Dann lauschte sie zitternd.

Da — vom Ende des Ganges her kam eine Antwort, schwach und schüchtern: „Wer ruft da? Wir sind hier."

Dina stürzte vorwärts, der Atem stockte, das Blut hämmerte ihr in den Schläfen. Dort — hinter jener Tür hatte sie die Stimmen gehört. Sie war verschlossen, doch der Schlüssel steckte im Schloß.

In einem großen, niedrigen Spielzimmer, das durch die kleinen Fenster nur spärlich erhellt wurde, fand sie zwei Kinder an einem weißen Tischchen, auf dem eine hölzerne Viehherde aufgebaut war. Mit scheuen Augen sahen sie der Eintretenden entgegen.

Dina schluchzte auf. Tränen verschleierten ihren Blick. Sie mußte beide Hände vor den Mund pressen, um nicht laut herauszuschreien. Das eine der kleinen Mädchen, die dort verängstigt und freudlos vor ihrem Spielzeug saßen — Gott im Himmel, das war ja Pienchen, das Schwesterchen, das schmerzlich gesuchte! Das runde, süße Gesicht glich noch immer dem einer altmodischen Wachspuppe; aber einer solchen, die man mit Wasser und Seife so gründlich bearbeitet hat, bis jedes Rot von Lippen und Wangen verschwunden war. Das andere Kind mochte um ein Jahr älter sein, auch sein schmales Gesicht war krankhaft fahl.

Jetzt löste sich Dinas Erstarrung. „Pienchen!" rief sie, völlig außer sich. „Pienchen! Kennst du mich denn noch, kennst du mich?" Sie kniete neben dem Kinde nieder, das sich langsam erhoben hatte, nahm es in ihre Arme und herzte und küßte es ungestüm.

Die Kleine ließ alles wortlos mit sich geschehen. Schließlich fing auch sie an zu weinen. „Nimm mich doch von hier weg, Dina", flüsterte sie. „Ich hab' mich so sehr gesehnt nach Mütterchen und allen. Und sie rieb ihr heißes, tränennasses Gesichtchen gegen das der Schwester, und wollte sie nicht wieder loslassen.

Doch plötzlich trieb sie ein Geräusch auseinander. Im Türrahmen stand die Gräfin und stieß heisere Laute aus. Ihr Blick flackerte irr. „Frau von Boltzenburg, lassen Sie meine Tochter in Ruhe!" rief sie kreischend. „Meine Tochter Edelgard, hören Sie, meine ..."

Dina war aufgesprungen. Sie hatte alle Selbstbeherrschung verloren, sonst hätte sie wohl überlegter gehandelt. „Sie — Sie haben mein Schwesterchen gestohlen!" schrie sie der Gräfin ins Gesicht. „Ahnen Sie überhaupt in Ihrer wahnsinnigen Verbohrtheit, was Sie angerichtet haben, wieviel Jammer und Elend Sie über uns gebracht haben? Und auch über andere! Oh, ich erinnere mich, daß die Leute in Rostitten erzählten, im vorigen Jahre schon wäre ein Kind verschwunden, Frieda, die kleine Tochter eines Justizrats, ein brünettes Mädchen mit großen, schwarzen Augen ..." Sie konnte vor Weinen nicht weiterreden.

In diesem Augenblick machte die Gräfin mehr als sonst den Eindruck einer Irrsinnigen. Ihr Blick nahm etwas Stieres, Boshaftes an, die Hände hatte sie zu Fäusten verkrallt. Mit einer plötzlichen Bewegung drehte sie sich um und verschwand, die Tür krachend hinter sich zuwerfend. Dina war mit einem Satz hinter ihr her, doch zu spät. Der Schlüssel drehte sich kreischend im Schloß, dann wurde noch ein Riegel vorgestoßen.

Das junge Mädchen warf sich mit der Wucht ihres Körpers dagegen. Mit beiden Händen bearbeitete sie die Tür, bis die Knöchel bluteten. Umsonst! Sie war eine Gefangene. —

Für Dina gab es kaum eine Situation, in der sie den Mut verloren hätte. Aber diese Lage, in der sie sich jetzt befand, überstieg ihre Kräfte. Im ersten Augenblick hatte sie nur den Wunsch, die armen Kinder zu beruhigen und zu trösten. So trocknete sie ihre Tränen und setzte sich zu den kleinen Mädchen an den weißen Tisch und begann mit ihnen zu plaudern, harmlos, als wäre nichts vorgefallen.

„Wie ist alles gekommen?" fragte sie. „Friedchen muß zuerst erzählen; denn sie ist die ältere!"

Das Kind machte einen unnatürlich apathischen Eindruck. „Ich stand am Landungssteg in Rossitten", begann sie, sich nur langsam zum Sprechen entschließend, „da kam die alte Frau, nannte mich Marion, trotzdem ich ihr immer wieder erklärte, daß ich nicht so heiße, und trug mich in ihr Boot."

„War denn keine Menschenseele in der Nähe die du zu Hilfe rufen konntest?"

Das ernste Geschichen verzog sich zum Lachen. „Ich dachte, sie wollte mich nur spazieren fahren. Statt dessen hat sie mich hier eingesperrt."

„Du bist doch schon über ein Jahr hier. Hast du nie einen Menschen getroffen, den du bitten konntest, dir fortzuhelfen?"

„Ich darf ja nicht aus der Stube gehen. Es wird immer abgeschlossen."

„Den ganzen Sommer über hast du hier in diesem einen Raum sitzen müssen, mutterseelenallein?"

„Wir haben noch ein Schlafzimmer", antwortete sie eifriger, „und dann ist ja nun Pienchen zu mir gekommen. — Ich nenne sie nämlich „Pienchen", das dürfen Sie aber der alten Dame nicht wiedersagen. Sie will ja daß sie Edelgard heißt."

Pienchen hatte die ganze Zeit über dagestanden, gegen Dinas Knie gelehnt, sie bald verzückt betrachtend. „Wenn wir nach Hause gehen, nehmen wir Friedchen aber mit, nicht wahr?" fragte sie dazwischen.

Dina zwang sich zu einem Lächeln. „Ganz mit-

Aus unserem Verbreitungsgebiet

Stadt Wattenscheid.

Fahnenweihe bei der Sanitätskolonne.

Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Wattenscheid feierte am Samstag im Restaurant Vvormann ihr Jahresfest verbunden mit Fahnenweihe. Der Vorsitzende gab seiner Freude Ausdruck, daß er unter den Gästen auch die Herren Inspektor Dr. Amboß, Vorsitzender des Ruhr-Emscher-Gaues, Ehrenvorsitzenden Mummenhoff, Bochum, Geheimer Sanitätsrat Dr. Kesseler, Wanne, Schröder von der Stadtverwaltung, Brandmeister Schürmann von der Feuerwehr, Glöckner vom Stadtkriegerverband, sowie die Vorsitzenden anderer Vereine begrüßen können. Nach einem Vorspruch folgte die Fahnenweihe. Die Weiherede hielt Inspektor Dr. Amboß. Er betonte, daß es ihm eine große Freunde bereite, diesen Tag mitzufeiern und daß es ihm eine Ehre sei an der Spitze zu stehen, wo die Sanitätskolonnen aus 90 Prozent Arbeitern bestehen. Er legte dem Vorsitzenden ans Herz, dafür zu sorgen, die Fahne stets in Ehren gehalten werde. Hierauf übergab er die Fahne dem Vorsitzenden, welcher mit einigen Worten die Fahne an den Fahnenträger weitergab. Die Fahne besteht aus einfacher weißer Seide, vorn das Stadtwappen, hinten ein rotes Kreuz mit dem Spruch: „Edel sei der Mensch, hilfreich und gut." Dann erfolgten die Gratulationen mit Ueberreichung der Fahnennägel. Nachdem nun der offizielle Teil erledigt war, trat die Geselligkeit in ihre Rechte. Mehrere Stunden wurden die Festteilnehmer noch durch turnerische Vorführungen, Tanz und Verlosung festgehalten. (V)

Steuersprechtag in Wattenscheid. Der vom Finanzamt in Gelsenkirchen monatlich abzuhaltende Steuersprechtag findet am Dienstag, vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 32, statt. Beratung und Auskunfterteilung erfolgen durch einen Sachberater des Finanzamtes. (Az.)

Der Kanarienzucht- und Vogelschutzverein Wattenscheid und Umgegend hielt am 7. und 8. Dezember im Hotel Rheingold seine diesjährige Ausstellung ab. Sie kann als so gut gelungen betrachtet werden, wie man sie in Wattenscheid bisher noch nicht gesehen hat. In der Jungzuchtklasse wurde Ad. Arlt Sieger; er errang 312 Punkte (1. Ehrenpreis). Den 2. Ehrenpreis erhielt Ludw. Gwezewski, den 3. Franz Pilz. In der allgemeinen Klasse errang K. Timmermann den 1. und H. Rausch den 2. Ehrenpreis. (V.)

Stadt Wanne-Eickel.

„Ich hatt' einen Kameraden".

Gefallenengedächtnisfeier des MGV. „Einigkeit" Röhlinghausen.

Der MGV. Einigkeit Röhlinghausen wartete gestern im Vereinsheim Verstege mit einer Veranstaltung auf, die den gefallenen Kameraden galt, denen man durch Enthüllung einer Gedenktafel ein Denkmal setzen wollte. Der Vorsitzende Börchers leitete mit der Weihestunde angepaßten Worten die Feier ein. Die Weiherede hielt der zweite Vorsitzende des Stadtverbandes, Marktscheiderassistent Seibach. „Elf Kameraden haben ihr Leben hingegeben fürs Vaterland. Er enthüllte das Denkmal, indem er ausführte: Du Zeichen der Treue, der verbindenden Liebe, du möchtest sein ein Hort der edlen Gesinnung, in treuem Gedenken derer, deren Namen auf dir verzeichnet sind. Die Sänger umrahmten durch ergreifende Weisen, sicher geführt von Chormeister Mols, die Ausführungen. Schuberts unvergänglicher „Sanctus" und Silchers „Stumm schläft der Sänger" wußte den weihevollen Ton der Feier noch zu erhöhen. Das Lied vom guten Kameraden schaffte ergreifende Wirkung. (Ae.)

„Arm wie eine Kirchenmaus".

Lustspiel von Fodor. — Neußer Theater.

Dieses erfolgreiche Lustspiel von Fodor, das fast über alle Bühnen Deutschlands gegangen ist, wurde vorgestern abend von dem Rhein. Städtebundtheater Neuß zu Wanne unter der Spielleitung Hermann Schindlers zu einem Abend voll Laune und Fröhlichkeit. Hermann Schindler gab dem Spiel größtes Tempo und spielte die Rolle des Bankierbarons mit großem Können. Die Kirchenmaus alias Susi Sachs wurde ausgelassen und fröhlich von Hilde Zander gespielt. Die Olly von Gitta Krell, der Graf Talheim von Ernst Wagner, der Sohn des Bankiers von Josef Rieder, wie auch die köstliche Figur des Faktotums Schnzel von Karl Striebeck trugen alle zum Erfolg bei. Die Bühnenbilder von Alexander Kardan, ganz dem Rahmen des Stückes angepaßt, zeigten wieder, daß auch eine Wanderbühne dekorative Möglichkeiten hat, trotz der großen Schwierigkeiten durch Transport. Alles in Allem: ein voller Erfolg dieses aufstrebenden Theaters. Sch.

„Dornröschen" im Eickeler Saalbau.

Das Rhein. Städtebundtheater bescherte Samstag in zwei Aufführungen etwa 1000 Schulkindern unserer Volksschulen das schöne Märchenspiel von Robert Bürkner. Die Neußer spielten flott und überzeugend. Die Rollenbesetzung war gut, sie sah sogar all die Prominenten vertreten, die abends ihr Können unter Beweis stellten. Hilde Zander war ein reizendes Dornröschen die mit viel Liebe und Hingabe das Spiel zu beleben wußte. Boris Schirmann als Meister Koch gezeigt besonders durch seine Verspieltheit, die bei der Jugend immer wieder Lachsalven entfachte. Das Königspaar zeigte sich von der würdigsten Seite und der die Erlösung bringende Prinz (Josef Rieder) beseitigte die drückende Stimmung, die die böse Fee, für die Ernst Wagner verantwortlich zeichnete, heraufbeschworen hatte. Es war ein schöner Nachmittag, der die Jugend noch lange an die schöne Geschichte vom „Dornröschen" erinnern wird. G. H.

Persönliches. Heute feiern die Eheleute Lokführer Gehre, Ziethenstraße 10, das Fest der silbernen Hochzeit. (d)

Wochenende im Zeichen der Vereinsfeste

Veranstaltungen in Wanne-Eickel.

Es gab in Wanne-Eickel wohl kaum einen Sonntag in diesem Jahre, der so reich mit Festlichkeiten bedacht war, wie der gestrige. Es gab kaum einen Stadtteil, wo nicht irgend ein Verein um die Gunst der Bürgerschaft buhlte. Zunächst einmal der Verein der Pioniere und Verkehrstruppen, die im Kurhaus ihre Anhängerschaft versammelt hatten. Es ging hier sehr fröhlich zu. Regierungsbaurat Wehrspan hieß die Festgäste zu Anfang herzlich willkommen. Die Bühne wies festlichen Schmuck auf. Inmitten von Baumschmuck prangte das Bild unseres heimischen Malers Breuser, der den Reichspräsidenten in gelungener Form auf das Bild gebracht hatte. Ernst Hilpert verband die Klänge seiner Laute mit seiner geschmeidigen Stimme und ließ andelmende Weisen erklingen. Das verpflichtete Orchester entsprach völlig den Erwartungen. — In Eickel hatten die Artilleristen bei Feldbege eine Barbarafeier, die sich eines guten Besuchs, als auch eines ebenso schönen Verlaufs erfreute. Der dramatische Verein „Deutsche Treue" sowie ein Männerquartett schaffte gemütliche Stunden. — Der evgl. Jünglingsverein Wanne, der auf eine jahrzehntelange Tradition zurückblickt, warb gestern anläßlich des Jahresfestes um die Jugend. Pfarrer Weidmann, der dem Verein schon viele Jahre vorsteht, hat es immer verstanden, die Jugend für die schönen Ziele des Westdeutschen Jünglingsbundes zu begeistern. Pfarrer Gottschalk ward um die Jugend und die Zuneigung der Eltern. — Einen Wohltätigkeitsabend gab es gestern bei Stuckmann, für den der Zentralverband der Arbeitsinvaliden und Witwen verantwortlich zeichnete. Der Röhlinghauser Theaterverein „Immer heiter" sorgte für eine sinnvolle Ausgestaltung des Festabends. — Ein Wohltätigkeitskonzert veranstaltete gestern abend die Musikkapelle und Polizei-Sängervereinigung des Polizeipräsidiums Bochum im Kurhaus. — Die Jungnationalen hatten Samstag abend im Gudeschen Saale eine Werbeveranstaltung. Es gibt wohl kaum eine Bewegung in Wanne-Eickel, die so vorbildlich geführt und aufgezogen ist, wie das bei der Veranstaltung in Frage kommt. Neben einem schönen Programm gab es in der Pause Handarbeiten zu sehen, die die Mitglieder in ihren Vereinsstunden angefertigt hatten. — Die Anhänger des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins feierten im Schweizerhaus ihre Platzeinweihung. Der junge Verein kann dank der Unterstützung der Bahnverwaltung auf gute Erfolge zurückblicken. — Im Frankeschen Saalbau feierte der Rasensportverein sein Winterfest, bei dem es ebenfalls sehr fröhlich zuging. (G. H.)

Der Verein für Vogelschutz und Kanarienzucht „Gut Zucht" hatte gestern 120 Kanarienvögel ausgestellt. Das Material war vorzüglich und stellte den Ausstellern hinsichtlich jahrelanger erfolgreicher Zuchtarbeit das beste Zeugnis aus. Die Vogelschutzausstellung sah gegenüber den Vorjahren Verbesserungen. Diese Abteilung erregte das besondere Interesse der Besucher. Die Stadtverwaltung ließ durch den Beigeordneten Schumacher ihr Interesse an der Arbeit bekunden. Gestern abend erfolgte die Preisverteilung.

Ergebnisse: a) Jungklasse: 1. H. Meyer, 312 Punkte; 2. H. Lindemann, 303 P.; 3. Ant. Stefanki, 380 P.; 4. Jos. Brungs, 297 P.; 5. Joh. Cor. 294 P. b) Allgemeine Klasse: 1. Th. Buchholz, 321 P.; 2. Heinr. Ziemek, 315 P.; 3. Ant. Stefanski, 312 P.; 4. H. Lindemann, 309 P.; 5. G. Leenders, 306 P.; 6. Chr. Stegemöller, 306 Punkte. (Ae)

Edelpelzkaninchenschau. Erstmalig in Westfalen veranstaltete der Eickeler Edelpelzkaninchenzuchtverein im Rendelschen Saale in Eickel eine Ausstellung, 156 wertvolle Tiere und 82 ebenso wertvolle Pelzstücke überzeugten von der Arbeit des Vereins. Ehrenpreisträger waren: Subczak, Merten, Stemmermann, Sollbach, Eckhardt, Niewöhner, Walter. Bei der Prämierung der Kaninchen erhielt Pellny für einen belgischen Riesen die silberne Prov.-Verbands-Medaille. Weitere Ehrenpreise erhielten Schulz-Gelsenkirchen, Werner, Mertens, Jakobowitz, Niewöhner, Deisenroth, Schwartz, Aumann, Michel, Stemmermann, Kaputza, Sollbach, Brato, Möller, Eckardt. Die Jugendgruppe hatte ebenfalls wertvolles Material zur Stelle. Bartziaga und Stemmermann erhielten Ehrenpreise. (Ae)

Die Kohlhäuser-Jugendgruppe Röhlinghausen hatte am Sonntag im Vereinslokal ihre diesjährige Schlußversammlung. Nachdem der Vorsitzende Scharf die Kameraden begrüßt hatte, wurde der geschäftliche Teil erledigt. Die Weihnachtsfeier ist am 21. Dezember beim Vereinswirt mit Vorträgen aller Art und einer Verlosung, zu der jeder Jungmann einen Gewinn mitbringen soll. In Zukunft soll jeder Jungmann am Donnerstag sein Turnzeug mitbringen. Am 18. Januar ist die Reichsgründungs- und Befreiungsfeier, am 19. Januar das Jahresfest des Vereins. Zu beiden Veranstaltungen ist eine Militärkapelle aus Münster gewonnen. Außerdem findet am 19. Januar auf dem Marktplatz ein Frühkonzert statt. (br)

Katernberg.

Die Vereinigung ehemaliger Artilleristen hatte es verstanden, am Samstag abend ihr Barbarafest derart harmonisch aufzuziehen, daß man den Eindruck gewann, in einer großen Familie zu sein. Nach dem „Artilleriemarsch" der Eckfteinschen Kapelle hielt der erste Vorsitzende Niederräing die Begrüßungsansprache. Gemeinsame Lieder wechselten mit Gesangsvorträgen des Quartetts „Concordia". Die Festansprache hielt Polizeihauptmann a. D. Schröder. Der zweite Vorsitzende stellte seinem Verein einen Abschiedserlaß des Chefs der Heeresleitung der Artillerie, General Heye, zur Verfügung, worin folgende Stelle bemerkenswert ist: Die schwere Artillerie hat mit dem 30. September 1920 aufgehört zu bestehen, die Forderung ihrer Auflösung ist die letzte Anerkennung, die ihr die Feinde widerwillig zollten." Der zweite Teil war dem Humor gewidmet. Hier sorgte vor allen Dingen der Humorist Vesper, Bochum, daß die Lachmuskeln nicht zur Ruhe kamen. Ein gemeinsames Lied, dessen Text vom zweiten Vorsitzenden, Freisen, stammt, brachte alle humorvolle Vorkommnisse des letzten Jahres zum Ausdruck. Nach einer wertvollen Verlosung blieb man bis in die frühen Morgenstunden im gemütlichen Kreis beisammen. Besonderen Dank verdient Herr Freisen, der es verstanden hat, einen Reingewinn von 50 Mark zu Gunsten des Ehrenmals herauszuschlagen. (So.)

Kray.

Auflösung der Sterbekasse Nothilfe. Unter Leitung des 1. Vorsitzenden Didier hielt die Sterbekasse „Nothilfe" am gestrigen Sonntag eine außerordentliche Generalversammlung ab. Er gab nach erfolgter Begrüßung bekannt, daß in diesem Jahre 52 Mitglieder gestorben seien. Die Mitgliederzahl umfaßt 1308 Familien und 120 alleinstehende Personen. Dem Vorstand wurde Entlastung erteilt. Nach längerer Diskussion beschloß die Versammlung einstimmig die Auflösung der Sterbekasse „Nothilfe". Hiernach soll das vorhandene Vermögen dem bestehenden „Nachbarschaftlichen Verein Essen, Kray und Umgegend" überwiesen werden. Den Mitgliedern wird empfohlen, diesem Verein beizutreten. (d)

Der Reichsbund der Kinderreichen, Bezirk Kray, hatte seine Mitglieder am Sonntag zu einer wichtigen Versammlung in die Jugendhalle eingeladen; sie wurde von dem 1. Vorsitzenden Wiederholz geleitet. Ueber die Wohnungsvergebung in dem vom Bunde errichteten Neubau an der Marstraße entwickelte sich eine lebhafte Aussprache. Es soll versucht werden, für den nächsten Neubau im Frühjahr staatliche Zuschüsse und Hauszinssteuermittel zu bekommen. Zu dem Reichselterntag sollen an maßgebender Stelle Eingaben gemacht werden, damit auch in Kray die in Frage kommenden Personen bedacht werden können. (ch.)

Der evangel. Gesellenverein hielt unter Leitung des 1. Vorsitzenden Wilhelm Mösch am Samstag bei Maul eine äußerst gut besuchte Mitgliederversammlung ab. Von einem Dankschreiben von Pastor Schmidt anläßlich seines 25jährigen Amtsjubiläums nahm die Versammlung Kenntnis. Am zweiten Weihnachtstag 5 Uhr ist eine Weihnachtsfeier im Vereinslokale mit einem Lichtbildervortrag, lebenden Bildern und einem Theaterstück, sowie Musikvorträgen und Kinderbescherung. Der Geselle Philipp gab einen Bericht von einer Sitzung der Jugendpflege. Weiter wurde beschlossen, die Jahreshauptversammlung am 11. Januar abzuhalten. Zum Schluß wurde von dem 1. Vorsitzenden ein Vortrag gehalten über „Christentum und Wirtschaft". (ch.)

Die Sanitätskolonne vom Roten Kreuz hatte am Sonntag im Vereinsheim Seyer Uebung und Vortrag über die erste Hilfe bei Unfällen. Die Leitung lag in den Händen von Dr. Volmer. Krab. Anschließend fand eine Mitgliederversammlung statt. (ch.)

Westerholt.

Schwerer Autounfall. Ein in der Steinmetzstraße in Buer wohnhafter Mann wurde am Samstag abend von der Wirtschaft Brinkmann in Westerholt von einem Personenkraftwagen von hinten angefahren. Der Fußgänger befand sich auf dem Wege von Buer nach Westerholt. Bei dem Unglück trug er einen Bein- und einen Schädelbruch davon. Durch die Unfallwache wurde der Mann zum Westerholter Krankenhause gebracht wo er vernehmungsunfähig darniederliegt. Die nötigen polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet. (Az)

Gladbeck.

Gründung eines christlichen Arbeiterwohlfahrtsausschusses. Auf Einladung des Vorstandes des Christlichen Gewerkschaftskartells waren Delegierte der christlichen Arbeitervereine beider Konfessionen, Geistliche und Stadtverordnete zusammengetreten, um die Gründung eines christlichen Gewerkschaftsausschusses in die Wege zu leiten. Da von sämtlichen Verhandlungsteilnehmern dem Referat des Bezirksleiters Engeln zugestimmt wurde, erhob die Versammlung den Vorschlag zum Beschluß, einen derartigen Wohlfahrtsausschuß zu bilden und aus je zwei Mitgliedern der katholischen und evangelischen Arbeitervereine und der katholischen und evangelischen Gesellenvereine, unter Hinzuziehung einer gleichen Zahl von Mitgliedern des Kartells der Christlichen Gewerkschaften zusammenzusetzen. (f)

Polsum.

Bandalen. In einer der letzten Nächte haben mehrere junge Burschen auf der Kreisstraße Marl — Westerholt von verschiedenen jungen Bäumen, die Krone abgebrochen und eine Anzahl Kilometersteine aus der Erde gewühlt. Die Burschen, drei an der Zahl, sind beobachtet worden, aber leider unerkannt entkommen. Eine ganz gehörige Tracht Prügel wäre angebracht gewesen. (au)

Werbeabend

der Arbeitsgemeinschaft der Kanal-Rudervereine.

Wr. Die Arbeitsgemeinschaft der Kanal-Rudervereine hatte die angeschlossenen Vereine und Freunde des Rudersportes zu einem Festabend in die Räume des Westfälischen Hofes nach Bottrop geladen, um in einer größeren Veranstaltung für den Rudersport zu werben. Nachdem der Sommer dem unermüdlichen Training gehörte und die Vereine in zahlreichen Regatten und anderen Veranstaltungen bewiesen haben, daß die Kanal-Vereine zu rudern verstehen, sollte dieser Abend der Geselligkeit innerhalb der Arbeitsgemeinschaft dienen. Es zeugte von rechtem Ruderer- und Sportgeist, daß sich die einzelnen Vereine so überaus zahlreich beteiligten und die weiten Wege von Gelsenkirchen, Hildinghausen, Dortmund, Wanne-Eickel, Raurel usw. nicht scheuten hatten. Die Ausgestaltung des Abends hatte der Vorort Dellwig übernommen, der sich den Dank und die restlose Anerkennung aller verdient hatte. Der Festausschuß hatte es ausgezeichnet verstanden, der ganzen Veranstaltung eine festliche Note zu geben. Zur Bestreitung des unterhaltenden Teiles waren erste Kräfte, wie der bekannte Dr. Trilpf und das Beckermannsche Brüderquartett, gewonnen, deren Mitwirkung von vornherein gemütliche unterhaltende Stunden versprach. Die zahlreichen Gäste und Sportfreunde konnte der Vorsitzende des Dellwiger Rudervlubs Dr. Müller namens der Arbeitsgemeinschaft begrüßen. Redner bezeichnete es als Ausdruck der guten Zusammenarbeits der in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Vereine, daß die Veranstaltung einen so erfreulichen Besuch aufweise. Namens der Stadt Bottrop begrüßte Oberbürgermeister Dr. Baur die Festversammlung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Wirken der Rudervereine das Ansehen der Kanalstädte weiter heben möge. Die Stadt Bottrop hat den Bestrebungen des Rudersportes stets vollstes Interesse entgegengebracht. Namens des Regatta-Verbandes sprach der 2. Vorsitzende Direktor Quadt-Düsseldorf. Der inoffizielle Teil des Festes stand unter echtem Rudergeist. Das Präsidium hatte Herr Sasse, der es in der bekannten Art verstand, die Stimmung zu heben. Dr. Trilof konnte mit seinen ansprechenden Liedvorträgen reichen Beifall ernten, besonders mit den lustigen Weibern von Windsor. Ebenso gefiel das Beckermann-Quartett. Das Fest wird für die Arbeitsgemeinschaft von nachhaltiger werbender Wirkung sein.

Durchstich des Apennin



Am Tage der Heiligen Barbara ist mit einer Feier der große Tunnel durch den Apennin beendet worden. Der neue Tunnel ist mit 18,5 Klm Länge nur um 1219 Meter kürzer als der Simplontunnel. Im Gegensatz zu diesem führen jedoch beide Gleise durch einen Tunnel, während im Simplon jedes Gleis seinen eigenen Tunnel hat. Die Baukosten belaufen sich auf eine Milliarde und 60 Millionen Lire. Der Bau war außerordentlich schwierig. Unser Bild zeigt die eine der Tunneleinfahrten.

Die so schönen und bequemen Sessel
nach Künstlerentwurf kaufen Sie am vorteilhaftesten bei
Gebrüder Schürmann, Essen, am Rathaus, Köln und Dortmund
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen, Teppiche und Dekorationen.

Tretet her ihr meine Lieben,
Nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Hilfe konnt ich nicht mehr finden.
Meine Leiden war'n zu schwer.
Jetzt jedoch sieh' ich von dannen
Schließ' die müden Augen zu.
Haltet fest und treu zusammen
Gönnet mir die ewige Ruh.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen Freitag, vorm. 11 Uhr, meine innigstgeliebte Gattin, herzensgute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Martha Harwardt

geb. Vahl

im Alter von 34 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gelsenkirchen-Buer, Dassow-Körlin i. P. und Ostpreußen, den 7. Dezember 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 10. Dezember, nachmittags 2¼ Uhr, vom evang. Krankenhaus aus statt.
Allen, denen aus Versehen keine besondere Einladung zuging, diese hiermit als solche.

Bekanntmachungen der Stadt Wattenscheid.

Für die Wahlen zum Vertrags- und Zulassungsausschuß bei dem unterzeichneten Versicherungsamt ist sowohl aus dem Kreise der wahlberechtigten Aerzte als auch von den Vertretern der Krankenkasse für beide Ausschüsse nur je ein Wahlvorschlag abgegeben worden. Infolgedessen gelten die in der Vorschlagsliste vorgeschlagenen Bewerber in der Reihenfolge, in welcher sie in der Liste aufgeführt sind, als gewählt.

Die Namen der Gewählten sind im Rathaus an der hierfür vorgesehenen Stelle zum Aushang gebracht.

Wattenscheid, 6. Dezember 1929.

Der Wahlleiter: Albertsmeier.

Herrschaftl. 6 Zimmer-Wohnung

parterre, m. Küche, groß. Diele, Bad, Dampfheizung, Mansarde u. sonst. Nebenräumen, sowie sep. Eingang i. Büro oder Warteraum, sofort oder später zu vermieten. 24 038

Näheres Wilhelm Jaeger, Gelsenkirchen, Ringstraße 46.

Ladenlokal

mögl. mit Wohnung, in zentraler Lage, für sofort oder später gesucht. Angebote nur mit Preis u. Lage unter L. C. 985 an die Allg. Ztg.

Pianohaus NEVRIES

bietet beim Einkauf eines

PIANOS

große Vorteile. Machen Sie Gebrauch davon.

Nur Hans-Sachs-Haus

Achtung! Achtung!
Bevor Sie
Anstreicherarbeiten
vera., ford. Sie unverbindl. meine Preise. Auch schriftl. Anfr. genügt.
Carl Kupp, Malereigeschäft.
Am Rosenhügel 8.

Mod. Küchen Schlafzimmer Herde, Sofas u. Einzelmöbel

erhalten Sie bei
kleiner Anzahlung u. leichter Teilzahlung
in
Herder's Möbelhaus
Berlinerstr. 4, Nähe Stadtg.
Nehme gebr. Möbel in Zahlung



Korbmöbel

Einzelteile u. kompl. Garnituren nach eigenen Mustern oder Angaben u. Zeichnungen aus Ia Peddigrohr oder Weiden; ferner Weidenkörbe, Stuhlreparaturen jeder Art, alles in bester, preiswerter Ausführung

Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H., Gelsenkirchen, Wannerstr. 306. Telefon 20441

Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen

Gelsenkirchen 1.

Am Samstag, den 7. Dezember, starb plötzlich unser liebes Mitglied, die

Ehefrau

Martha Harwardt

Die Beerdigung ist am Dienstag, den 10. Dezember, nachmitt. 2.30 Uhr, von der Leichenhalle des evgl. Krankenhauses, Munckelstr., aus. Alle Mitglieder, denen es möglich ist, wird es zur Pflicht gemacht, der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Wir werden der Verewigten ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Ev. Frauenhilfe

Schalke-West 3.

Nach langem Leiden entschlief am Samstag unser liebes Mitglied Frau

Martha Harwardt

Zur Teilnahme an der Beerdigung wollen sich die Mitglieder am Dienstag, den 10. Dezember, Herdstraße 87, versammeln.

Der Vorstand.

Billige u. wirksame
Nachhilfe
in allen Fächern erteilt Primaner. Ang. u. L. Z. 1004 an die Allg. Ztg.

Redegewandte
Herren
(Damen) für d. Verkauf an Private geg. Provision gesucht. Off. u. B. Z. 991 an die Allg. Ztg.

Arbeitsjunge
nicht üb. 15 Jahren für leichte Arbeit gesucht. :4928 Näh. in Allg. Ztg.

Mädchen
3mal wöchentl. für einige Stunden vormittags gesucht. Schützenstraße 22 Böhm (Laden).

2 Zimmer
zu vermieten, ohne rote Karte, mit Möbelübernahme. Zu erfrag. in der Allgem. Ztg. 24047

3 Zimmer
part., im Neubau zu vermieten. Gutsmuthstraße 21.

Freundlich
möbl. Zimmer
an anständ. jungen Mann zu vermiet. Grenzstr. 156, I. l.

Bess. möbl. gemütl.
Frontzimmer
Stadtmitte, sofort zu vermieten. :4915 Wo, sagt Allg. Ztg.

Tausche
meine 3 Zimmer-Werkswohnung (Berein. Stahlwerke) gegen abgeschlossene 4 Zimmer-Wohnung, mögl. mit Hofraum und Einfahrt.
Off. u. L. H. 990 an die Allg. Ztg.

Modernes
Ladenlokal
in guter Lage als Filiale zu vermiet. Räh. Goethestr. 9, Telephon 21712.

Gr. Laden
mit 2 Schaufenstern und 2 Z.-Wohnung sofort zu vermieten. Horst-E., Fischerstr. 41

Laden
m. 3 weit. frei. Parterreräum., evtl. anschließ. m. gr. Lager u. Hofraum, Garage u. Durchfahrt, Nähe Hbf. sof. zu verm. Ang. an Postschließfach 128 Gelsenkirch.

Kaufe gebrauchter Kraftwagen!
verlangt bei Kaufabschluß Vorlage des amtlichen
Taxbriefes,
dieser behütet Euch vor Schaden
Reichsverband des Kraftfahrzeughandels und Gewerbes e. V.

Flachwagen
billig zu verkaufen. Liborinusstraße 54.

Erstklassiges
Salon-Piano
nur privat gespielt, schwarz pol., Elfenbein-Klaviatur
für 850 Mk
m. Garantie zu verk.
Pianohaus Hilger, Essen, im Börsenhaus am Hauptbahnhof.

Mehrere gebrauchte guterhaltene
Pianos
preiswert, auch bei Teilzahl. abzugeben
Rating
Hindenburgstraße 5.

Besonders günst. Gelegenheitskäufe in gebrauchten
Kraftwagen
aller Art
finden Sie stets bei
A. Mois
Gelsenkirchen
Ringstraße 80/85.
Ruf 20461—20464
Gegründet 1878.

Hohe Preise
zahlt nur
Issler
für getragene Herrenkleidung.
Hochstr. 78, Tel. 28478
Bess. abgeschlossene

Gelegenheits-Kauf!

Elegantes, schönes
Speisezimmer
echt Eiche, bestehend aus: Büfett, 180 cm mit Nußbaum-Einl. Marmorschieber, Silberkästen, modernem Vitrinenaufsatz, gr. Kredenz, schwerem Ausziehtisch, 4 echt. Rindlederstühlen, alles m. Barockfüßen, komplett für den Ausnahmepreis
von 685.- Mark
abzugeben.
Möbelhaus Finger
Kirchstraße 15.
Evtl. Zahlungserl.

Neue moderne
Küche
zurückgeholt, wenig gebraucht, billig zu verkaufen. 28977
Möbelhaus Waltuch
Hochstraße 40.

Druckarbeiten
Briefbogen, Kuverts, Rechnungen, Postkarten sowie Familiendrucksachen liefert sauber u. billigst
Mummelthey
Bochumer Str. 22
Buchdruckerei

Militärhemden
u. Unterhosen St. 95 Pfg. Gewerkenstr. 5



Fachgeschäft für Büroeinrichtungen
Gelsenkirchen
Klosterstraße 13.

Geld
in jeder Höhe, gegen Sicherh., auch Möbel sowie 1. Hypotheken zu 9 Prozent ohne Vorkosten durch
Heinr. Kösling,
Overhoffstraße 77, Ecke Herdstraße.

Prima 4812
Fettschlammkohle
lief. stets fahrenw. 25 Ztr. 15,— M frei Haus. 4812
Aug. Reddig,
Mühlenstraße 3, pt

RHEINGOD
Treff-
der guten Gesellschaft
*
Tägl. Konzerte
LIELE
Gladbeck

Bekanntmachung.

Meinen Patienten zur gefl. Kenntnisnahme daß ich in Gelsenkirchen, Bochumerstraße 9, nunmehr jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags zu sprechen bin.
Es kommen insbesondere
Nervenleiden oder Art, Fallsucht, seel. Leiden
Magen- Darm- und Nierenleiden
zur Behandlung — Hautausschläge, offene Beine, Krampfadern, Flechten, Grippe und deren Folgen, Lungenleiden, Asthma, Tuberkel, Wassersucht, Rheuma,
Kopfschmerzen Schwindel Kropf Gallensteine Haarausfall usw
werden nach eigenem Verfahren, gestützt auf reiche Erfahrungen, mit nachweislich guten Erfolgen behandelt. Krankheitsfeststellung durch Urinuntersuchung bezw Urinschau usw. — Urin mitbringen.

HR. SCHRÖDER

Magie — Homöopathie
Bundesleiter vom Kräuterheilbund Dortmund-Bielefeld.
Sprechstunden halte ich jetzt jeden Dienstag von 9—11 Uhr vormittags.
Wer an Epilepsie (Krämpfe) leidet, wird mit ganzer Kraft seiner Seele die Heilung herbeisehnen. Nur solche Kranke werden meine übergroße Dankbarkeit verstehen, die ich Herrn Schröder für seine Hilfe, welche er mir zuteil werden ließ, entgegenbringe. Mein Glück wird vollständig sein, wenn diese Zeilen von vielen Kranken gelesen werden, um Ihnen Wegweiser zu werden.
Paprotnl, Hombruch b. Dtr.

Stühle
werden dauerhaft geflochten
Blindenverein Neumarkt 2 Fernruf 233 37

Miele

Wasch-, Wring- und Mangel-Maschinen

350 qm Ausstellungsräume
Größte Musterschau im ganzen Bezirk
Besuch unbedingt lohnend

KAMPHAUS
G. m. b. H.

Auskunft

über Einreisebestimmungen, Schiffsverbindungen und Fahrkarten nach

Canada

durch
Norddeutscher Lloyd Bremen
und seine sämtlichen Vertretungen
In Gelsenkirchen, Lloyd Reisebüro
Hugo Degenhardt, Georgshaus am Neumarkt
in Buer Mittelstandshaus, de la Chevalleriestraße 23

APOLLO-THEATER

Heute unwiderruflich letzter Tag!
Der größte Tonfilm der Welt in deutscher Sprache

E. A. DUPONT'S ATLANTIC

Kassenöffnung 2 Uhr
Anfang: 3.00, 5.25, 8.30 Uhr
Ab morgen:
Ein vollständig neues erstklassiges Programm

Städtische Veranstaltung.

Gelsenkirchen-Buer.

Heute — Montag, 9. Dez., 20 bis 22 Uhr, im Hans-Sachs-Haus:
II. Sinfoniekonzert (1. Konzertvormietegruppe). Leitung: Städt. Musikdirekt. P. Belker. Orchester Bochum. Solist: Prof. Eduard Erdmann (Klavier). (Werke v. H. Grabner, H. Göß, R. Strauß). Tageskart. 1, 2, 3, 4 Mark.

Mittwoch, 11. Dez. 19,30 bis 22,15 Uhr Stadthalle: Schauspielhaus Düsseldorf „Liebhaber als Arzt" und „Misanthrop" von Molière. Vormietegruppe blau. Tageskarten: 1, 2, 3, 4 Mark. Kartenverkauf für beide Veranstaltungen: Städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer, Zimm. 17, in den Verkaufsnebenstellen und jeweils eine Stunde vor Beginn an der Abendkasse.

Hibernia

Hausbrandkohle
f. Händler, Kohlenfahrer und Private Ausgabe 8—16 Uhr

Städt. Bühnen Dortmund

Stadttheater.

Montag, 9. Sept., 20 bis geg. 22 Uhr: Neues vom Tage.

Dienstag, 10. Dez. 20 bis geg. 22,15 Uhr: Madame Sans Gene.

Mittwoch, 11. Dez., 15 bis nach 17 Uhr: Wir fahren zum Weihnachtsmann. — 20 bis geg. 23 Uhr: Zar und Zimmermann

Donnerst., 12. Dez. 19,30 bis gegen 23,30 Uhr: Walküre.

Freitag, 13. Dez., 20 bis geg. 22,15 Uhr: Madame Sans Gene.

Samstag, 14. Dez., 15,30 bis nach 17,30 Uhr: Wir fahren zum Weihnachtsmann. — 20 bis nach 22 Uhr: Die Boheme.

Sonntag, 15. Nov., 15 bis nach 17 Uhr: Wir fahren zum Weihnachtsmann. — 19,30 bis geg. 23 Uhr: Lohengrin.

Burgwalltheater.

Montag, 9. Dez., 20 bis 22,30 Uhr: Die lustige Witwe

Dienstag, 10. Dez., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Eine einzige Nacht.

Mittwoch, 11. Dez. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Eine einzige Nacht.

Donnerst., 12. Nov. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Eine einzige Nacht.

Freitag, 13. Dez., 20 bis geg. 22,30 Uhr: Eine einzige Nacht.

Samstag, 14. Sept. 20 bis geg. 22,30 Uhr: Eine einzige Nacht.

Sonntag, 15. Dez., 15,30 bis geg. 18 Uhr: Zigeunerliebe. — 20 bis bis gegen 22,30 Uhr: Eine einzige Nacht.

FELLE

von Hasen, Kanin, Ziegen etc., in glatt gespanntem Zustande, kauft zu höchsten Preisen
COFFLET Vereinstr. 42

Waschkörbe

eckige und ovale Form in reicher Auswahl hat besonders preiswert abzugeben.
Alters- und Invalidenwerk G. m. b. H.
Gelsenkirchen, Wannerstr. 306.

TEE GREWER

Echter Chinatee
preiswert aber gut
Viertelpfund nur 60 Pfennig
Heinrich Grewer, Gelsenkirchen, Kreuzstr. 11, Buer, Marienstr. 12

Nur Florastraße 4
(dem Gaswerk gegenüber an der Wiese) und Buer, Lucia-Gasse 7, bei Halbeisen, hinter Althoff.

Frauen, bedeutend

verbessert sind die echten, rühmlichst bekannten Original-Kampmann's Patent-Waschmaschinen, Wring-, Mangelmaschinen, Waisermoire und Elektromotormaschinen. Wenn Sie Preise, Leistungen und alle Einzelheiten berücksichtigen, kaufen Sie nur im Fabriklager bei Kampmann. Bis 10 Monate Ziel und länger. Mehr als 30 jährige Erfahrung. Fachmännische Beratung. Einziges größtes und führendes Spezial-Filial-Unternehmen der Waschmaschinenbranche, das von alten Fachleuten geführt wird. Die am Lager befindlichen Herde und Gasherde sind erstklassig. Der Backkasten ist bedeutend vervollkommnet. Besichtigung frei.

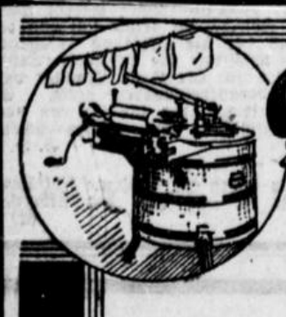


für den privaten und geschäftlichen Verkehr in gediegener Ausführung
Buchdruckerei Carl Bertenburg

Warum waschen Sie noch mit der Hand?

Bei unseren billigen Preisen lohnt es sich nicht mehr!
Waschmaschinen ..... ab 38.-
Wassermotormaschinen .. ab 78.-
Heiß- u. Kaltwringer .... ab 15.-
Wäschemangeln (Stehmangeln) mit schwerem Eisengestell .... ab 55.-
Auf Wunsch Zahlungserleichterung
Waschmaschinen-Zentrale
Alleinverkauf der glänzend bewährten Fortschritt-Waschmaschinen.
Gelsenkirchen, Alter Markt 2 (neben dem Stadtkeller) Buer, Essenerstr. 33

Das gute **LIEHR** Piano bei **BIELING**
Jetzt Bochumerstr. 27



Geschonte Wäsche

sauberer und ohne viel Anstrengung. Kommen Sie zu einer zwanglosen Vorführung unserer
Waschmaschinen
Wringer
Wassermotoren
Große Auswahl in
Herden, Öfen, Kaminen
Billige Preise / Bequeme Zahlungsweise
Das Fachgeschäft für die Hausfrau
Schulte & Kampmeyer
Gelsenkirchen-Bahnhofstr. 8 am Neumarkt. Tel. 25966

Nr. 50. Montag, den 9. Dezember 1929.

Turnen und Sport

SPORTNACHRICHTEN FÜR DEN INDUSTRIEBEZIRK

Wöchentliche Sportbeilage der Gelsenk. Allgemeinen Zeitung
Erscheint jeden Montag

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Gelsenkirchen, Wildenbruchstr. 27 = Sammelnummer 21641
Druck und Verlag: Carl Bertenburg :: Gelsenkirchen

Sieg der Tradition am Sonntag.

F. C. Gelsenkirchen-Schalke 04 schlägt S. S. S. 96. – Erle 08 unterliegt nach hartem Kampf Sp. Cl. Gelsenkirchen 07. – Union siegt über Schonnebeck.

Der letzte Tradersonntag auf dem Flugplatz Rotthausen.

Die Sonderklasse.

Mk. In der Sonderklasse kam es gestern zu recht heftigen Auseinandersetzungen, die nicht ohne Ueberraschungen beendet wurden. Im Vordergrunde des Interesses stand das Lokalderby in Gelsenkirchen, das den westdeutschen Meister im Kampf gegen SuS Schalke 1896 sah. Die „Alten Schalker" wehrten sich wie die Löwen, ohne aber die sichere Niederlage mit 4:1 abwenden zu können. Germania Bochum hatte Schwarz-Weiß Essen zu Gaste. Die Essener büßten wiederum einen Punkt ein. Mit 2:2 sicherten sich die Germanen den halben Sieg. Auch die Niederlage, die Alemannia Dortmund in Horst einstecken mußte, entspricht keineswegs den gehegten Erwartungen. Man traute den Horstern schon eine Ueberraschung zu, daß sie aber den Gegner mit 3:1 schlagen würden, hat wohl niemand geahnt. — Essen 99 konnte auch auf eigenem Felde gegen die syrischen Ruhrbusaren aus Linden nichts ausrichten. Castrop 02 kam zu seinem traditionellen Sieg über den B. V. Altenessen.

Die Tabelle:

	Spiele	gew.	unent-schie- den	verl.	Tore	Punkte +:-
S. C. Schalke 04	9	9	0	0	40:9	18:0
M. B. V. Linden	9	7	1	1	23:15	15:3
Schwarz-Weiß Essen	9	6	1	2	30:18	13:5
B. V. Altenessen	10	4	1	5	20:27	9:11
SuS Schalke 96	10	4	1	5	17:23	9:11
Germania Bochum	10	2	4	4	27:31	8:12
Castrop 02	9	3	1	5	22:25	7:11
Horst-Emscher	9	3	0	6	22:28	6:12
Alemannia Dortmund	10	2	1	7	21:25	5:15
Essen 99	9	2	0	7	16:28	4:14

Essener S. V. 99 – M. B. V. Linden 1:3.

WB. Auch in diesem Spiel konnten die Essener nicht gefallen. Es fehlte an allen Ecken. Besonders schlecht disponiert war wieder die Angriffsreihe. Lediglich der Mittelläufer und der linke Verteidiger sagten durch angenehme Leistungen aus dem Mannschaftsgefüge hervor. Der Sieg der Lindener ist vollauf verdient und kam durch das forschere und entschlossenere Spiel zustande. Die Hauptstützen beim Sieger waren die Verteidigung und die Außenleute in der Läuferreihe und Stürmerreihe, sowie der Mittelstürmer, der erstmalig nach längerer Zeit wieder mitwirkte. Etwa 800 Personen wohnten dem Spiele bei. Der Schiedsrichter konnte mit seinen Entscheidungen nicht immer gefallen.

Castrop 02 – B. V. Altenessen 3:0 (2:0).

WB. Vor nur wenigen Zuschauern konnten die Castroper zu einem überraschenden, aber verdienten Sieg kommen. Altenessen hatte Anstoß und mußte gegen den sehr starken Wind spielen. Sofort nach Beginn schalte sich eine starke Ueberlegenheit der Castroper heraus, die 20 Minuten lang heikle Situationen vor dem Tor der Altenessener schafften. Nachdem 6 Eckbälle für Castrop nichts eingebracht hatten, folgte in der 23. Minute das Führungstor, ebenfalls durch einen Eckball, der vom Wind direkt ins Altenessener Gehäuse dirigiert wurde. 10 Minuten später schoß der Mittelstürmer der Castroper zum zweiten Erfolg ein. Nach der Halbzeit hatten die Altenessener etwas mehr vom Spiel. Trotzdem will den Gästen absolut nichts gelingen. Castrop dagegen ist glücklicher und kann etwa 10 Minuten vor Schluß durch den Mittelstürmer auf Vorlage von Linksaußen einen dritten Treffer erzielen.

Germania Bochum – Schwarz-Weiß Essen 2:2 (2:1).

WB. Etwa 3500 Personen hatten sich zu dem mit Spannung erwarteten Treffen eingefunden, das stark unter dem starken Wind zu leiden hatte. Eine Berechnung beim Treten des Balles war unmöglich, der Ball wurde stets abgetrieben. Dadurch litten sich die Essener, die in der ersten Halbzeit gegen den Sturm anzukämpfen hatten aus dem Konzept bringen und die Bochumer nutzten den Vorteil voll und ganz aus. Schon in der 13. Minute mußte sich der Essener Torhüter durch den Bochumer Halbrechten zum ersten Male geschlagen bekennen. Wiederum war es der gleiche Spieler der wenige Minuten später bei einem Gedränge zum zweiten Male für seine Farben erfolgreich war. Erst dann kamen die Essener etwas auf, ohne jedoch mehr als vorläufig zwei Eckbälle zu erzielen. Kurz vor der Pause gelang es den Gästen durch Thielötter den ersten Gegentreffer zu erzielen. Man hatte angenommen, daß die Schwarz-Weißen in der zweiten Halbzeit die überlegene Partei stellen würden. Es kam aber wieder einmal anders. Durch ein Foul des Essener rechten Verteidigers wurde der Bochumer Mittelstürmer für 5 Minuten zum Ausscheiden gezwungen. Das Spiel nahm dann schärfere Formen an. In der 19. Minute nutzte der Essener Halblinke eine Schwäche Abwehr des Bochumer Torhüters zum Ausgleichstreffer aus. Der Schiedsrichter leitete sehr mäßig.

Horst-Emscher – Alemannia Dortmund 3:1 (0:1).

WB. Das Meisterschaftsspiel litt außerordentlich unter dem herrschenden Sturm- und Regenwetter. Wenn aber trotzdem ein durchweg flottes und interessantes Spiel zustande kam, so ist dies das Verdienst beider stark auf Sieg spielenden Parteien. Obwohl die Horster in der ersten Halbzeit durch den Wind am stärksten beeinträchtigt waren, fanden sie sich schneller zusammen und zeigten eine geschlossene Linie. Von etlichen Chancen vermag der wenig durchschlagskräftige Dortmunder Sturm jedoch nur eine auszunutzen. Nach ungefähr 20 Minuten Spieldauer bekommt der Mittelstürmer den Ball von Rechts zugespielt und schießt unhaltbar ein. Nach Wiederanstoß dreht sich das Bild erwartungsgemäß. Nun sind es die Horster, die mit ungestümem Eifer vorgehen. Mit dem Anstoß haben sie auch schon den Ausgleich durch den Halblinken erzielt. Es vergehen keine zwei Minuten und nach einem Durchbruch von rechts erwischt der Halblinke vor dem Tore das Leder und kann abermals einsenden. Noch einmal kommt Horst durch Halbrechts zu einem Erfolg und dann flaut das Spiel mit dem stark einsetzenden Regen ab.

1. Bezirksklasse

Union und Gelsenkirchen 07 auf dem Vormarsch!

Die Treffen der 1. Bezirksklasse.

Mk. In der Gruppe Gelsenkirchen-Buer der 1. Bezirksklasse war der Betrieb sehr groß. Die Gelsenkirchener Mannschaften waren in harte Kämpfe verwickelt. Gelsenkirchen 07 konnte vor einer sehr großen Zuschauermenge seinen Gast, den Erler S. V. 08, mit 3:1 geschlagen nach Hause entlassen. Union Gelsenkirchen hatte es etwas schwerer, immerhin genügten die Leistungen aber doch, dem B. V. Stoppenberg mit 2:1 die Punkte abzuknöpfen. Hüllen 07 leistete sich wieder einmal eine unangenehme Ueberraschung. Die Hüller waren Gast beim B. f. B. Rellingbausen und unterlagen hier mit 3:5. Karnap 07 hatte auch nicht viel zu bestellen. Die Karnaper streckten auf eigenem Felde die Waffen mit 0:2 vor Rot-Weiß Essen. Einen schneidigen Angriff unternahmen die Schonnebecker im Spiel gegen SuS Essen 06. Sie erbeuteten die Punkte mit einem 4:1-Sieg. Preußen Essen und die Essener Sportfreunde einigten sich auf 1:1 und teilten sich in die Punkte.

Die Tabelle:

	Spiele	gew.	unent-schie- den	verl.	Tore	Punkte +:-
Gelsenkirchen 07	11	8	2	1	36:14	18:4
Sportfreunde Essen	10	6	3	1	23:13	15:5
Erle 08	11	5	3	3	28:23	13:9
Rot-Weiß Essen	9	4	4	1	30:22	12:6
Union Gelsenkirchen	10	5	1	4	24:17	11:9
B. V. Stoppenberg	9	4	2	3	19:18	10:8
Karnap 07	9	4	2	3	16:17	10:8
Rellinghausen 08	11	4	1	6	20:17	9:13
Hüllen 07	9	3	2	4	18:21	8:10
Sp. Vgg. Schonnebeck	8	2	1	5	11:30	5:11
Preußen Essen	10	2	1	7	11:20	5:15
SuS Essen 05	8	0	0	8	11:30	0:16

In der Gruppe Bochum-Dortmund

kamen von den fünf angesetzt gewesenen Spielen nur vier zur Durchführung. Der Spitzenführer, Sportfreunde Dortmund, sicherte sich einen recht eindeutigen Sieg über TuS Bochum mit 2:0. Die Wanner Preußen brachten es fertig, Dortmund 95 mit 4:3 zu schlagen und sich hierdurch den Anschluß nach oben zu sichern. Dortmund 08 unterlag der Fußballkunst des Hattinger S. V. mit 3:1. Germania Herne machte gestern das sicherste Rennen. Die Germanen konnten ihren Gast, die gewiß nicht schlechten Bochumer Preußen, mit 3:0 schlagen.

Die Tabelle:

	Spiele	gew.	unent-schie- den	verl.	Tore	Punkte +:-
Sportfr. Dortmund	9	6	1	2	31:11	13:5
Westfalia Herne	9	6	1	2	26:18	13:5
Preußen Wanne	9	5	1	3	24:21	11:7
Rasensport Bochum	6	4	1	1	16:15	9:3
Hattinger S. V.	8	4	1	3	13:18	9:7
Germania Herne	8	2	5	1	14:10	9:7
TuS Werne	9	4	1	4	30:21	9:9
Dortmund 95	9	3	2	4	33:33	8:10
TuS Bochum	7	2	3	2	12:15	7:7
Preußen Bochum	8	3	1	4	20:21	7:9
Dortmund 08	10	2	2	6	16:33	6:14
V. f. L. Henrichshütte	7	1	2	4	14:19	4:10
Witten 07	9	1	1	7	12:28	3:15

Union Gelsenkirchen – B. V. Stoppenberg 2:1 (1:1).

Wr. Auf dem Platz am Südpark hatten sich ungefähr 500 Zuschauer eingefunden, die es auch nicht bereut haben werden, bei dem harten Wind bis zum Schlußpfiff auszuharren, um die Unionisten siegen zu sehen. Stoppenbergs Anstoß wird von Union abgefangen. Union stürmt sofort mit dem Leder los. Ergebnis — eine Ecke. Schon in der neunten Minute mußte der Stoppenberger Torhüter hinter sich greifen, indem aus einer Ecke heraus Union das erste Tor erzielte. Nicht lange währt die Freude und Stoppenberg erzielt den Ausgleich. Nun kam, bedingt durch den scharfen Wind, etwas Ruhe unter die Spieler. Von beiden Seiten werden Angriffe vorgetragen, die aber jeweilig von den gegnerischen Verteidigungen erstickt werden können. Bis zur Halbzeit nur noch einige Ecken. Mit dem Wiederanstoß hat Union auch wieder die Führung und kann ein Tor erzielen, das wegen Abseits vom Schiedsrichter nicht gegeben wurde. Eine Minute später wurde, ebenfalls wegen Abseits, ein weiteres Tor nicht gegeben. Union läßt nicht nach, in der 15. Minute kommt der Siegestreffer. An diesem Ergebnis kann Stoppenberg trotz aller Mühe nichts mehr ändern. Die Verteidigung Unions stoppt alle Angriffe ab und mit einem Eckenergebnis von 6:8 für Union trennt der Schiedsrichter, der dem Spiel ein aufmerksamer Leiter war, die Parteien.

Gelsenkirchen 07 – Erle 08 3:1 (2:0).

Wr. Auf dem Sportplatz an der Bismarckstraße hatten sich am Sonntag trotz der schlechten Witterung ungefähr 4—5000 Zuschauer eingefunden, die einem schönen Kampfspiel zusahen. Gelsenkirchen 07 hat Anstoß und kann auch gleich vordringen, erst die Verteidigung Erles macht dem ungestümen Drängen der Gelben Einhalt. Dann kommt Erle auf, und man sah ungefähr 20 Minuten lang ein schönes Spiel, wobei die Parteien gleichwertig sind. Dann macht sich eine Ueberlegenheit der 07er bemerkbar, die sich in der 33. Minute auswirkt. Krause kann nach schönem Flankenspiel (Reidegeld—Gogalla—Krause) einsenden. Einige Minuten später macht einer der Erler Hand im Strafraum. Der verhängte Elfmeter wurde verwandelt. Nach der Halbzeit kamen Härten ins Spiel, die der Schiedsrichter hätte unterbinden müssen. 07 führt auch jetzt, doch greifen die Erler hart den Mann an. Dieses hat zur Folge, daß der Schiedsrichter in der 20. Minute einen Erler Spieler des Platzes verweisen mußte. Kurz darauf unternimmt Gogalla einen Alleingang und kann den dritten Treffer für Gelsenkirchen verbuchen. Erle setzt nun alles auf eine Karte. Bei einem Vorstoß wird ein Erler verletzt und muß den Platz verlassen. Ebenso ein Spieler von 07 wegen Unfairnis. Zu ihrem einzigen Tor kommen die Erler durch einen Elfmeter kurz vor Schluß. Mit dem Schiedsrichter konnte man nicht in allen Dingen einverstanden sein. An den Härten hat er Schuld durch allzuvieles Verpfeifen des Spieles.

2. Bezirksklasse.

Gruppe Gelsenkirchen-Buer.

Die Tabelle:

	Spiele	gew.	unent-schie- den	verl.	Tore	Punkte +:-
S. V. Rotthausen	9	7	2	0	22:9	16:2
Schwarz-Gelb Gladbeck	9	5	1	3	34:17	11:7
Kray 04	9	5	1	3	21:17	11:7
Gelsenkirchen 06	10	5	1	4	28:23	11:9
Preußen Gladbeck	8	4	2	2	23:16	10:6
V. f. B. Gelsenkirchen	9	3	2	4	15:15	8:10
Resse 08	7	2	3	2	14:17	7:7
B. V. Buer 07	7	3	0	4	15:17	6:8
Hansa Scholven	8	1	4	3	16:23	6:10
Sportfreunde Gladbeck	9	0	4	5	20:29	4:14
Herbest-Dorsten	9	1	2	6	13:17	4:14

Gruppe Gelsenkirchen-Wattenscheid.

Die Tabelle:

	Spiele	gew.	unent-schie- den	verl.	Tore	Punkte +:-
Union Günnigfeld	8	6	1	1	18:8	13:3
Mengede	8	4	1	3	19:11	9:7
Rasensport 08	8	4	1	3	14:17	9:7
Sodingen	7	3	2	2	22:10	8:6
Wattenscheid 19	8	3	2	3	11:14	8:8
T. V. Eickel	7	3	1	3	14:5	7:7
Sp. V. Röhlinghausen	7	3	1	3	19:12	7:7
Wattenscheid 09	7	2	2	3	12:11	6:8
Alemannia Gelsenkirchen	9	2	2	5	13:22	6:12
Wanne 1911	8	1	1	6	9:30	3:13

*

ot. Gelsenkirchen 06 — Resse 08 3:3. Die Heßleraner führten ein sehr flaues Spiel vor, sonst hätten sie gegen diesen Gegner bestimmt gewonnen. Der Mittelstürmer hatte den Drang nach vorn nicht und brachte im gegebenen Augenblick seine sonst so gefährlichen Torschüsse nicht an, der rechte Verteidiger zeigte viele Schwächen, und der Hüter war ein Versager. Recht gefallen konnte eigentlich nur der Mittelläufer.

ot. Kray 04 — Hansa Scholven 1:1. Die Heimischen waren fast dauernd überlegen, aber nur im Felde vor dem Tore verstand der Sturm das Treten nicht. So konnte es kommen, daß die Gäste, die technisch bedeutend zurückstanden, ein Unentschieden erzielten, das zum nicht geringen Teil auch aus dem anerkennenswerten Eifer herrührt.

Gauklasse.

Gruppe Gelsenkirchen.

Die Tabelle:

	Spiele	gew.	unent-schie- den	verl.	Tore	Punkte +:-
Viktoria Rotthausen	9	6	2	1	28:19	14:4
C. f. R. Rotthausen	8	6	1	1	38:12	13:3
B. V. 12 Gelsenkirchen	9	4	2	3	18:12	10:8
Kray-Leithe	9	4	1	4	22:22	9:9
Rot-Weiß Leithe	7	3	1	3	14:10	7:7
Eintracht Katernberg	6	3	0	3	13:18	6:6
Westfalia Schalke	9	3	0	6	26:22	6:12
V. f. L. Gelsenkirchen	6	1	3	2	9:13	5:7
Bonifatius Kray	7	0	0	7	7:27	0:14

Die Tabelle der Gruppe Buer.

	Spiele	gew.	unent-schie- den	verl.	Tore	Punkte +:-
Westfalia Buer	8	6	1	1	32:12	13:3
Holsterhausen	8	6	0	2	30:12	12:4
Westerholt	8	5	1	2	19:18	11:5
Vorwärts Brauck	9	6	1	2	27:16	11:5
Beckhausen	10	4	2	4	27:24	10:10
Erle 1919	9	4	1	4	19:18	9:9
Buer-Hassel	9	4	0	5	31:20	8:10
Dorsten	7	0	0	7	6:24	0:14
Hardt	8	0	0	8	10:56	0:16

4:1 Lokalkampf: Schalke 04 schlägt Schalke 96.

Halbzeit 2:0, Ecken 9:2. – Die Alten müssen von den Jungen lernen.

Lokalkämpfe haben immer ihr Publikum. Allerdings hatte die Kampfbahn Glückauf am gestrigen Sonntag nachmittag nicht den Besuch, den man erwartet hatte. Die Ursachen liegen nicht etwa darin, was bei jeder Gelegenheit und dabei auch ziemlich überflüssiger Weise aus reinen Zweckmäßigkeitsgründen so oft, wie man es hören will, gesagt wird: in einer angeblichen Fußballmüdigkeit, — sondern lagen darin, daß das Publikum aus Bismarck und Uedendorf deshalb ausblieb, weil dort ebenfalls Kämpfe, sogar solche von ziemlich weittragender Bedeutung, ausgetragen wurden. Diesem Umstand allein ist es zuzuschreiben daß nur etwa 4000 Personen einem Spiel beiwohnten, das normalerweise die fünffache Zahl gefunden hätte. Allerdings tat das Wetter noch ein übriges. Aber, die erschienen waren, sahen einen schönen spannenden Kampf. Die Mannschaften stellten sich dem Schiedsrichter Ronken in folgender Aufstellung:

SSS 96: Ulbrig
Hoffmann Grund
Wellwitz Naroska Hennig
Jost Stinner Rank Mindt Hartge
Rothardt Kuzorra Lains Zehan Simon
Valentin Fassel Böde
Zajons Badorek
Schalke 04: Sobottka

04 hat Anstoß und wählt den starken Wind zum Bundesgenossen. Von vornherein ergibt sich die Spieltaktik, die für das ganze Spiel maßgebend blieb: Eine dauernde Ueberlegenheit der neuen Schalker, ein zeitweiliges Aufflackern der alten Schalker und daher ein in jedem Augenblick interessantes Spiel. Die ersten 30 Minuten verliefen torlos. Gewiß rollte Ecke auf Ecke, aber die gute Kombinationsmaschine von 04 versagte, weil der Wind den Ball jedesmal irgendwohin trieb. So blieben die sechs Ecken ohne sichtbaren Erfolg, bis ein Elfmeter in der 30. Minute den Oern zur Hilfe eilte. Ein Spieler von 96 machte Hand. Kuzorra schoß den Ball in bekannter seiner Manier, und Ulbrig griff zum ersten Male hinter sich. Der Bann war gebrochen, schon drei Minuten später konnte ein prachtvolles Zusammenspiel in einer Flanke bei Rothardt enden, der die Gelegenheit geschickt ausnutzte und zum zweiten Treffer einsandte. Die übrigen Spielminuten der ersten Halbzeit sahen einige günstige Gelegenheiten. So rettete Badorek einmal eine günstige Gelegenheit, aber sonst blieben die Tore rein. Nach Wiederanstoß zunächst das gleiche Bild. Die alten Schalker griffen forsch an. Ihr Bemühen sollte belohnt werden und zwar konnte aus einem Durcheinander vor dem Tore der Schalker Mindt unerwartet für Sobottka und unhaltbar für die Verteidiger zum Ehrentor für seine Farben einsenden. Jetzt war es vorbei. Wenige Minuten später hat Kuzorra aus einem Gedränge heraus nach einer Ecke zum dritten Tor eingesandt. Kurz darauf derselbe Spieler nach einer Vorlage von Rothardt durch einen Flachschuß das Ergebnis auf 4:1 gestellt. Der Schiedsrichter war gut. Härten unterband er und konnte so beiden Teilen gefallen. Schalke 04 hat verdient gewonnen. An dem Eifer der alten Schalker gerechnet, wäre eine kleinere Torspanne berechtigter gewesen. Das Spiel selbst hinterließ einen vorzüglichen Eindruck.

Westdeutsche Verbandsspiele.

Berg.-Märk. Bezirk:

Fortuna Düsseldorf — SSV Elberfeld 2:0.
Schwarz-Weiß Barmen — SSVg. Barmen 0:2.
DSC. 99 — VfL. Benrath 1:1.
Esser 04 — BV 04 Düsseldorf (Privatsp.) 2:1.
Turn. Düsseldorf — Ratingen 04 (Privatsp.) 1:3.

Rhein-Bezirk:

Mülheimer SV — Alemannia Aachen 0:1.
Kölner BC. — Rheydter Sp.V. 2:2.
SC Gladbach — VfR. Köln 4:1.
Bonner FV — Sülz 07 1:4.
Viktoria Rheydt — Tura Bonn 3:2.
Borussia Gladbach — Düren 03 4:2.

Mittelrhein-Bezirk:

S.C. Neuenahr — VfB Lützel 1:3.
Koblenz 1900/02 — TV. Maven 1:3.

Niederrhein-Bezirk:

Meiderich 04 — VfB Ruhrort 2:1.
Oberhausen — Duisburger Sp.V 0:5.
Preußen Krefeld — Meidericher Spielverein 0:1.

Ruhr-Bezirk:

Castrop 02 — BV Altenessen 3:0.
Schalke 04 — Schalke 96 4:1.
Essen 99 — MTV. Linden 1:3.
Germania Bochum — Schwarz-Weiß Essen 2:2.
Horst-Emscher — Alemannia Dortmund 3:1.

Westfalen-Bezirk:

VfL. Osnabrück — Sparta Nordhorn 4:3.
Teutonia Lippstadt — Borussia Rheine 1:3.
Hammer Spielvg. — VfB. Bielefeld 0:0.
Arminia Bielefeld — Spielvg. Herten 2:0.

Südwestfalen-Bezirk:

Gruppe 1:

Hüsten 09 — VfB. Weidenau 3:1.
Jugend Bestorf — Germania Mudersbach 2:1.

Gruppe 2:

Hagen 1911 — Hagen 05 1:1.
Lichtenplatz — Gevelsberg 08 (Gel.-Sp.) 2:1.
Herdecke 11 — Hemer 08 1:5.

Hessen/Hannover-Bezirk:

Sportklub 03 — Hermannia Kassel 1:1.
Hessen 09 Kassel — Göttingen 05 1:1.
Kurhessen Marburg — Spielv. Kassel 0:5.

Süddeutsche Verbandsspiele.

Nordbayern:

1. FC. Nürnberg — FV. 04 Würzburg 2:0.
1. FC. Bayreuth — Sp.Vgg. Fürth 1:6.

Südbayern:

Schwaben Augsburg — Wacker München 0:0.
Jahn Regensburg — Bayern München 3:2.
1860 München — Teutonia München 5:1.

Württemberg:

Kickers Stuttgart — Sportfreunde Stuttgart 2:2.
FC. Birkenfeld — VfB. Stuttgart 1:3.
Union Böckingen — Germania Brötzingen 3:0.

Baden:

Sport-Club Freiburg — Karlsruher FV. 2:5.
Phönix Karlsruhe — FC. Freiburg 2:1.

Rhein:

Phönix Ludwigshafen — Sp.Vgg. Sandhofen 4:0.
VfL. Neckarau — SV Waldhof Mannheim 1:3.

Saar:

VfR. Kaiserslautern — FV. Saarbrücken 0:2.
Borussia Neunkirchen — Sportfr. Saarbrücken 1:3.
VfR. Pirmasens — 1. FC. Idar 2:1.
Saar 05 Saarbrücken — FC. Pirmasens 3:2.

Main:

Rot-Weiß Frankfurt — Eintracht Frankfurt 1:1.
FC. 93 Hanau — Offenbacher Kickers 3:1.
FSV. Frankfurt — Union Niederrad 4:3.
Sp. Vgg. Griesheim — Germania Bieber 2:4.

Hessen:

1. FC. Langen — SV. Wiesbaden 1:0.
Hassia Bingen — Wormatia Worms 0:1.
SV. 98 Darmstadt — Alemannia Worms 2:0.

Berliner Verbandsspiele.

Abteilung A:

Hertha BSC. — BV Luckenwalde 6:0.
Polizei SV. — Berliner SV 92 3:4.
Spandauer SV. — Norden Nordwest 1:1.
Südstern — 1. FC. Neukölln 1:3.
Halley-Concordia — Berliner Kickers 3:3.

Abteilung B:

Tennis-Borussia — Union Potsdam 6:0.
Viktoria 89 — Minerva 93 1:1.
Wedding — Adlershofer BC. 0:3.
Wacker 04 — BFC. Preußen 4:2.
Union Oberschöneweide — Tasmania 2:1.

Norddeutsche Verbandsspiele.

Hamburger Oberliga:

Union Altona — Unitas 1:1.
Ottensen — Hamburger SV. 1:2.
Polizei Hamburg — Rothenburgsort 1:2.

Bezirksliga:

Paloma — Wandsbeck 3:1.
Borussia — Alstertal 5:0.
Concordia — Uhlenhorst-Hertha 0:2.

Nordhannover:

Viktoria Wilhelmsburg — Harburger SV. 0:1.
Rasensport Harburg — SC. Uelzen 5:1.
Eintracht Lüneburg — Wilhelmsburg 09 1:2.

Sport in Horst.

Handball.

Spiel- u. Turnvereinigung Horst-Emscher — Reese 08 10:0. Dieses am gestrigen Sonntag in Buer ausgetragene Meisterschaftsspiel stand von Anfang an im Zeichen der Horster. Bereits in der ersten Halbzeit gelang es den Schwarz-Blauen, vier Tore zu werfen.

Fußball.

Horst-Emscher 1. Jugend — Westfalia Buer 1. Jugend 1:2. Die Umstellungen in der Horster Mannschaft wirkten sich nicht glücklich aus, so daß sie mit einer wenn auch nur knappen Niederlage nach Hause ziehen mußten.

Horst-Emscher 3 Jugend — Westfalia Buer 2. Jugend 1:0. Die angesetzten Spiele der anderen Mannschaften fielen leider aus, da sämtliche Gegner nicht angetreten waren. Ein derartiges Verhalten der letzteren berührt einen eigenartig und hat mit Sport sicherlich nichts zu tun. Eine exemplarische Strafe wäre hier ganz am Platze.

Sport in Wanne-Eickel.

b. Sportverein Preußen 04 Wanne (1. Bezirksliga) gegen Sportlind 95 Dortmund (1. Bezirksklasse) 4:3. Nach ausgeglichenem Spiel erzielt Wanne durch einen Strafstoß des Mittelläufers das Führungstor. Kurz darauf erhöht der Mittelstürmer das Resultat auf 2:0 für Preußen, dem der Halblinke Nr. 3 folgen läßt. Erst kurz vor dem Wechsel kommt Dortmund zum ersten Gegentreffer. Nach der Pause drängt Dortmund sehr stark, trotzdem erzielt der Mittelstürmer von Wanne das vierte Tor. Dortmund legt sich nun auf die Abseitstaktik, wirft alles nach vorn und kann auch bis zum Schlußpfiff zwei Tore aufholen. Durch diesen Sieg schiebt sich Preußen auf den dritten Tabellenplatz.

b. Spielvereinigung Röhlinghausen (Liga) gegen Ballspielverein 09 Wattenscheid (Liga) 2:5. Mit starkem Wind im Rücken belagern die Wattenscheider gleich das Röhlinghausener Tor. Aus dem entstandenen Gedränge erzielen sie das Führungstor. Der Verteidiger von Röhlinghausen lenkt in seiner Bedrängnis das Leder zum zweiten Erfolg der Wattenscheider ins eigene Netz. Bis zur Pause stellt Wattenscheid das Ergebnis auf 3:0. Auch nach dem Wechsel ist Wattenscheid weiter in Front, trotzdem Röhlinghausen mit starkem Wind spielt. Sie erhöhen das Resultat um zwei weitere Tore auf 5:1. Im sicheren Siegesgefühl lassen die Wattenscheider nach, so kann Röhlinghausen zwei Gegentreffer buchen. Die Ligareserve von Röhlinghausen schlug die zweite Mannschaft von Reichsbahn Wanne mit 5:0. Torlos 0:0 endete das Diplomspiel der ersten Jugend Röhlinghausen gegen Reichsbahn Wanne.

b. Turnerbund Eickel (Liga) gegen Eintracht Essen (Liga) 4:1. Den freien Sonntag benutzten die Turnerbündler dazu, neue Kräfte auszuprobieren und hatten einen Vertreter der Essener Gruppe zu Gast. Die Ligareserve schlug die zweite Elf von Rasensport Wanne mit 5:1. Die erste Jugend von Eickel kam kampflos zu den Punkten aus dem Diplomspiel, da Wanne 1911 nicht antrat, da die Jugend aufgelöst ist. Die zweite Jugend vom Turnerbund unterlag gegen Wanne 1911 mit 0:1.

b. Sportverein 1911 Wanne (Liga) gegen Sportverein 1919 Wattenscheid (Liga) 3:3. Nachdem die Wattenscheider einen Elfmeter verschossen hatten, kommen sie durch den Rechtsaußen zum ersten Erfolg, dem im Anschluß an eine Ecke der zweite Treffer folgt. Nach der Pause drängt Wanne stark, holt durch den Rechtsaußen und Halbrechten die beiden Tore auf. Der abermaligen Führung der Wattenscheider setzt Wanne wiederum den Ausgleich entgegen.

b. Sportverein Holsterhausen Eickel IV (1. Gauklasse) gegen Rasensport Holthausen (1. Gauklasse) 2:1. Die Holsterhausener spielten mit starkem Wind im Rücken und legen bis zur Pause durch den Halbrechten und Mittelstürmer zwei Tore vor. Nach der Pause spielen sie auf Halten des Resultats, können aber den Ehrentreffer der Gäste kurz vor Schluß nicht verhindern. Die zweite Mannschaft schlug Rasensport Holthausen mit 1:0. Während die erste Jugend Ballspielverein 16 Herne im Diplomspiel mit 2:0 schlug, unterlag die zweite Jugend der ersten Jugend von Fortuna Wanne mit 0:2.

b. Turn- und Sportverein Reichsbahn Wanne (1. Gauklasse) gegen Fortuna Wanne (1. Gauklasse) 2:1. Der Lokalkampf der beiden Wanner Neulinge wurde äußerst hart durchgeführt und sah Reichsbahn infolge besseren Spielaufbaues als knappen, aber verdienten Sieger. Die zweite Elf unterlag gegen Röhlinghausen mit 0:5 und die erste Jugend erzielte ein 0:0 Unentschieden.

Winterruhe der Traber.

Julia B. gewinnt das internationale Stechen — Scharfe Kämpfe

Hohe Quoten.

Bei Sonne und Wind vollzog sich der Rehraus auf der Gelsenkirchener Trabrennbahn unter günstigen äußeren Umständen. Auch sportlich stand der Abschluß auf der gewohnten Höhe, und es ist erfreulich, am Ende des Jahres gar manchen Erfolg für die westdeutsche Zucht und den Rennverein feststellen zu können. Das geschickt zusammengestellte Programm sicherte nochmals starke Felder, interessante Kämpfe und zum Teil überraschende Ergebnisse, die den Toto auf dreistellige Zahlen trieben.

Im einleitenden **Edeltanne-Preis** lief die dreijährige Novize ein großes Rennen. Das ganze übrige Feld kam über die ganze Strecke nicht an sie heran. Der mit den gleichen Vorgaben bedachte Grasveter kam billig zum italienischen Sieg, nachdem Belladonna durchs Ziel galoppiert war.

Der erste Ausgleich,

der **Knecht Rupprecht-Preis**, sah 14 Pferde am Start, und wieder waren es die Spitzenpferde, die sich erfolgreich durchsetzten. Mit nicht weniger als sechs Längen ging Wally R. als erste durchs Ziel und bescherte 115:10. Auch Flitter lief ein schönes Rennen, ohne jedoch der Siegerin gefährlich werden zu können. Für Baron Zoo war die Strecke zu lang; knapp behauptete er den dritten Platz. Der vielgemeinte Punier kam nie ernsthaft in Frage. Scharf ging es über die ganzen 2300 Meter im St. Nikolaus-Preis her. An Elsie Cambus vorbei ging Grasblümchen in Front, dicht bedrängt von Goldfink und Wanderin. Lady Duffy griff in der zweiten Runde überraschend schnell an, überholte Pferd an Pferd und kam sicher und frisch als erste zum Ziel. Sie hatte jedoch sehr scharfe Bahnrichter gefunden, die ihre Gangart inzwischen disqualifiziert hatten. So blieb Grasblümchen Siegerin. Ihr dicht an den Hufen lagen Wanderin, Riedel und Rosenblüte. Doge und Anti the Great führten das Feld im **Walnuß-Preis** an. In der zweiten Runde griff King Watts jr., der schon mächtig aufgeholt hatte, die Spitzenpferde an und kam zu einem überlegenen Erfolg. Auch Ellie verbesserte sich in der zweiten Runde merklich und vermochte sich noch vor Doge auf den zweiten Platz zu werfen. Alicka machte große Fehler.

Das größte Interesse erregte der Nußknacker-Preis, der in einem Ausgleich zwölf Internationale an den Start brachte.

Julia B. ging kurz nach dem Start in Führung und ließ sich auch in dem scharfen Endkampf nicht von der Spitze vertreiben. Minka L. und Die Hexe von Wolfersom stritten sich mit Lovcadio um die Plätze, wobei der Letztere durch seine unausgeglichene Form den kürzeren zog. Bernardus und Nachtfalter traten heute nicht ernsthaft in Erscheinung. Der **Wintermärchen-Preis** brachte erwartungsgemäß Justus vor Punier in Front. Der Lauf selbst war nicht eben schön zu nennen. Zum letzten Lauf der Saison, dem **Wiedersehen-Preis**, vereinigten sich noch 15 Pferde zu harter Entscheidung. Nachdem Assad und Facette abgeschüttelt waren, lieferten sich in der zweiten Runde Dragoman und Manschette einen zähen Kampf. Dragoman trat, nachdem Manschette durch einen Fehler leicht zurückgefallen war, in Front zum Endkampf an. Bald jedoch lag **Manschette** wieder an seiner Seite und ging, noch sehr frisch, mit einer Länge als erste durchs Ziel, die beste Zeit des Tages trabend. Lady Duffy verlor durch den langen Start alle Chancen.

Nach diesem letzten Lauf schließen sich die Tore, um dem zahlreichen Pferdematerial einige Wochen der wohlverdienten winterlichen Ruhe zu gönnen.

Ergebnisse:

1. **Edeltanne-Preis** (800 Mark, 2000 Meter): 1. Herrn P. Peraus Novize (Forthmann), 2. Grasveter, 3. Dr. Heinrich D. Toto: Sieg 100, ital. 40, Platz 23, 20, 65:10. Ferner: Rundfunk, Rosa Watts, Glorios, Renata, Long Heins, Heldentat, Belladonna (2. Ziel gal.), Doge, Anti the Great, Ellie. Ri: 2—5—2 Lg. Zeit: 1:39.4.

2. **Knecht Rupprecht-Preis** (900 Mk., 2200 Meter): 1. Herrn H. Rohes Wally R. (Sterbut), 2. Flitter, 3. Baron Zoo. Toto: Sieg 115, ital. 50, Platz 42, 19, 48:10. Ferner: Peter Langella, Veilchen von Weitmar, Otterna, Justus, Niersperle, Punier, Riedel, Hilda Kuser, Livius, Prinz Kuser, Hagenbeck jr. Ri: 6—2—1½ Lg. Zeit: 1:33.2.

3. **St. Nikolaus-Preis** (900 Mark, 2300 Meter): 1. Herrn B. Linnemanns Grasblümchen (Speckmann), 2. Wanderin, 3. Riedel. Toto: Sieg 30, ital. 100, Platz 14, 20, 42:10. Ferner: Elsie Cambus, Veilchen von Weitmar, Goldfink, Glorreich, Petronella, Rosenblüte, Lady Duffy (disq. I., 80 Proz. S. u. Pl.), Kalksbeck, Puppentanz. Ri: 1—1½—¼ Lg. Zeit: 1:34.9.

4. **Walnuß-Preis** (900 Mark, 2100 Meter): 1. Herrn M. Büschkens King Watts jr. (Juna), 2. Ellie, 3. Doge. Toto: Sieg 20, ital. 60, Platz 15, 18, 15:10. Ferner: Belladonna, Anti the Great (disq.), Steinprinzeß, King Houben, Flitter, Angelmaid, Ostermann, Niersperle, Alicka, Otterna, Facette, Thekla. Ri: 3—1¼—1 Lg. Zeit: 1:33.3.

5. **Nußknacker-Preis** (1000 Mark, 2000 Meter): 1. Herrn M. Pfeiffers Julia B. (Nußbaum), 2. Minka L., 3. Die Hexe von Wolfersom. Toto: Sieg 52, ital. 82, Platz 16, 33, 15:10. Ferner: Marius, Tilly Cleveland, Stapellauf, Bidassoa, Nachtfalter, Lovcadio, Manzanares, Hagenbeck jr., Bernardus. Ri: 1½—K.—K. Zeit: 1:32.2.

6. **Wintermärchen-Preis** (1100 Mark, 2300 Meter): 1. Herrn R. Leuthäusers Justus (Dahl), 2. Punier, 3. Glorreich. Toto: Sieg 20, ital. 60, Platz 11, 12, 22:10. Ferner: Eleve, Prinzeß Jay Lee, Gisela Kuser, Belladonna (disq. III., 80 Proz. Pl.). Ri: ¼—1—1 Lg. Zeit: 1:37.4.

7. **Auf Wiedersehen-Preis** (900 Mark, 2200 Meter): 1. Herrn M. Meyers Manschette (Meincke), 2. Dragoman, 3. Rosenblüte. Toto: Sieg 50, ital. 100, Platz 34, 38, 26:10. Ferner: Assad, Else Cambus, Die Hexe von Wolfersom, Facette, Miß W., Petronella, Minka L., Lady Duffy, Sarnekau, Valencia, Tinchen, Heriana. Ri: 1—1½—5 Lg. Zeit: 1:30.3.

*

Auteuil.

1. Rennen. 1. C. Santamarina's Rem Yolande (L. Loiseau), 2. Roi Galant, 3. Pelerin. Toto: 68, 23, 22, 21:10. Ferner: Ivry, Dollar King, Messaline, Tayau, L'Arpenteur, L'Ousse, Drocourt, Petit Luc. 1½ — 1 Lg.

2. Rennen. 1. O. de Rivaud's Braconnier II (M. Frühinsholz), 2. Le Boudeur, 3. Erigan. Toto: 14:10. 15 — 15 Lg.

3. Rennen. 1. Duc de Brissac's Fleurac (L. Niadot, 2. Trocadero, 3. Baker. Toto: 31, 13, 23, 29:10. Ferner: Dark Way, Le Rempart, Gold Tip, Premery, Cocardasse, Le Soleil. 4 — 5 Lg.

4. Rennen. 1. G. Beauvois Le Champlepois (M. Bonaventure), 2. Bright Zagreus, 3. Strelitz. Toto: 184, 28, 20, 21:10. Ferner: La Faldetta, Master Quack, Aryan, Kara Bouroum, Allobroge, Pavelot II, Millionnaire II. 5 — Hals.

5. Rennen. 1. L. Dumont's Tapyrus (J. Leger), 2. Lys Roge, 3. Sarzeau. Toto: 82, 32, 25:10. Ferner: Aryan, Penelope III, Simplex II. 8 — 3 Lg.

6. Rennen. 1. O. de Rivaud's Stafford (A. Kalley), 2. Cuq d'Or II, 3. Stone Broke. Toto: 23, 25, 33:10. Ferner: Nihiliste, Tantigny, Esculape II, Omer. 3 — ¾ Lg.

*

Tagung des Rennparlaments.

WB. Die stark besuchte Delegierten-Versammlung der Deutschen Rennvereine am Samstag im Union-Klub zu Berlin beschäftigte sich in erster Linie mit der Festsetzung der Rennermine für 1930. Die neue Saison beginnt am 23. März in Dortmund. Die Berliner Galopp-Rennsaison wird am 30. März in Hoppegarten eröffnet. Die internationale Berliner Rennwoche umfaßt nur noch drei Tage, ist also um einen Tag gekürzt worden und wird am 13., 17. und 20. Juli auf den Bahnen Hoppegarten, Karlshorst und wieder Hoppegarten ausgetragen.

Das Deutsche Derby 1930 kommt am Sonntag, den 29. Juni, in Hamburg-Horn zur Entscheidung. Die große Badener Rennwoche umfaßt wie üblich fünf Renntage, und zwar 22., 24., 26., 29. und 31. August. Das Rennjahr wird erst am 23. November in Horst-Emscher beschlossen.

Nach Erledigung der Terminfragen kam es zu längeren Debatten über die Notlage des deutschen Rennsports. Frhr. v. Oppenheim gab Maßnahmen der Obersten Rennbehörde bekannt, um die Einnahmen der Rennvereine zu erhöhen. Durch Einführung eines praktischen Neugeld-Termines, der grundsätzlich für alle Vereine eingeführt werden muß, wodurch eine Vereinfachung des Programmes und größere Klarheit über die startenden Pferde erzielt würde, glaubt man eine Erhöhung der Wettumsätze zu erzielen. Eine Kommission der Obersten Rennbehörde beschäftigt sich noch mit der Regelung der Vorstarter-Angaben. Alle deutschen Rennvereine sollen verpflichtet werden, Wettannahmestellen einzurichten.

Handball.

sch. **Union Gelsenkirchen — Preußen Wanne 2:3 (2:3).** Trotz des großen Eifers der Hiesigen konnte die Niederlage nicht vermieden werden. Der Preußen-Sturm arbeitete produktiver, während die Gegenseite die Torchancen durch eigensinnige Einzelaktionen nicht auswerten konnte. Wanne benötigt zur Gruppenmeisterschaft nur noch einen Punkt.

Sp. Vgg. Röhlinghausen — Schalke 04 3:1 (2:0). Beide Parteien führten ein technisch hochstehendes Spiel vor. Röhlinghausen hatte beim Torwurf mehr Glück. Eine Minute vor Schluß warfen die Schalker das verdiente Ehrentor. Leider mußten wieder von beiden Seiten ein Spieler des Platzes verwiesen werden.

Gelsenkirchen 07 — Eintracht Essen 5:5 (4:4). Das Spiel zeigte das typische Auf und Ab gleichwertiger Sturmreihen. Bei 07 machte sich der Ersatz bemerkbar, während Essen eine bessere Schulung aufwies. Bei kompletter Mannschaft wäre ein Sieg der Gelben nicht ausgeblieben. Der Schiedsrichter leitete einwandfrei.

Preußen Gladbeck — SSS 96 0:3 (0:2). Die alte Form der alten Schalker hält an. Die Preußen kamen nie für den Sieg in Frage. Schalke 96 wird in dieser Serie wohl ein ernstes Wort um die Meisterschaft mitreden.

Deutsche Turnerschaft.

Handball der Gelsenkirchener Turner.

st. Der scharfe Wind beeinträchtigte alle Spiele, so daß die meisten Tore weniger durch Zusammenarbeiten der einzelnen Spieler, vielmehr durch durchbruchartige Angriffe fielen. Eine Ueberraschung gab es in der Gauklasse. Tv. Heßler wurde von Tv. Segerath 1:4 geschlagen. Ein Teil der Schuld an der Niederlage trägt auch die Hintermannschaft, die ziemlich versagte. Im Gau gab es weiter folgende Ergebnisse:

Mtv. Hamborn — Tv. Essen-Ost 2:8
Tbd. Ueberruhr — Tv. Ruhrort 0:0
Tv. Essen 59 — Tbd. Oberhausen 3:1
Ta. Oberhausen 78 — Tbd. Essen 2:1

Einen harten Kampf lieferten sich Tv. Schalke 77 und Tv. Katernberg mit 2:0 Toren, ein Ergebnis, das etwas schmeichelhaft für Schalke ist, da die Katernberger ihrem Gegner kaum nachstanden. Die Ueckendorfer bewiesen, daß sie noch zu kämpfen verstehen, denn wenn auch die Zweiten vom Tv. Heßler durch einen knappen 2:3-Sieg die Punkte gewannen, so war Ueckendorf doch ein durchaus ebenbürtiger Gegner, nur stand den Gästen das Glück ein wenig zur Seite. — Das Spiel Tv. Frillendorf — Tv. Horst-Emscher wurde nicht ausgetragen, da die Horster die Punkte kampflos an den Gegner abgaben. — In der A-Klasse hatten die Wattenscheider Turner den Tbd. Beckhausen zu Gast, um ihn mit einer Niederlage von 3:1 Toren nach Hause zu schicken. — Tv. Heßler 3 wurde auf eigenem Platz von Tllb. Gelsenkirchen 74 mit 0:5 Toren geschlagen. Beim Wechsel hieß das Ergebnis 0:2. — Tv. Stoppenberg 2 gewann die Punkte kampflos von Tv. Katernberg 2. — Tv. Wattenscheid : und Tv. Schalke 77 2 trennten sich nach hartem Kampf mit 0:1 für Schalke. — Knapp aber verdient gewann Tllb. Gelsenkirchen 74 2 in Beckhausen gegen den dortigen Turnerbund. Das Ergebnis lautete 5:6.

Boxsport.

Unentschieden!

Der Kampf zwischen Box-Abteilung F. C. Schalke 04 und Box-Freunde „Heros", Wanne-Eickel.

o Boxfreunde „Heros", Wanne-Eickel, hatten es sich vorgenommen, die Siegeslaufbahn unserer vorwärtsstrebenden Schalker Boxer zu unterbrechen. Aber — ein klein wenig anders kam es am Samstag abend in Gelsenkirchens Ausstellungsrestaurant doch. Mit einer reichlichen Portion Schalker Pech als Bundesgenossen war es den Wannern möglich, mit einem „Unentschieden" nach Hause zu fahren. Gerecht war Nickel der einzige Unterlegene des Abends auf Schalker Seite, obgleich auch diese Entscheidung des Punktrichters das Publikum nicht sehr befriedigte, da man an ein Unentschieden glaubte. Schöller mußte sich den Abbruch des Kampfes zu seinen Ungunsten wegen einer Kopfverletzung gefallen lassen. Wessoly hatten die Wanner einen körperlich weit überlegenen Partner gegenübergestellt, der den Kampf von vorne herein als aussichtslos erscheinen ließ. Der kleine List war am Erscheinen verhindert. Also etwas reichlich viel Pech auf Schalker Seite. Aber auch in anderer Beziehung konnte der Samstag abend nicht voll befriedigen. Da war es zunächst der Wanner Dietrich, der nach mehrmaliger Verwarnung disqualifiziert werden mußte wegen unsauberen Kampfes. Dann wird Reichenberg-Wanne wohl für einige Zeit bei weiteren Kämpfen sich auf das Zuschauen beschränken müssen, da er einfach nicht startete und deswegen disqualifiziert wurde. Scheinbar war ihm das kampflose Unterliegen lieber. Auch die Haltung eines Teiles des Publikums war nicht immer einwandfrei und besserte sich erst, als der Ringrichter Adler-Wattenscheid mit Abbruch der ganzen Kämpfe und Zusprechen des Sieges an Schalke drohte.

Bantamgewicht: Plewa (Sch. 04) — Neul (Heros). Einem kurzen Abtasten folgt schnell harter Schlagwechsel. Neul deckt schlecht und wird in den beiden letzten Runden durch Plewas gut gezielte Kopftreffer schwer groggy geschlagen und mürbe gemacht. So eben bringt er sich über die Runden. Punktsieg für Plewa.

Leichtgewicht: Sarnowski (Sch. 04) — Dietrich (Heros). Ein lebhafter Schlagwechsel zeigt deutlich die Ueberlegenheit Sarnowskis. Dietrich duckt dauernd allzutief ab, zieht sich mehrmalige Verwarnung und schließlich in der zweiten Runde Disqualifikation wegen unsauberem Kampfe zu, trotzdem Sarnowski bis zum einwandfreien Sieg zu kämpfen bereit war. Sieger Sarnowski.

Federgewicht: Rogalla (Sch. 04) — Tiemann (Heros). Rogalla setzt sich von Anfang an in Vorteil, indem er den Gegner in jeder Runde und immer häufiger zu Boden bringt. Trotzdem konnte sich Tiemann ballen Punktsieg für Rogalla.

Weltergewicht: Schöller (Sch. 04) — Schlehofer (Heros). Ein lebhafter Kampf sieht Schöller bedeutend im Vorteil. Der Gegner muß in den beiden ersten Runden bis acht auf die Matte. Leider sah sich aber der Ringrichter zum Abbruch des Kampfes in der zweiten Runde wegen Verletzung Schöllers veranlaßt. Daher Sieger Schlehofer.

Fliegengewicht: Nickel (Sch. 04) — Kienkopf (Heros). Ein lebhafter Kampf mit wechselnden Vorteilen. Im Nahkampf muß Kienkopf reichlich einstecken. Trotzdem Punktsieger Kienkopf.

Jugendpapiergewicht: Hanke (Heros) wird kampflos Sieger, da List (Sch. 04) nicht erscheinen konnte.

Halbschwergewicht: Wessoly (Sch. 04) — Riesing (Heros). Wessoly versucht durch zwei Runden dem körperlich überlegenen Gegner standzuhalten, sieht sich aber dann doch zur Aufgabe des Kampfes gezwungen. Sieger Riesing.

Mittelgewicht: Niedzolka (Sch. 04) — Reichenberg (Heros). Niedzolka wird kampflos Sieger, da Reichenberg nicht antritt.

Brieftaubensport.

H. **Der Brieftaubenliebhaberverein „Heimatliebe" Gelsenkirchen-Neustadt** (gegründet 1899) veranstaltete am Samstag und Sonntag bei Thomas, Wiehagen 77, aus Anlaß des 30jährigen Bestehens eine Schlagausstellung. Zur Schau standen 88 Tauben, die nach Rassetyp und Schönheit zur Bewertung kamen. Jeder Züchter hatte sich mit 8 Tieren, nur die Elite des Schlages beteiligt. Nach bester Bewertung kamen die Preise an nachstehende Züchter zur Verteilung: 1. Schlagpreis: Spies (87½ Punkte), 2. Schalla (83½ Punkte), 3. Thomas Heinr. (81 Punkte), 4. Oberhaus jun. (79 Punkte), 5. Rehmann (77½ Punkte), 6. Oberhaus sen. (77 Punkte), 7. Schittka (77 Punkte), 8. Wüsthoff (76 Punkte), 9. Thomas Hermann (74½ Punkte), 10. Pajonk (73½ Punkte).

Arne Borg geschlagen



Das schwedische Schwimmwunder Arne Borg (Bild) wurde in Stockholm von seinem Landsmann Lundahl in einem 200-Meter-Freistil-Schwimmen um zwei Zehntel Sekunden geschlagen. Das viele Reisen und unsportliche Leben scheint sich nun doch an dem Schweden zu rächen.

verlässigkeitsfahrt nach Leutesdorf: Willi Alberti, Preisrennfahrer; Fritz Mohr, Preisrennfahrer. — Selbstverständlich hatten die benachbarten Vereine die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne dem Jubilar zu gratulieren. Die Ortsgruppen Horst, Katernberg, Kray, Wanne-Eickel des ADAC. waren vertreten, eine Reihe bekanntester Rennfahrer u. a. Soenius-Köln. Wemböner-Bielefeld und Mandler-Annen hatten ihre Glückwünsche telegraphisch übermittelt. Unter den Gratulanten weilte auch der Westdeutsche Fußballmeister B. C. Schalke 04. Nach der Abwicklung des offiziellen Teiles fand die Verlosung statt, die mit Ueberraschungen aufwartete. Man blieb recht lange Zeit zusammen und es versteht sich von selbst, daß auch in ausgiebigster Weise nach den Klängen Grilchlat'scher Musik das Tanzbein geschwungen wurde.

*

Wir wollen die Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, auch der Umrahmung der Feier Anerkennung zu zollen. Die Räume des „Grafen Haeseler" sind einer Renovierung von Grund auf unterzogen worden und genügen in ihrer geschmackvollen Aufmachung jetzt den höchsten Anforderungen. Die Bau- und Stuckarbeiten wurden nach gegebenen Entwürfen von den Firmen Bielefeld und Groll ausgeführt, die Holzverkleidungen lieferte die Firma Rekord, die Heizungsanlage installierte Küppetsbusch, die Malerarbeiten wurden vom Anstreichermeister Weißmüller ausgeführt. In Farbe, Linienführung und Lichteffekten ist das Mögliche erreicht worden, so daß die Räume im Ganzen den Ausdruck höchster Gemütlichkeit präsentieren. Die Leitung des Restaurants hat wieder Herr Rettebeck übernommen, sein Ruf bürgt dafür, daß man sich wohl fühlen kann.

Weibliche Polizei.

Auf der letzten Jahrestagung des Westdeutschen Sittlichkeitsvereins wurde die Frage der weiblichen Polizei behandelt. Fräulein Pröbsting-Münster hielt das einleitende Referat. In den letzten Jahren denkt man auch in den deutschen Großstädten daran, weibliche Polizei die vor allen Dingen bei Frauen und Jugendlichen Verwendung findet, anzustellen. Im Jahre 1903 wurde die erste Polizeifürsorgerin in Stuttgart angestellt. Später verwandte man in preußischen Gemeinden in Sachsen und Hamburg weibliche Polizei, die nur bei rein-polizeilichen Maßnahmen Verwendung fand. Dabei ist die engste Beziehung zwischen weiblicher Polizei und Fürsorge aufrecht erhalten. Den weiblichen Polizisten werden grundsätzlich dieselben Rechte und Pflichten wie den männlichen Beamten zuerkannt. 1927 zählte man 79 weibliche unter 150 000 männlichen Polizisten. Heute haben wir etwa 100 weibliche Polizeibeamte in Städten wie Berlin, Frankfurt, Essen, Köln, Magdeburg, Hannover, Breslau, Gelsenkirchen, Bottrop. Die weiblichen Polizeibeamten müssen eine längere Ausbildungszeit durchmachen als die männlichen, weil sie gleichzeitig als Wohlfahrtspflegerinnen ausgebildet werden. In Baden und Sachsen tragen die weiblichen Polizeibeamten Uniform. Ihre Verwendung ist sehr vielseitig, besonders in der Gefährdeten- und Kriminalpolizei, bei Vernehmungen von Kindern usw. Die jetzigen weiblichen Polizeibeamten leisten in gewissem Sinne noch Pionierdienste. Es ist wahrscheinlich, daß man mit der weiteren Anstellung weiblicher Polizeibeamten schnell vorwärts schreitet.

Prägungen und Umlauf

von Reichsmünzen bis Ende November 1929.

Nach der von der Hauptbuchhalterei des Reichsfinanzministeriums gegebenen Uebersicht der Prägungen von Reichssilber- und Reichspfennigmünzen in den deutschen Münzstätten bis Ende November 1929 wurden im Monat November geprägt: Fünfmarkstücke in den Münzstätten Berlin für 2 080 005 Mk., München für 1 463 595 Mark, Muldenhütten für 800 000 Mark, Stuttgart für 300 000 Mark, Karlsruhe für 247 540 Mark, Hamburg für 200 000 Mark, insgesamt für 4 891 140 Mark; Fünfzigpfennigstücke aus Nickel in Berlin für 842 667 Mark; Zehnpfennigstücke in Berlin für 22 092,30 Mk., München für 103 948,70 Mark, Muldenhütten für 40 000 Mark, Stuttgart für 10 000 Mark, Karlsruhe für 24 355,10 Mark, Hamburg für 53 286,80 Mark, insgesamt für 313 682,90 Mark; Einpfennigstücke in Berlin für 33 066,96 Mark, München für 9 370 Mark, Muldenhütten für 12 000 Mark, Stuttgart für 5500 Mark, Karlsruhe für 5710,71 Mark, insgesamt für 65 647,67 Mark.

Unter Berücksichtigung der wieder eingezogenen Reichsmünzen waren am 30. November in Umlauf an Silbermünzen: Fünfmarkstücke für 285 189 100 Mark, Dreimarkstücke für 166 351 434 Mark, Zweimarkstücke für 199 969 204 Mark, Einmarkstücke für 292 502 790 Mark; Nickelmünzen: Fünfzigpfennigstücke für 64 793 966 Mark; Aluminium-Bronzemünzen: Fünfzigpfennigstücke, die am gleichen Tage außer Kurs gesetzt wurden, noch für 63 820 609 Mark, Zehnpfennigstücke für 61 488 172 Mk., Fünfpfennigstücke für 27 680 256 Mark; Kupfermünzen: Zweipfennigstücke für 4 999 423,26 Mark, Einpfennigstücke für 3 935 450,73 Mark.

Am 30. November 1929 waren insgesamt für 1 170 830 404,99 Mark Reichsmünzen in Umlauf.

Nachts überfallen!

Hustenreiz läßt Sie nicht schlafen. Die natürlichen Fay'o Sodener Pastillen geben Ihnen die ersehnte Ruhe wieder.

Stadtverband für Leibesübungen

Werbeabend am 14. Dezember, abends 8 Uhr, im Hans-Sachs-Haus.

Ordnungswinke.

Die schon mehrfach angekündigte Werbeveranstaltung für Leibesübungen in den Wintermonaten am 14. Dezember, 8 Uhr abends, im Hans-Sachs-Haus, steht nun bevor. Wir laden alle unsere Vereine mit ihren aktiven und passiven Mitgliedern, sowie deren Familienangehörige, freundlichst hierzu ein. Nun erwarten wir von unseren Vereinen treue Gefolgschaft nicht nur durch pünktliche Beteiligung an der Abwicklung des Programmes, sondern auch durch starken Besuch aus den Elternkreisen. Programme, die zum kostenfreien Eintritt berechtigen, können vom 10. Dezember ab von dazu schriftlich beauftragten Vorstandsmitgliedern beim Vorsitzenden des T. V. Ferdinand Kilo, Florastraße 51, in Empfang genommen werden.

Zur Durchführung der Veranstaltung bitten wir, noch folgendes zu beachten:

I. Für Teilnehmer an den Vorführungen. Sie haben an der Probe am 13. Dezember, abends 7.30 Uhr, im Hans-Sachs-Haus, unbedingt teilzunehmen. Am 14. Dezember sammeln Sie sich vereinsweise spätestens 7.45 Uhr in den Wandelgängen, Eingang Mundelstraße. Von hier aus geht es gemeinsam in die Umkleideräume. Sie haben einheitliche Turnkleidung mitzubringen. Obleute: Laarmann und Buschmeyer. Nach den Vorführungen finden die Teilnehmer Platz auf den seitlichen Tribünen. Die Vereinsobleute übernehmen hier die Ordnungsaufsicht. An Hand des Programmes ist ungefähr die Zeitfolge zu bestimmen. 8.40 Uhr beginnen etwa die Vorführungen. Durchschnittlich hat jede Gruppe acht Minuten Uebungszeit. Die Bühne ist 14 Meter lang und 5 Meter breit.

II. Für Teilnehmer am lebenden Bild. Sie müssen am Donnerstag, den 12. und Freitag, den 13. Dezember, abends 8 Uhr, unbedingt im Hans-Sachs-Haus sein, um über die Aufstellung orientiert zu werden. Gleichmäßige Vereinskleidung. Geräte werden zum Teil durch das Stadtamt für Leibesübungen beschafft. Mitzubringen von den Beteiligten sind die charakteristische Ausrüstung für Rudern, Tennis, Hockey, Faltbootfahren, Wandern, Skilaufen, Fechten, Boxen, Stemmen, Radfahren. Wichtig ist hierbei vor allem die sportgerechte Kleidung bis ins Einzelne. Am Samstag sammeln sich alle 7.45 Uhr in den Wandelgängen, Eingang Mundelstraße. Obleute sind Schulte und Nathan von F. C. Schalke 04.

III. Für die Fahnenabordnungen und Wimpelträger. Es ist wohl selbstverständlich, daß alle Fahnen und Wimpel der Vereine am Einmarsch in den Saal teilnehmen, um die Veranstaltung weihevoll zu eröffnen. Den Fahnenträger begleiten zwei Mann. Für die Wimpel ist nur ein Träger vorgesehen. Dunkler Anzug. Die Abordnungen sammeln sich von der Mundelstraße aus im kleinen Saal. Nach dem Einmarsch hängen die Fahnen von der Brüstung der Tribünen herab. Bindfaden zum Befestigen ist mitzubringen. Obmann Stolze.

IV. Für die jugendlichen Zuschauer. Ihr Erscheinen ist uns sehr willkommen. Nur erwarten wir strengste Disziplin. Ihr Platz ist die hintere Tribüne. Als Obleute fungieren die Vereins-Jugendleiter. Obmann: Möhle und Klein.

Die nachfolgend aufgeführten Jugendlichen, die bei den diesjährigen Reichsjugendwettkämpfen zu den ersten Siegern gehörten, die 60 bezw. 63 Punkte und mehr erhielten, werden während der Veranstaltung mit der Ehrenurkunde des Reichspräsidenten ausgezeichnet. Sie haben also unbedingt zu erscheinen. Sie sitzen auf der Seitentribüne von der Wattmannstraße nahe der Bühne. Sie sammeln sich zur Auszeichnung auf der Bühne. Die ersten 11 Jugendlichen Oberstufe Vereine und ersten 6 Jugendlichen Unterstufe Vereine haben schon am Verfassungstage aus den Händen des Oberbürgermeisters diese Urkunde erhalten. Die nachfolgenden sind:

Jugend-Oberstufe — Schulen:

König, Realgymnasium 68 P., Engelmann, Realg., Klöter, Realg., Deckert, Oberrealsch., Löster, Realg., Schaat, Oberrealsch., Stübmeyer, Oberrealsch., Warburg, Oberrealsch. 60 P.

Jugend-Unterstufe — Vereine.

Kazmirowski, L. T. S. V., Kuba, L. T. S. V., Dombrowski D. J. K. Falke, Kaufmann, 66, Korgal, D. J. K. Heßler, Sartorius L. T. S. V., Schröder, Eichenkr. Uedendorf, Stach D. J. Gelsenkirchen 3.

Jugend-Unterstufe — Schulen.

Goldstein Hartm. Privatschule, Kompernaß, Gymnasium, Buschmann Real, Graf Oberreal, Wondorf, Oberreal, Ostermann, Oberreal, Flerick, Hartm. Privatsch., Lindemann Oberreal, Bornemann, Gymn., Ferrero, Realg., Faal, Oberreal, Köster, Realg., Lammel, Oberreal, Mitoleit, Real, Müller, Oberreal, Flessel, Real, Peter, Hartm. Privatsch., Schmidt, Real, Lengowski, Oberreal, Thiel Real, Beckmann, Gymn., Laarmann Oberreal, Höller, Mittelsch., Rosen, Gymnasium.

Nach den Bestimmungen des D. R. A. können nur 10 Prozent der Sieger mit dieser Urkunde bedacht werden.

Hoffen wir, daß unsere Veranstaltung nach allen Seiten hin den Zweck erfüllen möge, den wir uns in der Leitung des Stadtverbandes für Leibesübungen davon versprochen haben.

K.

Ankündigungen.

Städtische Veranstaltungen.

Gelsenkirchen-Buer.

Heute spielt Eduard Erdmann in Gelsenkirchen. In dem heute abend 20 Uhr im Hans-Sachs-Haus stattfindenden Orchesterkonzert unter Leitung des städtischen Musikdirektors Paul Belter ist der geniale Klavierinterpret Eduard Erdmann, Professor an der Musikhochschule zu Köln, gewonnen worden. Erdmann hat sich trotz seiner Jugend als Komponist und vor allem als Klavierspieler einen weitklingenden Namen gemacht. Ein gehorenes Klaviertalent, verfügt er über ganz außerordentliche technische Qualitäten, gepaart mit einer hohen durchgebildeten Musikalität. Im besonderen liegt seine Stärke auf dem Gebiete moderner Klavierkunst, aber er hat auch seine Fähigkeiten als Interpret der Romantik längst bewiesen. Es sollte sich kein Musikfreund die Gelegenheit entgehen lassen, Eduard Erdmann spielen zu hören und auch zu sehen, denn er gehört auch menschlich zu den interessantesten Persönlichkeit am Pianistenhimmel. Paul Belter wird Richard Strauß köstliches Rondo „Till Eulenspiegel" dirigieren. Ein Werk, das in der Geschichte der Musik seinen Platz behalten wird. Außerdem wird Hermann Grabners Werk „Variationen und Fuge über ein Thema von J. S. Bach" zu Gehör gebracht werden. Kurz — das heutige Konzert verspricht ein ganz besonderer Genuß zu werden. Beginn 20 Uhr. Zum Eintritt berechtigen die Karten der ersten Konzertvormietegruppe. Tageskarten zu 1, 2, 3, 4 Mark sind im städt. Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den Verkaufsnebenstellen und ab 19 Uhr an der Abendkasse zu haben.

Am Mittwoch, den 11. Dezember, gastiert das Düsseldorfer Schauspielhaus in der Stadthalle mit den beiden Werken „Der Liebhaber als Arzt" und „Der Misanthrop" von Moliere. Gültig sind die Vormietekarten der Gruppe blau. Spielbeginn 19.30 Uhr. Ende gegen 22.15 Uhr. Nichtvormieter erhalten Karten zu 1, 2, 3, 4 Mark im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer (Zimmer 17), in den Verkaufsnebenstellen und am Mittwoch an der Abendkasse.

„Dingo Traum vom Christkind", ein entzückendes Weihnachtsspiel in einem Vorspiel und drei Bildern, von Elsbeth Morawe, wird in der nächsten Woche in der Stadthalle zur Aufführung gelangen, und zwar am Montag, den 16. Dezember, für Erwachsene und Jugendliche, am Dienstag und Mittwoch, den 17. und 18. Dezember für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Eintrittspreise für den 16. Dezember: 3, 2, 1 und 0.50 Mark, am 17. und 18. Dezember: 2, 1, 0.75 und 0.30 Mark. Spielanfang am 16. Dezember 19.30 Uhr, am 17. Dezember um 16 Uhr, am 18. Dezember um 17 Uhr. Karten sind im städtischen Bildungsamt (Hans-Sachs-Haus, Zimmer 228), Rathaus Buer, Zimmer 17, in den Verkaufsnebenstellen der Stadt, bei den Vorständen der zum Stadtverband zusammengeschlossenen Frauenvereine, bei dem katholischen Frauenbund (Adlerstraße 6), bei dem evgl. Jugendamt (Wiehagen 26, 2. Etg.) und jeweils eine Stunde vor Beginn an der Kasse in der Stadthalle zu haben. (Spieldauer etwa zwei Stunden.)

Aus den Parteien.

Frauengruppe Bismarck DVP. Am Montag, den 9. Dezember, Handarbeitsstunde. Zu der am Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Saale Mehring, Bismarckstraße 202, stattfindenden Advents- und Geburtstagsfeier der Mitglieder aus dem 4. Quartal laden wir die Mitglieder unserer Frauengruppe, sowie die Ortsgruppe und Jugendgruppe herzlich ein. Auch die neugegründeten Gruppen von Buer und Umgegend sind uns als nahe Nachbarn herzlich willkommen. Ein reichhaltiges Programm verspricht einen genußreichen Nachmittag.

△ **Frauengruppe Altstadt der DVP.** Ein fröhliches Gewimmel herrschte am Donnerstag im Altstadt-Vereinshause in dem die Frauen der blühenden Gruppe nach alter, schöner Sitte ihre Advents- und Nikolausfeier hielten. Unter dem schönen Adventskranz, an den mit Tannengrün dekorierten Tischen nahmen die zahlreich erschienenen Festgäste Platz, um erwartungsvoll das Schöne entgegenzunehmen, das die Feststunden brachten. Ein fröhlicher Willkommensgruß leitete die Feier ein. Auf dem Wege über die Bühne stellen sich die Vorboten des Weihnachtsfestes: Nikolaus, Knecht Rupprecht und die Weihnachtsengelchen zur Verkündigung der frohen Botschaft ein. Gemeinsam werden die Lieder von der fröhlichen, festigen Weihnachtszeit angestimmt und nun hält Generalsekretär Jacobi in schlichten, einfachen Ausführungen die Festansprache, die aus der politischen Arbeit unserer Zeit die Seelen führt zum rechten Empfang des Adventssegens und der Weihnachtsfreude. Bei der anschließenden Kaffeetafel erhält jede Frau eine Kostprobe an Spekulatius, Aepfeln und Nüssen, während der Nikolaus den Kinderchen mit einer hübsch gefüllten Düte erfreuen konnte. Eine reiche Festfolge wurde auf der Bühne abgewickelt, die uns von den Kindern recht anmutig und reizend geboten wurde: Deklamationen, Aufführungen und Reigen fanden wohlverdiente Anerkennung. Mit dem Gesang: „Einigkeit und Recht und Freiheit" fand die eindrucksvolle Veranstaltung ihren werbenden Abschluß.

Lehr-Schach der Schach-Union

Leiter: H. Hammerbrunn, Gelsenkirchen — Vahlweidestraße 52 —

Gelsenkirchen, den 6. Dezember 1929.

Sizilianisch. *)

Sizilianischer Angriff.

Der nach den Zügen		
1.	e2—e4	c7—c5
2.	Sg1—f3	e7—e6
3.	d2—d4	c5×d4
4.	Sf3×d4	Sg8—f6
5.	Sb1—c3	— — — —
durch		
5.	— — — —	L f8—b4

eingeleitete Versuch des Nachziehenden, die Initiative an sich zu reißen, kann also ohne Mühe zurückgewiesen werden. Schwarz muß sich bescheidenere Ziele stecken. Ein solches ist der Aufbau einer starken Verteidigungsstellung, wie sie schon vor einem halben Jahrhundert von den deutschen Meistern Louis und Wilfried Paulsen erkannt wurde. In vielen Turnierpartien haben die Brüder Paulsen die Verteidigungskraft der Damenpostierung auf c7 erwiesen, zu deren Sicherung der Bauernzug a7—a6 notwendig ist. Die Züge a7—a6 und Dd8—c7 sind charakteristisch für die nach ihnen benannte Paulsen-Variante. In moderner Zeit spielt man meist die Paulsen-Variante in einer Form, die den Anziehenden zur Verteilung des c-Bauern veranlaßt. Wir nennen sie:

Moderne Paulsen-Verteidigung.

Nach den Zügen		
1.	e2—e4	c7—c5
2.	Sg1—f3	e7—e6
3.	d2—d4	c5×d4
4.	Sf3×d4	— — — —

geschieht demnach nicht sofort 4. — — — — a7—a6, sondern wieder

4.	— — — —	Sg8—f6
5.	Sb1—c3	— — — —

um die Möglichkeit e2—e4 auszuschalten. Nun ist zu a7—a6 noch eine Vorbereitungsmaßnahme nötig, sofort hätte dieser Zug 6 e4—e5!! zur Folge und Sf6 muß heimkehren. Deshalb zieht Schwarz

5.	— — — —	d7—d6

und nach

6.	Df1—e2	— — — —

erst

6.	— — — —	a7—a6
7	0—0	Dd8—c7

Die nunmehr erreichte Stellung trägt dasselbe Gepräge, wie die Scheveninger Variante, mit welcher sie in allen Grundsätzen für die beiderseitige Spielführung übereinstimmt. Den Unterschied bildet nur die Entwicklungsweise des schwarzen Damenspringers, der in der Scheveninger Variante auf c6 postiert wird, in der modernen Paulsen-Verteidigung aber über d7 nach c5 geführt wird.

Eine Fortführung dieser Variante, welche die beiderseitigen Möglichkeiten gut beleuchtet, ist die folgende:

8.	Lc1—e3	Df8—e7
9.	f2—f4	0—0
10.	Le2—f3	Sb8—d7
11.	0d4—b3	Ta8—b8
12.	a2—a4!	b7—b6
13.	Dd—e2	Sd7—c5
14.	Tf1—c1	— — — —

Schwarz sieht beengt und darf es kaum wagen, dem Gegner durch Tausch auf b3 die c-Linie zu öffnen.

*) Aus Prof. A. Becker's „Die sizilianische Partie".

Spielbetrieb der Schach-Union.

Restaurant Bußmann, Ahstraße:
Mittwochs ab 20, Sonntags ab 11 Uhr.

Restaurant Koppers, Bismarckstraße 282:
Dienstags ab 20 Uhr.

Der Anruf.

Von

Ludwig Finckh.

Immer noch schallt uns am Fernsprecher entgegen: „Hallo, was ist los?"

Hallo ist zwar ein gutes deutsches Wort. Es stammt vom mittelhochdeutschen, holn, holen, und war als Anruf des Fährmanns gedacht: Hol, hol über! Aus dem Hallo und Holdrio wurde im Anklang an Hall und hallen, hallo! So übernahm es Amerika, und der Amerikaner alten Stils, der polternd und lärmend nach Europa kam, brachte es wieder herüber, mit der Betonung auf der ersten Silbe: hallo! — In der Mädchenzeit meiner Mutter kam ein Vetter aus Amerika mit seiner jung angetrauten Frau in die Heimat und führte sie mit den Worten ein: „Well hallo, hab ich den Schleppsack bei mir!" Er hieß darum der Well hallo!

In der gebräuchlichsten Anwendung am Fernsprecher ist hallo amerikanisch. Der Alemanne hat dafür den Anruf „he, hei!" Man darf es freilich nicht so machen wie der unbeholfene Neuling, der überraschend angerufen stammelt: „Hier da, wer dort?" Aber dies amerikanische hallo ist überflüssig. Es genügt, ruhig zu sagen: „Hier ist Hase, wer dort?" Wozu die dauernde Anhallerei?

---

nehmen können wir sie wohl nicht", erwiderte sie, „denn das würden ihre Eltern nicht erlauben. Aber vielleicht besucht sie uns einmal in Berlin. Was meint ihr dazu?" Die Kinder jubelten hell auf.

„Du bist doch wohl in Königsberg zu Hause, kleine Frieda?" forschte sie weiter.

„Ja, Mitteltragheim 52." Sie schien noch alles gut in Erinnerung zu haben.

„Nun kommt Pienchen mit Erzählen an die Reihe", sagte Lina und zog sie auf den Schoß.

„Ja — ich war auf die Wiese gelaufen. Die Dorfkinder sagten, da gäbe es Veilchen, mitten im Sommer. Da sah ich das Segelboot anlegen und lief hin. Die alte Dame versprach mir, mich nach Hause zu fahren. Ich war nämlich weit fortgelaufen und hatte Angst, zu spät zu Mittag zu kommen."

„Und da hat sie dich auch hier eingesperrt und du durftest nie draußen spielen?"

„I wo. Und dabei kann man vom Fenster aus gerade auf den Hof sehen, wo so viel los ist."

Lina ließ sich nun das angrenzende Schlafzimmer zeigen, das sehr schön ausgestattet war, mit weißlackierten Möbeln. Ueberall sah sie das schönste Spielzeug aufgestellt, aber die Kinder schienen sich wenig darum zu kümmern. Hingegen konnte sie ein Händchen voll Schnee, das sie sich vor dem Fenster zusammengekratzt hatten, bis in ihre Träume verfolgen.

Nach einiger Zeit vernahmen sie draußen Schritte. Sprungbereit stellte sich Lina neben der Tür auf. Doch niemand kam. Draußen begann nun ein Klopfen und Hämmern. Dann entfernte man sich wieder. „Sie halten mich für kräftig genug, um das Schloß zu sprengen", dachte Lina bitter. „Nun haben sie zur Sicherheit noch einen Riegel angebracht."

Gegen Mittag löste sich dieses Rätsel. Die Tür wurde geöffnet, und als sich Lina mit aller Gewalt dagegen warf, merkte sie, daß man von außen eine Kette davorgelegt hatte. Durch den offenen Spalt schob der Taubstumme ein Tablett ins Zimmer auf dem die Mittagsmahlzeit stand. Dann schloß er wieder sorgfältig ab.

Jetzt erst kam Lina das Furchtbare ihrer Lage voll zum Bewußtsein. Noch geschwächt von dem Sturz auf dem Eise, merkte sie, wie sich die Stube um sie zu drehen begann. Sie tappte zu dem kleinen Sofa und ließ sich darauf nieder. Wie aus weiter Ferne vernahm sie Pienchens süßes Stimmchen: „Was ist denn mit dir, Dinchen? Du bist doch nicht krank?"

„Ich bin nur müde", hauchte sie mit Anstrengung. „Laß mich jetzt etwas schlafen, ja? Nachher spiele ich mit euch. Und morgen ... morgen gehen wir ... nach Hause ..." Dann verließ sie das Bewußtsein.

Auf dem Flugplatz im Tempelhof wogte die bunte Menge hin und her, drängte sich an der Brüstung, sobald eine Maschine anlangte, und nahm Platz an den Tischen der Restaurants.

Soeben ließ sich ein schönes großes Flugzeug gegen den Wind nieder, begleitet von Leuten, die sich, nebenherlaufend, an die Tragflächen hingen, um die Maschine zu stoppen und beizudrehen. Jetzt stand sie. Die Passagiere kletterten heraus, etwas steif und erfreut, am Ziel zu sein, und strebten den Autos der Luftbahnhof zu.

Zu allerletzt stieg der junge Pilot von seiner Maschine, überwachte das Einbringen in die Halle und machte sich dann zu Fuß auf den Weg nach seiner Wohnung.

Werner Boltenburg konnte durchaus zufrieden sein mit seinem Leben. Er bezog ein gutes Gehalt, das durch die Kilometergelder bedeutend erhöht wurde. In Neu-Tempelhof hatte er sich ein kleines Häuschen gekauft, um trotz seines Reisedaseins ein festes Heim zu besitzen. Dazu war nun sein sehnlichster Wunsch in Erfüllung gegangen: sein Vater, ein wohlhabender Fabrikdirektor in Süddeutschland, hatte ihm eine eigene kleine Maschine geschenkt, ein stabiles Junkersflugzeug, mit dem er nach Herzenslust Versuche anstellen konnte. Hätte der alte Herr auch nur im entferntesten geahnt, welch wahnwitzige Rekordpläne sein Sohn damit vor hatte. Pläne, in denen eine Ozeanüberquerung eine durchaus untergeordnete Rolle spielten, er hätte sich die Sache zweifellos noch überlegt.

Während Werner seinem Hause zustrebte, eilten seine Gedanken zu Lina. Er dachte fast ständig an sie, wenn der Beruf nicht seine Aufmerksamkeit erforderte. Aber heute beschloß er, daß irgend etwas geschehen müsse, da das Leben allein auf die Dauer keine Befriedigung schaffte.

Sein Besitz lag in einer kleinen freundlichen Straße, durch die nur ganz selten ein Gefährt rollte. Längs der Häuser, die einander glichen wie ein Ei dem anderen, liefen breite Rasenflächen, die dem Ganzen einen ländlichen Eindruck verliehen. An einem dieser Gebäude, das sich nur durch die Nummer und das Messingschild mit dem Namen „von Boltenburg" von den anderen unterschied, drückte er auf die Klingel.

Eine dicke, biedere Frauensperson öffnete und schlug die Hände über dem Kopf zusammen, eine bei jeder Heimkehr in gleicher Weise wiederkehrende Bewegung, die Werner sicherlich vermißt hätte, wenn sie einmal ausgeblieben wäre.

„Liebe Frau Totterweich", schnitt er gleich von vornherein ihren Redeschwall ab, „ich weiß sehr wohl, daß Sie mich nicht erwartet haben, und daß nun nichts, aber auch rein gar nichts Eßbares im Hause ist."

Er lachte, denn auch diese Klagen waren ihm nur zu bekannt. Die dicke Frau zuckte beleidigt die Schultern, ein Zeichen, daß sie seine Neckereien verstanden hatte.

„Der Herr muß eben vorlieb nehmen", sagte sie, wischte die großen roten Finger an der Schürze ab und verschwand vor ihm im Hause.

„Eine Hausfrau fehlt hier", dachte Werner, während er ihr folgte, „eine junge, elastische — wie zum Beispiel Dina Helberding." Und damit war er wieder bei dem Ausgangspunkt seiner Grübeleien angelangt.

Auf dem Schreibtisch des bequemen, in englischem Klubstil eingerichteten Herrenzimmers lag ein ganzer Haufen von Postsachen, Briefen und Zeitungen. Boltenburg nahm ein Kuvert nach dem anderen in die Hand, warf aber alles unerbrochen wieder hin. Von Lina kein Wort. Dann setzte er sich in einen Sessel und begann den Stapel von Zeitungen zu durchstöbern, das Gelesene neben sich auf den Teppich werfend. „Eine Hausfrau würde das ärgerlich finden", dachte er dabei, „aber es ist ja nun eben keine da."

Frau Franziska Totterweich brachte den Tee herein, sauber und anständig angerichtet; das mußte man ihr lassen. Brummend bob sie die Blätter vom Boden auf und entfernte sich wieder.

In der gestrigen Zeitung schien etwas zu stehen, was Werners Interesse in allerhöchstem Maße erregte. Er krampfte die Hände um das Blatt, während er las. Seltsam, wie lange sein Blick auf dem kurzen Abschnitt verweilte, der weder im politischen Teil, noch unter „Sportnachrichten" stand.

Plötzlich sprang er auf, vollkommen blaß im Gesicht, und lehnte sich an das Fensterbrett, als mißtraue er dem Licht. Dann las er mit halblauter Stimme:

„Auch die älteste Tochter des Ministerialrats Helberding verschwunden!

Wie man sich entsinnen wird, erregte das Verschwinden der fünfjährigen Tochter des Ministerialrats im vorigen Sommer großes Aufsehen. Herr Helberding befand sich damals mit seiner ganzen Familie zur Erholung in dem kleinen Badeort Rossitten auf der Kurischen Nehrung. Eines Tages vermißte man seine jüngste Tochter, die am Strande des Haffs mit anderen Kindern gespielt hatte. — Alle Nachforschungen der Polizei blieben erfolglos. Man muß annehmen, daß das Kind im Haff ertrunken ist. Die älteste Tochter des Ministerialrats, die reizende Braut des bekannten Millionärs Berger, hatte sich wohl in den Kopf gesetzt, ihr Schwesterchen wiederzufinden, an dessen Tod sie nicht glauben wollte. Jedenfalls konnte sie sich nicht entschließen, die Nehrung mit ihren Eltern und dem Verlobten zugleich zu verlassen. Nun ist auch sie spurlos verschwunden. Sie unternahm mit einem Schüler der Segelflugschule eine Segelschlittenpartie. Die jungen Leute gerieten in einen Spalt und der Segelschlitten schlug um. Den Begleiter Frau ein Helberdings fand man am selben Abend besinnungslos auf dem Schlitten liegend, sorgfältig gegen die Kälte geschützt; denn die warme Nutriajacke der Dame war über ihn gebreitet. Von Fräulein Helberding selber aber war keine Spur zu finden. Als der junge Mann aus seiner Ohnmacht erwachte, wußte er nichts anderes zu berichten, als daß sie mit dem Schlitten umgestürzt seien und er das Bewußtsein verloren hätte. Man machte sich sogleich auf, um am gegenüberliegenden Ufer Erkundigungen einzuziehen; aber weder im Schloß Schneckenhof, einem alten Majorat dort in nächster Nähe, noch auf den Dörfern ringsum hatte man das junge Mädchen gesehen. Es ist immerhin möglich, daß sie auf ihrem Wege zum Ufer in eine Wuhne geraten ist und, wie ihr Schwesterchen, den Tod im Haff gefunden hat."

(Fortsetzung folgt.)



Weihnachts Markt



Schenken macht Freude!

Je früher Sie mit Ihren Weihnachts-Einkäufen beginnen, desto mehr können Sie mit Ruhe und Sorgfalt das Richtige wählen. ═══ Alle Abteilungen bieten Ihnen eine Riesenauswahl schöner und praktischer Geschenke

Unterzeuge

Einsatz-Hemden gute Mako-Qualität, mit schönen Doppelme-Einsätzen 4.45, 3.95 **2.95**

Mako-Hemden mit Frottè-Futter, 2- und 3-fädig 7.90 **4.95**

Garnituren Jacke und Hose farbig, gute Mako-Qualität 7.50, 6.50 **4.95**

Herren-Hemdhosen weiß, mit lang. Bein u. kurz. Arm 6.95 **3.95**

Herren-Artikel

Oberhemden aus bestem Zephir, in modernen Dessins . 5.90 **4.90**

Schlafanzüge in Zephir, Batist und Flanell, verschiedene Ausführungen 12.50, 11.90 **9.75**

Cachenez weiß und farbig Ia. Bembergseide . . . 6.50, 5.95 **4.95**

Hosenträg.-Garnitur 3teilig, in eleg. Ausführungen 4.50, 3.75 **2.75**

Handschuhe

Trikot-Handschuhe mit schön. Umschläg., Paar 1.25, 0.95 **0.75**

Strick-Handschuhe für Damen, reine Wolle, Paar 1.95, 1.75 **1.25**

Damen-Glacé- u. Nappa-Handschuhe . . . Paar 4.25 **3.75**

Herren-Nappa-Handschuhe solide Qualität Paar 6.90 **4.95**

Strümpfe

Damen-Strümpfe Waschseide, mit Doppelsohle u. Hochf. **1.25**

Damen-Strümpfe Bembergseide, in allen Modefarben **1.95**

Herren-Socken reine Wolle gestrickt, grau und schwarz . . . **0.75**

Herren-Socken in schönen Jacquard-Mustern **0.95**

Taschentücher

Taschentücher für Damen Ia. Mako, mit farb. umhäkel. Zäckchen **0.18**

Taschentücher für Herren in weiß Halbleinen, vollgroß . . . **0.48**

Taschentücher für Kinder Buntdruck und kariert 0.12 **0.10**

Taschentücher in Geschenkpack., in groß. Auswahl von **0.68** an

Lederwaren

Stadtkoffer aus Ia. Vollrindleder, glatt u. Florida-Narbe 12.50 **10.50**

Aktenmappen aus Ia Vollrindleder, verschied Narben 8.90, 7.50 **6.50**

Besuchstaschen echt Saffianleder, alle Modefarben 7.00, 6.75, **5.90**

Schöne Weihnachts-Geschenke wie **Brieftaschen, Tresors, Zigarrenetuis, Schreibmappen etc.** in großer Auswahl.

Schreibwaren

Struwwelpeter Original-Ausgabe 0.95 **0.45**

Bilderbücher in großer Auswahl . . . . . von **0.08** an

Märchen- u. Erzählungs-Bücher 0.95 **0.60**

Schreibpapiere in schönen Aufmachungen, Kassetten und Blockpackungen für jeden Geschmack.

Handarbeiten

Handgest. Kaffeedeckchen rein Leinen 0.95, 0.85 **0.75**

Handg. Tablettdeckchen rein Leinen 2.95, 1.95 **0.95**

Filet-Decken 130 rund mit Seidenfranze . . . . von **17.50** an

Filet-Decken 130/160 Seidenstopferei und Franze . . . **29.50**

Decken in allen Größen und Preislagen.

Parfümerie

Maniküre- und Toilette-Kästen in eleganter, vornehmer Ausführung . 6.95, 4.75, 3.95, 2.25, **1.95**

Geschenk-Kartonagen (Inhalt Parfum u. Seife) in geschmackvoller Aufmachung . 4.90, 3.50, 1.75 **0.75**

Kristall-Zerstäuber große Auswahl . . 5.25, 3.95, 2.95 **0.95**

Rasierkasten solide gearbeitet 3.25, 2.50 **1.75**

Kleiderstoffe

Crêpe-Caid der mod. weichfließende Kleiderstoff, reine Wolle, doppelt breit . . . . . Meter 4.90 **2.95**

Tweed letzte Neuheit, in aparter Ausmusterung . . . Meter 3.75 **2.90**

Jumperstoffe aparte Must., reine Wolle, mit Kunstseide, in großer Auswahl . . Meter 4.25, 3.75, 2.90 **1.95**

Hauskleiderstoffe gute, mollige Qualitäten, in schöner bedeckter Ausmust. Meter 2.25, 1.95 **1.75**

Seidenstoffe

Satin riche in aparten Farben hochelänzende Kleiderware Meter 4.45 **3.90**

Crêpe de Chine reine Seide, ca. 100 cm breit, in großen Farbensortiment. Mtr 5.80, 4.90 **3.75**

Marocaine-Druck für Jumper und Kleider, in schöner Ausmust., ca. 100 cm br. Mtr. 3.90, 3.75 **2.90**

Crêpe-Satin reine Seide, besonders gute Kleiderqualität, ca. 100 cm br. Mtr. 9.75, 7.80 **6.75**

Auf Wunsch legen wir jeden Stoff in einen eleganten Geschenkkarton.

Damen-Wäsche

Damen-Trägerhemd aus gut. Mako Imitat, m. Valenciennespitze garniert, besonders preiswert **0.85**

Damen-Trägerhemd gute Qualität, teilweise mit Festonspitze oder Festonmotiv verarbeitet 1.45 **1.10**

Damen-Nachthemd spitzer Ausschnitt, mit Valenciennespitze und farbiger Blende **3.95**

Damen-Nachthemd Ia. Qualität, mit hübscher Klöppelgarnitur **2.75**

Tischdecken

besonders preiswerte Festgeschenke in großer Auswahl. Einige Beispiele aus unserer leistungsfähigen Abteilung. **Tischwäsche.**

Tischdecken gute waschechte Zephirqualität 130×160 . . Stück **1.95**

Künstlerdecken gute Krepp-Qualitäten, in schönen Zeichnungen, 130×160, Stück 4.25 **3.90**

Kunstseidene Decken vornehme Musterstellung, indanthren 130×160 . . Stück 5.90, 80×80 **2.25**

Teegedecke mit 6 Servietten, in schön. Geschenkaufmachung . . . . . Stück 9.75 **6.90**

Baumwollwaren

Handtuchgebild unsere bewährten Qualitäten, in Karo und glatt, mit Rand . . Meter 0.68, 0.48 **0.34**

Bettdamast unsere guten, glanzreichen Qualitäten, 160 cm breit Mtr. 2.65 **1.95**, 130 cm breit Mtr. 1.85 **1.45**

Das stets beliebte Geschenk
Unsere Spezialmarke
Kronentuch i. schön. 10-Mtr.-Geschenk-Aufmachung, beste erprobte Qualitäten, ohne Füllappretur, für alle Wäschezwecke, Kup. 10 Mtr 8.70, 7.70 **6.50**

Ein Sonder-Angebot!
Hochwertige Qualitätsware!
Wäsche-Linon besond. gute glanzreiche Qual., 80 cm breit . Meter **0.85**

Spielwaren

in wohlgepflegter Auswahl zu stets billigsten Preisen

Die gewählten Artikel werden gerne bis Weihnachten aufgehoben!

Puppen und Babys geschmackvolle Neuheiten, vom einfachst. bis zum feinsten

Puppenwäsche und Kleidung für alle Größen passend

Kochherde für Spiritus, Gas und Elektrisch

Kaffee- und Speise-Service

Kinder-Nähmaschinen . . . . . von **95** Pfg. an

Kaufläden und Stuben

Einzelmöbel, Betten u. Wiegen

Sportwagen . . . 5.50, 3.95 **2.95**

Puppenwagen moderne Kastenform . . 29.50 **13.50**

Stubenwagen bunt bemalt 9.50 **7.90**

Nähkasten leer und gefüllt . . . 2.95, 1.95 **0.75**

Schaukelpferde für kleine Kinder, mit Gitter . . **3.75**

Holz-Schaukelpferde . . **5.90**

Schaukelpferde Fell imit. . **15.50**

Bubiräder . . . 17.50 13.50 **9.50**

Selbstroller . . . 9.90, 3.75 **2.65**

Kinderautos 39.50 **28.00**

Eisenbahnen . . . 3.95, 2.45 **0.95**

Baukästen, Anker und Stabil

Sprechmaschinen mit Platte . . . . . zus. **2.75**

Platten in großer Auswahl . . . **0.50**

Kinos und Dampfmaschinen

Kindermöbel Tische, Stühle, Bänke

Christbaumschmuck in großer Auswahl

Weit unter Preis

Mäntel aus gutem Ottomane u. englischartigen Stoffen, teils mit hellem Futter, Plüschbesatz oder Pelzkragen 9.75 7.75 **3.75**

Mäntel ganz auf Futter mit reich. Plüschbesatz oder aber mit groß., mod Pelzkr., nur mod. Passons, aus englischartigen und Ottomane-Stoffen **26.50, 19.50** **14.75**

Mäntel aus velourartigen und reinw. Ottomane sowie Pelzplüschmäntel, alle ganz auf Kaseiden-Futter, groß Etairé- od. Biberettekragen u. teils mit Stulpen, modernste Tagesware, auch Frauenmäntel, in mar. und schwarz . . . **49.00, 39.00** **29.50**

Jinn

Gelsenkirchen, Bahnhofstr.

Weit unter Preis

Mäntel a. best. Fantasie-Velour, mit reicher Pelzverarbeitung, mit eleganter Fütterung **59.00**

Kleider ebenfalls modernste Ware, aus allen modischen Stoffarten, wie Tweed, Veloutine, Moiree und Wollstoffen **auch Tanz- und Abend-Kleider**

Morgenröcke **in reicher Auswahl!**

Ein praktisches Geschenk für die Dame

Schwerer Sturm im Kanal.

Der Verkehr zwischen England und dem Kontinent unterbrochen. – Zahlreiche Schiffsverluste.

Unfall im Altonaer Hafen.

Das immer noch anhaltende schwere Sturmwetter im Kanal hat nicht nur die völlige Einstellung jeder Verbindung mit dem Festland nötig gemacht, es erweist sich auch als unmöglich für die großen transatlantischen Dampfer in den Mersey einzulaufen. Auch das Verholen der Schiffe an die Ankerplätze ist unmöglich, so daß sie ein Abflauen des Sturmwetters abwarten müssen. Aus allen Teilen Englands laufen dauernd Nachrichten über Schiffbrüche ein. Während der letzten 24 Stunden waren die Rettungsboote der Küstenstationen fast unablässig unterwegs. Genaue Nachrichten über die Todesopfer, die diese Unglücksfälle forderten liegen nicht vor. Auch auf dem Land hat das Wetter Opfer gefordert. Durch der Einsturz von Gebäuden oder durch niederbrechende Bäume sind sieben Personen getötet und sehr viele verwundet worden. Der Schiffsverkehr Boulogne—Folkestone ebenso wie der Flugverkehr Paris—London ist eingestellt worden. Bei der Funkstation Cherbourg sind zahlreiche Hilferufe von Dampfern in Seenot eingegangen. In Boulogne ist infolge des Sturms ein Neubau eingestürzt.

Der Sturm hat auch Belgien erreicht und zieht insbesondere die Küste zwischen Ostende und Nieuport in Mitleidenschaft. Viele Schiffe mußten im Antwerpener Hafen Zuflucht suchen. Häuser, Anpflanzungen sowie telephonische und telegraphische Anlagen sind gestört. Der Sturm tritt überall mit heftigem Wirbel auf. Viele Straßen sind durch entwurzelte Bäume gesperrt.

Der Sturm richtete auch in Holland großen Schaden an. Im Rotterdamer Hafen wurden drei Schiffe losgerissen, konnten aber von Schleppern in Sicherheit gebracht werden. Der Luftverkehr lag völlig still. Das Leuchtschiff von Haaks wurde vom Sturm abgetrieben. Hilfe ist unterwegs. Der französische Dampfer „Emka" wurde mit schweren Beschädigungen in den Hafen von Terneuzen eingeschleppt. Das 11 000 Tonnen große Trockendock, das die Rotterdamsche Droogdok Mij. in Hamburg gekauft hat, ist auf dem Weg nach Rotterdam am Sonnabend beim Terschellinger Leuchtschiff entzwei gebrochen. Den beiden Schleppern, die das Dock zogen, gelang es acht Mann der Besatzung zu retten. Zwei Mann ertranken.

Seit Sonnabend nachmittag schwillt der Südwestwind an der Nordseeküste und an der Elbe mehr und mehr an. Gegen 19 Uhr wurde Windstärke 9, in den Böen sogar in Stärke 10 bis 12, also Orkan, erreicht. Die Deutsche Seewarte verzeichnete gegen 20 Uhr in Hamburg 27 Sekundenmeter. Durch den starken Winddruck werden große Wassermassen in die Elbmündung gepreßt, so daß bei der nächsten Tide mit Sturmflut im Hafen zu rechnen ist. Der amerikanische Dampfer „Loraine" lief gegen 19 Uhr bei Verlassen des Kuhwärder Hafens infolge des Sturmes gegen die Altonaer Fischmarktbrücke und richtete erheblichen Schaden an. Das Schiff ließ sofort Anker fallen, die Wucht des Sturmes war aber so groß, daß der Dampfer mit dem Steven an den Mittelponton der Altonaer Dampfschiffsbrücke rannte. Der Ponton sprang weg und wurde mit dem Westende an die Kaimauer gedrückt. Der Ort des Zusammenstoßes bietet ein Bild wüster Zerstörung. Eine große Anzahl von Fischerfahrzeugen, Barkassen und Boote wurden beschädigt und unter Wasser gedrückt.

Der an der Küste von Gotland gestrandete deutsche Dampfer „Negir" ist leck gesprungen und voll Wasser gelaufen. Er dürfte verloren sein. Vier Mann der Besatzung suchten in einem Rettungsboot Land zu erreichen. Das Boot kenterte jedoch und ein Matrose ertrank; die übrigen drei wurden gerettet. Man hofft, die an Bord des Dampfers gebliebenen 14 Mann durch am Strand aufgestellten Rakietenapparat des Bergungsdampfers „Heracles" retten zu können.

Einbruch in die Stlarecksche Jagdvilla.

In einer der letzten Nächte drangen Diebe in die Stlarecksche Jagdvilla in Waren (Mecklenburg) ein und stahlen hauptsächlich das Silbergeld, dann eine Menge Wolldecken, vielleicht auch Gemälde. Ueber den Umfang des Diebstahls läßt sich noch nichts feststellen, da ein Gesamtverzeichnis der mit Beschlag belegten Einrichtung nur der Kontrollverwalter in Berlin in Händen hat. Die Villa war seit dem 1. November vereinsamt, da der Förster und Hausmeister entlassen waren. Infolgedessen läßt sich auch nicht genau feststellen, wann der Diebstahl begangen wurde. Entdeckt wurde der Einbruch am Sonnabend nachmittag.

Riesenbrand in Middelburg.

Am Samstag abend entstand im zweiten Stock eines Warenhauses in der Hauptstraße Middelburgs ein Großfeuer. Durch den starken Nordwestwind angefacht, griff das Feuer bald auf das ganze Gebäude über. Im Nu stand auch das angrenzende Grandhotel in Flammen. Das Feuer griff hierauf auf einen Bäckerladen und eine Fahrrad-Fabrik über. Durch das Feuer wurde die Leichtleitung zerstört, so daß die Feuerwehr in völligem Dunkel arbeiten mußte, was große Schwierigkeiten verursachte. Die Feuerwehren von Vlissingen, Middelburg und den Dörfern der Umgegend befinden sich auf dem Brandplatz. Matrosen sind zur Hilfeleistung entsandt worden. Der Verkehr auf der Hauptstraße ist eingestellt. Die Bemühungen der Feuerwehren müssen sich auf den Schutz der angrenzenden Häuser beschränken.

Eisenbahnattentat bei Braunschweig vereitelt.

Samstag abend gegen 8 Uhr bemerkte ein Bahnschutzbediensteter auf der Bahnstrecke Braunschweig—Hannover, dicht bei Braunschweig, mehrere verdächtige Personen auf dem Bahnkörper. Als er sich näherte, wurde er beschossen und am linken Fuß verwundet. Von ihm selbst abgegebene Schüsse verfehlten das Ziel. Ein anderer Bahnschutzbediensteter, der auf die Schüsse herbeieilte, bemerkte wenige hundert Meter entfernt mehrere große Sandsteine zwischen den Schienen. Die Verfolgung blieb ohne Ergebnis. Die auf die Ergreifung der Täter bereits bei den früheren Anschlägen ausgesetzte Belohnung ist auf 10 000 RM. erhöht worden.

Kurze Tagesneuigkeiten.

Wie der „Curentul" aus rumänischen Hofkreisen erfahren hat, hat der frühere Kronprinz Carol von Rumänien bei der Regierung um die Erlaubnis zur Rückkehr nachgesucht.

*

Einer Meldung aus Lahore zufolge ereignete sich bei der Ankunft des neuen afghanischen Botschafters in London, Sha Wali, des Bruders von König Nadir, in Lahore ein Zwischenfall eigener Art. Eine verschleierte Frau beschimpfte öffentlich den Exkönig Aman Ullah und erklärte ihn für einen Feigling. Um sein Leben zu retten, habe er sein Land verlassen und es der Gnade oder Ungnade von Räubern hinterlassen. Als bei einer heftigen Bewegung der Schleier das Gesicht der Frau freigab, erkannten die Umstehenden die Tante des Exkönigs, die jetzt in Lahore lebt.

*

Durch den Beschluß des preußischen Staatsministeriums ist 30 Ortschaften, die bisher Landgemeinden oder Marktflecken waren, der Uebergang zur städtischen Verfassung gestattet worden. Sie liegen sämtlich in der Provinz Hannover. Erwähnenswert ist, daß zu den neuen Städten auch Fallersleben, die Stadt Hoffmanns, des Dichters des Deutschlandliedes, und Meppen gehören, wo Windthorst, der große Führer des Zentrums, geboren wurde.

Rheinland-Westfalen.

Kundgebung des westfälisch-lippeschen Handwerker-Bundes.

Dortmund, 8. Dezember.

Der westfälisch-lippesche Handwerkerbund hatte zu einer Kundgebung für den Sonntagnachmittag aufgerufen, die überaus zahlreich besucht war. Der Hauptredner des Tages, Dr. Gustav Stolper-Berlin, sprach in seinem Vortrage über „Ein Finanzplan. Vorschläge zur deutschen Finanzreform". Er sagte u. a.: Die Finanzreform müsse die zusätzlichen 2 bis 3 Milliarden an Kapitalbildung schaffen, die notwendig seien, um den deutschen Kapitalmarkt wieder zu einigermaßen normalen Verhältnissen zurückzuführen und ihn vom Auslande allmählich unabhängig zu machen. Man müsse vor allem zu einem gründlichen Abbau der Einkommensteuer gelangen, der alle Schichten umfasse. Ebenso wichtig sei die Beseitigung der Gewerbesteuer. Da die Ersparnisse aus dem Youngplan zur Deckung des Kapitalabbaues der direkten Steuern nicht hinreichen, müsse ein Umbau des Finanzsystems zur stärkeren Heranziehung der Verbrauchssteuern auf Alkohol und Tabak erfolgen. Die Wirtschaft und vor allem der Mittelstand müßten wachsam sein, daß die große Reform nicht durch parlamentarische Kompromisse bis zur Unwirksamkeit verwässert werde. — Von der Dortmunder Handelskammer sprach Syndikus Scherer über das Thema: „Das Handwerk zur bevorstehenden Finanz- und Steuerreform".

Raubüberfall auf einen Artisten.

Essen, 8. Dezember.

In der Nacht auf Samstag wurde auf den beim Zirkus Hagenbeck beschäftigten Artisten Stelli ein Raubüberfall ausgeführt. Er wurde in der Nähe des Kopfstadtplatzes von drei jungen Leuten angesprochen und um eine Zigarette gebeten. Hierbei verwirrten ihm diese Personen den Weg und griffen ihn an. Als einer der Räuber in seine Brusttasche zu greifen versuchte, wehrte er diesen durch einen Schlag ab und lief in ein in der Nähe befindliches Nachtlokal. Als er im Begriff war, eine Treppe hinaufzulaufen, warf ein Verfolger anscheinend mit einem Dolchmesser nach dem Artisten. Das Messer drang diesem 8 Zentimeter in den Rücken. Der Verletzte wurde von dem Personal zur Polizeiwache gebracht und von dort dem Krankenhaus zugeführt. Lebensgefahr besteht zur Zeit nicht. Die Täter wurden verfolgt, sind jedoch unerkannt entkommen.

„Maria Hahns letzter Weg".

Eine Skizze der Kriminalpolizei.

Düsseldorf, 8. Dezember.

„Maria Hahns letzten Weg" versucht die Kriminalpolizei mit Hilfe einer von ihr veröffentlichten Skizze näher festzustellen. Die Hausangestellte Maria Hahn war bekanntlich zuletzt in Düsseldorf, Kühlwetterstraße 51, tätig. Am Sonntag, den 11. August 1929, ist sie nachmittags von Haus fortgegangen und nicht wieder zurückgekehrt. Ihre Leiche wurde, wie noch in Erinnerung sein dürfte, am 15. November 1929 bei Papendell vergraben aufgefunden. Der Tod war durch zahlreiche Stiche — insbesondere auch in das Herz — herbeigeführt worden. Nach den bisherigen Feststellungen ist Fräulein Hahn an jenem Sonntagnachmittag mit einem männlichen Begleiter im Ausflugslokal „Stintermühle" gewesen. Mit ziemlicher Sicherheit ist auch der Platz festgestellt, an dem sie mit ihrem Begleiter gesessen hat. Es ergibt sich nunmehr die Frage, auf welchem Wege Fräulein Hahn schließlich in die Nähe von Papendell bzw. an diejenige Stelle gelangt ist, an der sie ihrem Mörder zum Opfer fiel. Wie die Skizze erkennen läßt, gibt es verschiedene Wege, die von Stintermühle in Richtung Papendell führen. Die Kriminalpolizei geht von der Voraussetzung aus, daß die Darstellung der Gegend in Skizzenform das Gedächtnis mancher der damaligen Ausflügler wirksam unterstützen wird. Zur besseren Orientierung ist auch noch ein Lageplan der Stintermühle — weiterhin des Fundorts der Leiche der Hahn beigegeben. Die ganze Sachlage läßt den zwingenden Schluß zu, daß der Täter die in Betracht kommende Gegend gekannt haben muß. Er muß auch in der Lage gewesen sein, unbeobachtet die mühsame und erhebliche Zeit in Anspruch nehmende Arbeit der Ausgrabung des „Grabes" verrichten zu können.

Essen, 8. Dez. (Unfall eines Feuerwehr-Automobils.) Heute mittag wurde die Feuerwehr zu einem Brand nach der Dinnendahlstraße gerufen. Als sie diesen erfolgreich bekämpft hatte und sich auf der Rückfahrt befand, löste sich in der Nähe der Steelerstraße der an dem Feuerwehrwagen angekoppelte Schlauchwagen und rollte dem Pferde eines Fuhrwerks gegen die Beine. Das Pferd kam hierbei zu Fall und zerbrach die Deichsel. Beim Aufspringen rannte es sich den abgebrochenen Deichselbaum in den Bauch und verletzte sich so schwer, daß es an Ort und Stelle von einem Schutzpolizeibeamten erschossen werden mußte.

Köln, 8. Dez. (Verwegener Raubüberfall.) Einen verwegenen Raubüberfall unternahmen zwei Autofahrer in der Neußerstraße auf einen Juwelierladen. Während die Frau des Inhabers des Goldwarengeschäftes mit dem Aufziehen der Rolläden beschäftigt war, fuhr plötzlich ein mit zwei Personen besetzter Kraftwagen vor, aus dem ein Mann sprang und mit einem schweren Stein ein Loch in die Fensterscheibe schlug. Aus dem Fenster nahm er ein Tablett mit neun Brillantringen im Werte von 3000 Mark. Er schwang sich dann auf das bereits in langsamer Fahrt auf ihn wartende Auto und raste mit seinem Komplizen davon. Den Wagen, den die Täter einem Kaufmann in Köln gestohlen hatten, fand die Polizei später in einer Straße stehen. Die Räuber hatten hier eine Panne gehabt. Von den Tätern fehlt bisher noch jede Spur.

Heute:
Turnen * Spiel * Sport

Redaktions-Sprechstunden
werktäglich (mit Ausnahme des Samstags)
von 12 bis 1 und 5 bis 6 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 12 Seiten

Wir fordern Ihren Kopf!

Unsere Denksportaufgabe.

Wer ist der Stärkste?

Drei griechische Fischer streiten sich, wer von ihnen der Stärkste sei. Der eine, Hassan mit Namen, behauptet, den anderen beiden sowohl im Werfen und Springen als auch in der Kraft beim Ziehen überlegen zu sein.



„Nehmen wir für meine Körperkraft die Zahl 100 an, so wette ich, daß jeder von euch nur mit 75 zu bewerten ist." Die Kameraden ereifern sich darüber und man beschließt, die Probe aufs Exempel zu machen.

„Ich werde euch", so prahlt Hassan, „sogar noch einen großen Vorsprung gewähren und dennoch Sieger sein. Wir wollen zwei Boote ganz gleich belasten, ein Stück ins Meer hinausrudern und uns dann an einem Strick ans Land ziehen. Wer zuerst den Kai erreicht, hat gewonnen. Doch soll zwischen uns der Unterschied bestehen, ich werde mein Tau an einem Pfahl befestigen, und allein daran ziehen, um wieder ans Ufer zu gelangen, während ihr zu zweit die Aufgabe bewältigen könnt. Das heißt, der eine von euch kann im Kahn am Strick ziehen, der andere am Ufer in gleicher Richtung mithelfen. In Wirklichkeit seid ihr mir also — da ich eure Körperkraft mit je 75 bewerte — um die Hälfte überlegen. Und dennoch wette ich, daß ich zuerst den Kai erreiche."

Gewann Hassan seine Wette und wenn ja, wie begründet sich sein Sieg?

13 Tote lagen unter diesen Trümmern



In Marseille stürzten in den frühen Morgenstunden plötzlich zwei Wohnhäuser zusammen. Während sich eine Anzahl von Bewohnern noch in letzter Minute retten konnte, wurde der größte Teil von ihnen unter den Trümmern begraben. Die Ursache des Unglücks ist in einer gerade verbrecherischen Nachlässigkeit der Eigentümer und der Baubehörde zu suchen. Seit mehreren Tagen machten die Bewohner des Hauses auf die drohende Einsturzgefahr aufmerksam, ohne daß jedoch für Abhilfe gesorgt worden wäre.

Rundfunk

Montag, 9. Dezember.

6.45—7.00 Leibesübungen
7.00—8.00 Morgenkonzert
1. Jesus, meine Zuversicht — Cröger
Irmler-Madrigal-Chor Parlophon 9233
2. Jubel-Ouvertüre — Meber
Staatskapelle, Berlin. Leitung: Weißmann Parlophon 9233
3. Potpourri aus der Operette „Die schöne Helena" — Offenbach
Großes Sinfonie-Orchester
Grammophon 19 760
4. a) Eine musikalische Tabaldose — Nikolewska
b) Spieluhr und Puppentanz — Schebek
Kammerorchester. Leitung: Dobrindt
Beka 6159
5. Ach, wie ist's möglich dann, Volkslied — Rücken
b) Mein Heimattal, Volkslied — Wagner
Erk'scher Männergesangverein. Leitung: Stange, Grammophon 21 314
6. Mit Sang und Klang durch die Welt. Walzer-Potpourri
Konzertorchester Electrola E 5 40
7. a) Im Prater blüh'n wieder die Bäume — Stolz
b) Ich möcht' amal wieder in Grinzing sein — Benatzky
Ferdy Kaufmann und sein Orchester
Electrola E 6 704
10.15—11.10 Schallplattenkonzert (Electrolaplatten)
11.15—11.55 Schulfunk für Volksschulen. Prof. Jahn: Tiere und Pflanzen der kalten Zone
12.10 Mechanische Musik (Electrolaplatten)
13.05—14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt
1. Pusta-Sagen. Marsch — Rael
2. Die Gräfenberger, Walzer — Gungl
3. Ouvertüre „Die Fingalshöhle" — Mendelssohn
4. Melodien aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor" — Nicolai
Faun und Elfenreigen, Ballett-Suite — Karl
Begrüßung — Spiel und Liebelei — Oberon und Titania — Tanz der Elfen — Bacchanal
6. a) Französische Serenade — Gries
b) Altenglisches Lied — Scott
7. Potpourri aus der Operette „Die Kaiserin" — Fall
14.30 Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus
15.00—15.30 Else Bordemberge: Kinderspielkunde
Spiele im Zimmer
16.05—16.25 Frauenkunde. Dr. Elisabeth Colack: Gedanken zur Psychologie der Lektüre und des Lesens
16.25—16.45 Lebende Dichter
Carl Maria Weber: Rheingesänge und anderes
16.45—17.30 Hector Simon: Jugendfunk
1. Vom Arbeiter zum Astronomen
a) Wie Bruno Bürgel Astronom wurde
b) Aus seiner Selbstbiographie
2. Heinz Raasch: Werkarbeit für die Jugend
Christbaumschmuck
17.30—18.30 Vesperkonzert
Margret Zilcher-Riefelamm (Sopran), Prof. Dr. Hermann Zilcher (Klavier)
Klavierstücke und Lieder von Brahms u. Zilcher
1. Intermezzo Es-dur, op. 117 — Brahms
2. Drei Lieder — Brahms
a) Sind es Schmerzen, sind es Freuden
b) Immer leiser wird mein Schlummer
c) Von ewiger Liebe
3. Zwei Klavierstudien für Klavier — Zilcher
a) Abend im Dorf
b) Spieldose
4. Zwei Lieder aus dem Dehmel-Zyklus, op. 25 — Zilcher
a) Evas Klage
b) Nachtgebet der Braut
18.30—18.50 Die Hausbücherei (1)
Dr. Bernhard Rang: Der europäische Roman
19.15—19.40 Lektor Dr. Beinhauer — Carmen Mueller-Zulaika: Spanische Unterhaltung
19.40—20.00 Dr. Pater Erp. Schmidt: Die Christuslegende als Kunstwerk
20.00—20.30 Uebertragung von der Deutschen Welle: Gegenwartsfragen
Professor Fridtjof Nansen, Oslo: Die Möglichkeit der Erforschung der Arktis mittels Luftschiffe
20.30—20.55 auch über die Sender des Südwestdeutschen und des Süddeutschen Rundfunks:
Musik für Rundfunk
Divertimento
Für Kleines Orchester, op. 42
von Walter Braunfels
Langsam — Zeitmaß der Sarabande — Sehr lebhaft
Uraufführung
Abendmusik
21.00 Ausführende: Herta Damnitz (Sopran), Wilfried Karl Loeffler (Bariton), Brunhilde Schneider (Cembalo), Mitglieder des Städtischen Orchesters Düsseldorf Leitung: Dr. Joseph Baum
1. Sinfonie in Es-dur, op. 13/1, für 2 Flöten, 2 Hörner und Streichorchester — Stamitz (1746—1801)
Schnell und impromptu — Langsam — Sehr schnell
2. Intermezzo
Pimpinone und Belpette
Die ungleiche Heirath oder das Herrsch-süchtige Cammer-Mädgen in einem scherzhafften Zwischen-Spiele auf magische Art einem geneigten Beyfalle angerühmet v Georg Philipp Telemann (1681—1767)
Personen:
Belpette — Herta Damnitz
Pimpinone — Wilfried Karl Loeffler
3. Sinfonie in D-dur, op. 7/V, für Flöten, 2 Hörner, Cembalo und Streichorchester — Eichner (1740—1777)
Schnell und feierlich — Langsam — Schnell
Anschließend Letzte Meldungen, Bericht über das gestrige Leben, Sportbericht
Anschließend Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt
Anschließend bis 24.00 Nachtmusik und Tanz. Leitung: Eysoldt



Dem westdeutschen Rundfunk gewidmet.
Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks
Leitung: Der Komponist
Mäßig bewegt — Gemessen, doch immer bewegt —

Hauptschriftleiter: Otto Zobel.

Verantwortlich für Politik und Handel: L. H. Hamp; für örtliche Nachrichten und Sport: Th. Rehn; für Kommunalpolitik und Feuilleton: Dr. Wilh. Brepohl, für Musik sowie Umgebung: Dr. Wilh. Niemöller; für den Anzeigenteil: Wilh. Ehlerding; sämtlich in Gelsenkirchen Berliner Schriftleitung: Dr. Curt Meiger Berlin SW. 61. — Druck und Verlag der „Gelsenkirchener Allgemeinen Zeitung", Carl Bertenburg.

Im Falle höherer Gewalt, der Streik, Aussperrung, Betriebsstörung usw. haben die Bezieher und Inserenten keine Ansprüche, falls die Zeitung verspätet, in beschränktem Umfange oder überhaupt nicht erscheint.

Weihnachts-Verkauf

In allen Abteilungen finden Sie jetzt eine unerschöpfliche
Weihnachts-Auswahl
zu ungeahnt niedrigen Preisen

Kunstseidene Schals
in großer Auswahl
von **0.45** an

Mouliné-Pelzkr.
in vielen Farben, Stück
2.95

Seal electric- u. Biberette-Streif.
ca. 30 cm br., stangenfertig
Meter **14.-**

Oeleg.-Exemplare Rest-Auflage
Die guten Jugendschriften
für Knaben und Mädchen, aus dem „Union-Verlag"
in Leinen gut gebunden nur
2.25

Kinder-Pullover
mit Kragen, gute Qualität
Blusenf., ents. Farb., Gr. 6
2.95

Große Auswahl in
Knaben- und Mädchen Schürzen
Länge 40
von **0.75** an

Praktisches Weihnachtsgeschenk!
Bademäntel
in schönen Dessins 15.9.
11.90

Herren-Armbanduhr
mit massivem Fels Silbergehäuse, und mit gutem Schweizer Garantiewerk
12.50

Einrichtungs-Koffer
Kindleder, mit 13teiliger Einrichtung, als Innenfutter, Größe 45 cm
35.-

Herren-Artikel

Herren-Nachthemden ganz mod. Ausführg., hochechte Bestbtze 4.90 **3.95**
Selbstbinder reine Seide, in modernen Mustern **1.45**
Hosenträger-Garnituren aus bestem Gummi 3.45 **1.95**

Unser Schlager!
Oberhemden modellierte durchgehend gemustert, mit Stoff für Ersatzmanschetten **4.00**

Handschuhe

Dam.-Nappa-Handschuhe 2 Druckknöpfe dunkle Farbtöne **3.75**
Dam.-Nappa-Handschuhe ganz gefüttert, gute Qualität **5.90**
Dam.-Wasch.-Handschuhe Handschuhleder in weiß und gelb **6.90**
Herr.-Nappa-Handschuhe ganz gefüttert, 1 Knopf Paar 7.90 **6.75**

Baumwollwaren

Schlager!
Qualitäts-Halbleinen mittelfein, mittlere Aufmachung, 160 cm breit Meter **2.50**
Küchenhandtücher reines Leinen, enorm billig **0.90**
Handtücher reines Leinen, schwere Drell-Qualität, sehr preiswert **1.30**
Wäschetuch 80 cm breit, gute Qualität **0.68**
Hemdentuche gute Qualität 160 cm 1.95, 130 cm **1.35**

Wollwaren

Damen-Westen mit Kragen und Gürtel, Wolle mit kunst. d. Elektron 9.50 **8.90**
Herren-Pullover m. Kragen starkfädige Qualitäten, solide Farbstellungen 10.50 **8.75**
Herren-Westen sehr strapazierfähig, ganz mit farbiger Blende **6.90**

Damen-Pullover
die moderne Blusenform, teils mit Gürtel, in schönen Farben 5.90 **3.95**

Trikotagen

Herren-Einsatzhemden mit verschiedenen Trikotine-Einsätzen **1.95**
Herren-Normalhemden gute wollene Qual., ganz gut, mit doppelter Brust **2.45**
Herren-Normalhosen wollgemischte strapazierfähige Qualitäten **1.95**
Damen-Schlupfhosen angeraut, in allen Farben **1.45**

Strümpfe

Damen-Strümpfe beste ägyptische Mako, mit Doppels. u. verstärk. Hoch ferse u. -spitze Paar **1.25**
Damen-Strümpfe prima Wollseide, 4fach sohlig, in modern. Farben Paar **1.05**
Herren-Socken reine Wolle, gestrickt, Mako, in schönen Mustern Paar **0.95**
Kinder-Strümpfe Baumwolle mittelstark Jede weitere Größe 8 Pfg. mehr — Größe 1 **0.48**

Modewaren

Eleg. Gesellschaftstuch Seidenbatist, Crêpe de Chine, mit langen handgeknüpften Fransen **14.-**
Eleg. Gesellschaftstuch handbreit, reich bestickt, mit langen, handgeknüpften Fransen **28.-**
Damen-Schals Crêpe de Chine, neueste bedruckte Dessins 2.9 **1.95**
Spitzen-Schals schwarz, beliebtes Geschenk für ältere Damen 2.95 **1.95**
Damen-Cachenez weiß Kunstseide, nur sehr weiche Qualitäten 4.95 **3.95**

Ein Posten
Damen-Cachenez
Crêpe Satin, ca. 1 × 100 cm Stück **6.95**

Lederwaren

Besuchstaschen Elchleder, Saffian, große Form, Vor- und Rücktasche, Seidenfutter und Rückenriegel
Beuteltaschen Nappa-Leder, große Form mit Knopfverschluß, alle Modefarben, Moiréfutter u. Spiegel
Besuchstaschen Ia. ostind. Saffian, hübsche Blumenverzierung, Reißverschluß, Seidenfutter u. Spiegel **8.50**
Beuteltaschen gutes Saffian-Leder mit eingearbeiteten Falten, große Form, staubdichtes Futter **6.95**
Besuchstaschen Ia. ostind. Saffian in elegant. Ausführung, Brieftasche, Spiegel, durchgehendes Seidenfutter **14.75**
Handkoffer prima Vollrind-Leder, helle Steppnaht mit 4 Innentaschen, eleg. Seidenfutter, Größe 51 cm **23.50**
Kinderkoffer „Genau wie Mutti". in modernen Lederarten, gutes Innenfutter und Schloß **3.50**

Herren-Garnituren
Ia. ostind. Saffian-Set, bestehend aus Brieftasche, Zigarren-Etui und großer Handtasche **12.75**

Bijouterie

Blusennadeln in echt Gold, mit Stein und Perle **2.95**
Damenringe echt Gold, 333 fein in nur modernen Ausführungen 6.50 **4.50**
Manschettenknöpfe massive Silberausführung, modern graviert, Doppelknopf **5.75**
Zigarettenetuis in echt 800 Silber, neue Gravierungen **10.75**
Mod. Halsschmuck mit farbigen Steinen und Doubé-Zwischenteilen auf Metallketten aufgezogen **9.75**

Schreibwaren

Briefpapier in Weihnachtspackungen, 25 Boxen und 25 Umschläge, prima Leinenpapier **1.25**
Schreibgarnituren Schreibzeug, 3teilig, best. aus Schreibzeug, Löscher und Kartenständer **6.95**
Amateur-Album in Ganzleder-Einband, großes Format, 24 Blatt stark **9.75**
Füllfederhalter für den Herrn, Orig.-Auroma Achtkant-Format, große Feder mit Iridiumspitze 5 Jahre Garantie **10.50**
Schreibmappen in guter Lederimitation, groß. Format, m. Innenbuch, versch. Deckelornamente **7.50**

Parfümerie

Kartonagen von 47/11, Gegenüber, Mouson von **2.00** an
Manikür- u. Toilette-Kästen in großer Auswahl von **0.95** an
Geschenk-Kartons in hübsch. Ausmachung, 2 Seife, 1 Fl. Parfüm von **0.50** an
Rasier-Garnituren das praktische Geschenk für den Herrn von **0.50** an
Kristall-Zerstäuber reich geschliffen von **0.95** an
Seifenbeutel in Weihnachts-Aufmachung, Inhalt 5 und 6 Stück von **0.75** an

Foto / Radio

Foto-Geschenkpackungen Kodak-Brownie, mit 2 Rollen **18.40**
Kodak-Fix-Fokus mit Foto-Kontrolle 50.00 **33.00**
Kompl. Lautsprech.-Anlage **70.00**
Netzanschlußgerät mit Lautsprecher **99.00**
Unser Schlager!
Alsberg-Lautsprecher in Mahagonischrank **29.50**

Damen-Wäsche

Frottier-Handtücher gute Kreuselware 1.65, 1.45 **0.95**
Träger-Hemden mit Passe od. Valenc. reich garn. 2.45, 1.95 **1.45**
Damen-Nachthemden weiß mit farbig. oder Feston mit echter Klöppelspitze 3.25, 3.75 **1.95**
Damen-Schlafanzüge in vielen Ausführungen 8.90, 7.90, 6.75 **4.95**

Prinzeßröcke Kunstseide, in vielen Modefarben oben und unten Spitze **3.95**

Schürzen

Servierschürzen mit Hohlsaum oder Feston 2.50, 1.75 **1.35**
Indanthren-Schürzen Jumperform, in modernen Mustern 3.95, 3.50 **2.95**
Satin-Schürzen Jumperform, in schönen Ausführ. 3.75, 2.95 **1.95**
Slamosen-Schürzen Jumpert., vollweit, sonstige Strelitzi. 3.25, 2.95 **2.50**

Taschentücher

Herren-Taschentücher gute Qualität, weiß oder buntkantig 0.32, 0.25 **0.18**
Damen-Taschentücher mit hübschen Stickereien 0.28, 0.35 **0.25**
Damen-Taschentücher mit buntem Rändchen 0.35, 0.18 **0.14**

Tischwäsche

Tischtücher volle Größe, besonders schwere Drell-Qualität **2.45**
Tischdecken volle Größe, la. Halbleinen, enorm billig **2.95**
Tischtücher 16 Mund, sehr preiswert **3.95**
K'seidene Tischdecken 130/160, in neuestlichen Dessins **4.95**

Handarbeiten

Teneriffa-Eisdeckchen Hand erbeit 0.50, 0.15 **0.25**
Herdschoner gut 0.95, 0.50 **0.45**
Handtücher fertig 2.95 **1.95**
Ovale Decken ganz von **0.75** an
Elegante Salonpuppen fert. 7.50, 5.50 **3.75**
Elegante Salonpuppen zum ausziehen **2.95**

Galanterie

Schale auf Fuß, aus Metall, in grün, blau, rot, mit Drachenmuster **2.95**
Brotkorb oval, Metall, versilbert **1.25**

Schreibzeug-Garnitur 3teilig, in dunkel **3.50**

Kuchenkorb mit Bügel, aus Metall in blau, grün, mit Drachenmuster **2.95**
Tablett 27×20 mit Obst und Früchte-Motiven **1.95**

Bücher

Drei günstige Weihnachts-Angebote

Berühmte Romane, Halbleder-Geschenkausgabe z. T. mit Goldschnitt nur **2.50**
Jules Verne, Romane große illustrierte Ausgabe, jeder Band in Ganzleinen, Goldschnitt-Exemplare nur **2.85**
Emmerich, Reise u. Abenteuer beliebte und spannende Romane jeder Band nur **0.95**

Mädchen-Prinzeßröcke Kunstseide, gerauht Länge 50 **1.95**

Kopfkissen aus prima Grundstoff, ganz vorzügliche Glanzgarnfüllung **1.45**

Herren-Velourhüte in große Auswahl von **14.50** an

Kinder-Nachthemd solide Qualität, mit farb. Kragen und Bündchen Länge 60 **0.95**

Damen-Armbanduhr Gehäuse massiv Silber, mit Schweizer Garantiewerk, mod. Ausführung **7.50**

Rauchgarnitur reine Messing 6teilig **2.95**

1 Schlager
Parade-Kissen mit reicher Hohlsaumgarnitur und Stickerei **3.50**

Herren-Schreibmappe echt Antik-Leder, großes Format, mit Innenbuch und Schreibzeug **12.-**

Alsberg
Gelsenkirchen Akt. Ges.